

Kleinhanß, Werner; Manegold, Dirk; Offermann, Frank; Osterburg, Bernhard

Working Paper

Szenarien zur Entkopplung produktionsgebundener Prämien - partielle Umwidmung von Rinder- und Milchprämien in Grünlandprämien: Studie im Auftrag des BMVEL

Arbeitsbericht, No. 02/2002

Provided in Cooperation with:

Johann Heinrich von Thünen Institute, Federal Research Institute for Rural Areas, Forestry and Fisheries

Suggested Citation: Kleinhanß, Werner; Manegold, Dirk; Offermann, Frank; Osterburg, Bernhard (2002) : Szenarien zur Entkopplung produktionsgebundener Prämien - partielle Umwidmung von Rinder- und Milchprämien in Grünlandprämien: Studie im Auftrag des BMVEL, Arbeitsbericht, No. 02/2002, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Braunschweig, <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:253-200909-zi027596-8>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/39386>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

**Aus dem Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und Ländliche Räume
und dem
Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik**

**Werner Kleinhanß
Dirk Manegold
Frank Offermann
Bernhard Osterburg**

**Szenarien zur Entkopplung produktionsgebundener
Prämien**

Partielle Umwidmung von Rinder- und Milchprämien in
Grünlandprämien

Manuskript, zu finden in www.fal.de

**Braunschweig
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL)
2002**

Szenarien zur Entkopplung produktionsge- bundener Prämien - Partielle Umwidmung von Rinder- und Milchprämien in Grünlandprämien -

Werner Kleinhanß*
Dirk Manegold**
Frank Offermann*
Bernhard Osterburg*

Arbeitsbericht 2/2002

Studie im Auftrag des BMVEL

Braunschweig, August 2002

* Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig.

** Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung und Problemstellung	1
2 Modelle und Szenarien	2
2.1 Prämienoptimierungsmodell	2
2.2 RAUMIS: Modellanpassungen und Annahmen	3
2.3 FARMIS: Modellanpassungen und Annahmen	4
2.4 GAPsi: Modellstruktur und Annahmen	5
2.5 Szenarien	7
3 Ergebnisse der einzelbetrieblichen Modellrechnungen	8
3.1 Inanspruchnahme der Prämienregelungen im Rahmen der GAP92	8
3.2 Prämien in der Referenzsituation – Szenario Ref	11
3.3 Inanspruchnahme von Tier- und Flächenprämien in den Szenarien	13
3.4 Verteilungseffekte bei den Direktzahlungen zwischen Regionen und Betrieben	17
4 Ergebnisse der Berechnungen mit dem Regionsmodell RAUMIS	29
4.1 Beschreibung der Referenzsituation	29
4.2 Optionale Inanspruchnahme von Getreideprämien für sonstiges Ackerfutter	29
4.3 Partielle Umwidmung von Tier- und Milchprämien in Grünlandprämien	30
4.4 Regionale Grünlandprämien	33
5 Ergebnisse des Betriebsgruppenmodells FARMIS	41
5.1 Szenario „optionale Inanspruchnahme von Getreideprämien für sonstiges Ackerfutter“	41
5.2 Partielle Umwidmung von Tier- und Milchprämien in nationale Grünlandprämien	42
5.3 Regionale Grünlandprämien	43
5.4 Anmerkungen	44
6 Der EU-Markt für Rindfleisch und die Prämienzahlungen für Rinder	52
6.1 Modellergebnisse	54
6.2 Handicaps der Modellierung auf EU-Ebene	58

7	Zusammenfassung und Bewertung	60
8	Literaturverzeichnis	65
	Anhang	66

Übersicht- und Tabellenverzeichnis

Übersicht 2.1	Szenarien	7
Tabelle 3.1	Hochgerechnete Ergebnisse zu den Entkopplungsszenarien	9
Tabelle 3.2	Stufenweise Umsetzung von G1 im Vergleich zur jeweiligen Referenz (R1_)	16
Tabelle 3.3	Änderung der Direktzahlungen in den Szenarien mit/ohne Kalibrierung des gesamten Prämienvolumens nach Ländern	19
Tabelle 3.4	Änderung der Direktzahlungen in den Szenarien mit/ohne Kalibrierung des gesamten Prämienvolumens in Futterbaubetrieben nach Ländern und Betriebsgröße	20
Tabelle 3.5	Änderung der Direktzahlungen in den Szenarien mit/ohne Kalibrierung des gesamten Prämienvolumens in sonstigen Betrieben nach Ländern und Betriebsgröße	21
Tabelle 4.1	Auswirkungen einer Umschichtung von Flächen- und Tierprämien in Prämien für sonstiges Ackerfutter und national einheitliche Grünlandprämien	34
Tabelle 4.2	Höhe der Grünlandprämien in den Szenarien G1, G2, G1r und G2r in €/ha Grünland	36
Tabelle 4.3	Umverteilung der Prämien nach Ländern und Kreisen ohne zusätzliche, in der Referenz nicht ausgeschöpfte Schlacht- und Bullenprämien	37
Tabelle 5.1	Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen: Gesamt	45
Tabelle 5.2	Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen nach Regionen - Teil 1 -	46
Tabelle 5.2	Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen nach Regionen - Teil 2 -	47
Tabelle 5.3	Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen nach Betriebsform - Teil 1 -	48
Tabelle 5.3	Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen nach Betriebsform -Teil 2 -	49

Tabelle 5.4	Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen in Futterbaubetrieben nach Betriebsgröße - Teil 1 -	50
Tabelle 5.4	Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen in Futterbaubetrieben nach Betriebsgröße- Teil 2	51
Tabelle 6.1	Marktbilanz, Preise und Prämien für Rindfleisch in der EU-15 Ergebnisse von Modellberechnungen mit GAPsi	54
Tabelle 6.2	Angebotsfunktionen für Rindfleisch in der EU-15 – Bruttoeigenerzeugung bewertet zu Marktpreisen	55

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3.1	Inanspruchnahme von Rinder- und Mutterkuhprämien in den Szenarien	12
Abbildung 3.2	Inanspruchnahme von Rinder- und Mutterkuhprämien in der Referenz nach Ländern	13
Abbildung 3.3	Inanspruchnahme der Kleinerzeugerregelung für Rinder und Mutterkühe in den Szenarien G1 und G2 nach Ländern	15
Abbildung 3.4	Umzuwidmendes Prämienpotential „Rinder und Milch“ nach Ländern in Relation zu einer Einheitsprämie für Grünland (G1)	17
Abbildung 3.5	Umzuwidmendes Prämienpotential „Rinder und Milch“ nach Betriebsformen und –größen in Relation zu einer Einheitsprämie für Grünland (G1)	18
Abbildung 3.6	Szenario Afu mit/ohne Prämienkürzung nach Ländern	22
Abbildung 3.7	Szenario Afu mit/ohne Prämienkürzung – nach Betriebsformen, Ländern und Größenklassen	24
Abbildung 3.8	Änderung der Prämien insgesamt in dem Szenario „Grünlandprämie“ nach Ländern (mit Prämienkürzung entsprechend Prämienüberschreitung zu Ref)	25
Abbildung 3.9	Änderung der Prämien insgesamt bei stufenweiser Umsetzung von G1 nach Betriebsform, Ländern und Größenklassen (mit Prämienkürzung entsprechend Prämienüberschreitung zu Ref)	26
Abbildung 3.10	Änderung der Prämien insgesamt in den Szenarien G1 und G2 nach Betriebsform, Ländern und Größenklassen (mit Prämienkürzung entsprechend Prämienüberschreitung zu Ref)	28
Abbildung 4.1	Umzuwidmendes Prämienpotenzial aus Rinder- und Milchprämien auf Länderebene in Relation zu einer national einheitlichen Grünlandprämie in Szenario G1 und G2	32
Abbildung 4.2	Umverteilung der Prämien nach Ländern und Kreisen gegenüber der Referenz	38
Abbildung 6.1	Rindfleischerzeugung und –verbrauch in der EU-15	54

Abbildung 6.2	Angebotsfunktionen für Rindfleisch in der EU-15 - Bruttoeigenerzeugung bewertet zu Marktpreisen	55
Abbildung 6.3	Rindfleischpreise in der EU-15 (€/t) (Modellergebnisse unter Agenda-2000-Bedingungen)	57
Abbildung 6.4	Angebotsfunktionen für Rindfleisch in der EU-15 – Bruttoeigenerzeugung bewertet zu Marktpreisen	57
Abbildung 6.5	Rindfleischpreise in der EU-15 (€/t) (Modellergebnisse nach GAPsi – nach Prämienumwandlung ab 2005)	58
Abbildung 6.6	Rindfleischerzeugung und Haushaltsausgaben für Rinderprämien im Jahr 2000	59
Abbildung 6.7	Direktzahlungen im Rindfleischbereich im Jahr 2000 EAGFL-Ausgaben je Tonne Bruttoeigenerzeugung	59

Kartenverzeichnis

Karte 4.1:	Differenz der Summe aus Rinder-, Milch- und Grünlandprämien gegenüber der Referenz in €/ha LF in den Szenarien G1, G2, G1r, G2r	35
Karte 4.2:	Prozentuale Veränderung der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten im Vergleich zur Referenz (= 100) in den Szenarien G1, G2, G1r, G2r	39

Anhangverzeichnis

A1.1	Berechnungsgrundlagen für die Szenarien zur teilweisen Umschichtung von Tierprämien in eine Grünlandprämie (BMVEL)	66
A1.2	Alternative Entkopplungsmodelle zur teilweisen Umschichtung tierbezogener Prämienzahlungen in eine Grünlandprämie	67
A1.3	Inanspruchnahme von Tier- und Flächenprämien in GAP92 (hochgerechnete Ergebnisse)	68
A1.4	Inanspruchnahme von Tier- und Flächenprämien in der Referenz – Endstufe Agenda 2000 in 2007/08 (Ref) (hochgerechnete Ergebnisse)	69
A1.5	Szenario „optionale Zuordnung sonstiges Ackerfutter zu Grandes Cultures“, $\leq 1,8$ RGV/ha HFFI (Afu)	70
A1.6	Szenario „optionale Zuordnung sonstiges Ackerfutter zu Grandes Cultures“, $\leq 1,8$ RGV/ha HFFI (Afu), relative Änderung zu Ref	71
A1.7	Szenario Grünlandprämien auf Basis von 50 % des Prämienvolumens Rinder und Milch – Einheitsprämie 171 €/ha (G1)	72
A1.8	Szenario Grünlandprämien auf Basis von 50 % des Prämienvolumens Rinder und Milch – Einheitsprämie 171 €/ha (G1), relative Änderung	73
A1.9	Szenario Grünlandprämien auf Basis von 64 % des Prämienvolumens Rinder und Milch – Einheitsprämie 219 €/ha (G2)	74
A1.10	Szenario Grünlandprämien auf Basis von 64 % des Prämienvolumens Rinder und Milch – Einheitsprämie 219 €/ha (G2), relative Änderung	75

1 Einleitung und Problemstellung

Eine möglichst weitgehende Entkopplung der Tier- und Flächenprämien von der Produktion stellt sich vor allem im Hinblick auf die neuen WTO-Verhandlungen (Doha-Runde), in deren Rahmen gefordert wird, nur noch entkoppelte und green-box-fähige Direktzahlungen von der Anrechnung auf die AMS auszunehmen. In der Agenda 2000 wurde über eine Vereinheitlichung der Flächenprämien bereits versucht, einen Schritt in Richtung Entkopplung zu gehen. Im Bereich der Tierprämien wurde das Prämiensystem dagegen durch Einführung zusätzlicher Prämielemente (Schlachtprämie, nationale Ergänzungsbeträge, Milchprämie) nicht nur wesentlich komplizierter gestaltet, sondern auch die Produktionsbindung verstärkt. Allerdings wird den Mitgliedstaaten ermöglicht, die auf Basis nationaler Plafonds verfügbaren Tierprämien in Grünlandprämien umzuwandeln. In der Öffentlichkeit werden deshalb verschiedene Optionen für eine mehr oder weniger weitreichende Entkopplung der Tier- und Milchprämien bis hin zu deren vollständiger Umwandlung in Grünlandprämien diskutiert (LANDWIRTSCHAFTSKAMMER WESER-EMS, 2001).

Im Hinblick auf die für Mitte 2002 angekündigte Zwischenbewertung der Agenda 2000 durch die EU-Kommission hat BMVEL ein Positionspapier (BMVEL, 2002) erarbeitet, in dem auch eine stärkere Entkopplung und Vereinfachung des Tierprämiensystems durch teilweise oder vollständige Umwandlung in eine Grünlandprämie vorgeschlagen wird. Anfang 2002 beauftragte BMVEL die Arbeitsgruppe Politikfolgenabschätzung der FAL, Szenarien für die Teilentkopplung von Tierprämien zu untersuchen, und dabei insbesondere zu berücksichtigen:

- die Einbeziehung von sonstigem Ackerfutter in die Prämienregelung für Ackerkulturen;
- eine teilweise Umwidmung der Rinder- und Milchprämien in Grünlandprämien mit unterschiedlicher Gewichtung von Tier- und Grünlandprämien bei gleichzeitiger Vereinfachung des Tierprämiensystems.

Mit den im Modellverbund verfügbaren Markt-, Regional- und Betriebsmodellen sollten die mögliche Ausschöpfung der Prämienplafonds und gegebenenfalls daraus resultierende Prämienkürzungen sowie Angebots- und Einkommenseffekte abgeschätzt werden. Bei dieser Analyse konnte auf Erfahrungen zurückgegriffen werden, die in vorangegangenen Untersuchungen gewonnen worden waren (CYPRIS et al., 1997; KLEINHANSS et al., 2001)¹.

¹ Die Modellrechnungen wurden im April 2002 abgeschlossen. Über die unerwartet weit reichenden Kommissionsvorschläge zur Entkopplung der Direktzahlungen im Rahmen der mid-term review (KOM(2002) vom 10. Juli 2002) gab es damals keine Hinweise.

2 Modelle und Szenarien

Die Analysen werden mit den Modellen GAPsi, RAUMIS und FARMIS sowie mit dem als Prämienoptimierungsmodell umgebauten Modell BEMO durchgeführt. Das Modell GAPsi dient vor allem zur Ermittlung von Preisänderungen auf dem Rindfleischmarkt. Die regionalen und sektoralen Folgewirkungen in Deutschland werden mit dem Regionalmodell RAUMIS sowie dem Betriebsgruppenmodell FARMIS abgeschätzt. Beide Modelle bilden die Tierprämienregelungen im Bereich der Rindfleischmarktordnung nur vereinfacht ab, des Weiteren greift die Viehbesatzdichteregelung durch die Gruppierung zu Regions- oder Gruppenhöfen weniger als auf einzelbetrieblicher Ebene, wodurch ein Aggregationsfehler entsteht. Als Ergänzung / Vorarbeit für die o. g. Modelle werden Auswertungen auf Grundlage der Testbetriebe sowie Modellrechnungen mit einem Prämienoptimierungsmodell auf Grundlage von BEMO durchgeführt.

Im Folgenden werden die für die Fragestellung vorgenommenen Anpassungen der Modelle kurz beschrieben.

2.1 Prämienoptimierungsmodell

BEMO ist bisher das einzige im Modellverbund verfügbare Modell, in dem die Prämienregelungen Pflanze/Tier vollständig – also entsprechend der Marktregelungen – unter Berücksichtigung betrieblicher Ansatzstellen abgebildet sind.² Deshalb bestand die Überlegung, BEMO als Prämienoptimierungsmodell zu modifizieren. Rechentechnisch ist das Modell für fast alle Testbetriebe anwendbar. Dadurch ist es möglich, die Ergebnisse unter Verwendung der Hochrechnungsfaktoren auf Sektorebene hochzurechnen. Datengrundlage ist das Wirtschaftsjahr 1997/98.

Soweit erforderlich, sind die Prämiensysteme in Mixed-Integer-Formulierungen spezifiziert, wodurch modellendogen die „optimale Prämienstrategie“ Kleinerzeugerregelung, Extensivierungsprämien, Zuordnung von Ackerfutter- zur Hauptfutterfläche oder Grandes Cultures-Fläche etc. ermittelt werden kann. Exogen vorgegeben werden Milchkuh- und Mutterkuhbestand, Verkauf von Bullen/Ochsen³ sowie Färsenhaltung, letzteres im Hinblick auf die Inanspruchnahme der Extensivierungsprämie. Modelltechnisch ist es notwendig, für die Prämien in Anspruch nehmenden Verfahren geringe standardisierte Ziel-

² Die Entwicklungsarbeiten sind bisher nur für die in den Testbetriebsdaten enthaltenen Betriebe mit Milchviehhaltung abgeschlossen. Für die sonstigen Betriebsformen wurden bisher lediglich Testrechnungen durchgeführt. Die Bereiche Geflügel und Schafhaltung müssen jedoch ausgeschlossen werden, da diese nicht im Modell spezifiziert sind.

³ Zugrundegelegt werden die Verkaufszahlen für die Altersklassen > 1 Jahr.

funktionswerte vorzugeben; diese werden jedoch im Rahmen der weiteren Auswertungen nicht berücksichtigt.

Bezüglich der sektoralen Hochrechnung ist zu bemerken, dass das zugrunde liegende „vereinfachte Hochrechnungsverfahren“ in Bezug auf Tierverkaufszahlen, Milcherzeugung und Grünlandnutzung nicht ganz konsistent zu den sektoralen Grunddaten ist. Ferner lassen sich für bestimmte Betriebe/Betriebszweige aufgrund inkonsistenter Daten keine Optimallösungen erzielen, wie z. B. in einigen Betrieben der Fall, dass Mutterkühe gehalten werden, aber keine Hauptfutterfläche ausgewiesen ist.

Die Berechnungen sollen vor allem dazu dienen, Veränderungen bei der Inanspruchnahme unterschiedlicher Prämiensysteme in Abhängigkeit von den Szenarien zu ermitteln. Des Weiteren dienen die Ergebnisse für die Festlegung des Anteils prämienerberechtigter Tiere für RAUMIS und FARMIS. Das Modell ist nicht geeignet, um Angebotsreaktionen infolge stark veränderter ökonomischer Rahmenbedingungen abzuschätzen.

2.2 RAUMIS: Modellanpassungen und Annahmen

Basisjahr für die Berechnungen mit RAUMIS bildet das Jahr 1999. Da einzelbetriebliche Restriktionen innerhalb der Regionshöfe nicht abgebildet werden, wird die Inanspruchnahme der Flächenprämien für Silomais und sonstige Ackerkulturen oder deren Anrechnung als Hauptfutterfläche in RAUMIS durch Übernahme der Ergebnisse des einzelbetrieblichen Modells BEMO (als Prämienuptimierungsmodell) auf Länderebene exogen vorgegeben. Soweit es sich um Tierprämien handelt, die wie die Mutterkuhprämie, die Sonderprämie für männliche Rinder und die Extensivierungsprämie an die Besatzdichte pro Hektar Hauptfutterfläche gebunden sind, wird auch die Relation zwischen in Anspruch genommenen Tierprämien und Tierbestand aus den Berechnungen mit BEMO übernommen.⁴

Den Berechnungen liegen weiterhin die folgenden Annahmen zugrunde:

- Die in der Referenz berechnete Basisfläche wird als Obergrenze für die kürzungsfreie Auszahlung der Flächenprämien für Getreide, Ölsaaten, Eiweißpflanzen und Flächen-

⁴ Die Ausschöpfung der Mutterkuhprämie und der Sonderprämie für männliche Rinder wird in RAUMIS einheitlich für alle Szenarien auf Grundlage der BEMO-Berechnungen für eine Viehbesatzdichtegrenze von 2 GV/ha Hauptfutterfläche angenommen. Die Übernahme der Ergebnisse für eine Viehbesatzdichtegrenze von 1,8 GV/ha hätte eine geringere Ausschöpfung der Plafonds für die Bullenprämie bedeutet. Gegenüber der gewählten Referenz würden knapp 30 Mio. € weniger Prämien abgerufen. Dieser Differenz beeinflusst die Ergebnisse nur geringfügig.

- stilllegung angenommen. Eine Ausdehnung der Basisfläche gegenüber der Referenz führt daher zu anteiligen Prämienkürzungen.
- Die EU- sowie die nationalen Plafonds für Tierprämien werden so weit wie möglich ausgeschöpft.
 - In den Szenarien mit Grünlandprämien wurde in Anlehnung an die GAPsi-Ergebnisse aufgrund des Rückgangs des Rindfleischangebotes eine leichte Preiserhöhung für Rindfleisch angenommen.
 - Die Milchquote wird in jeder Region vollständig ausgeschöpft, es wird keine Wanderung der Quote zwischen den Regionen zugelassen.
 - Die Anzahl Mutterkühe bleibt durch Quoten für Mutterkuhprämien in etwa auf dem Stand von 1999 begrenzt. Die Zahlung von Mutterkuhprämien für Nachzuchtfärsen, wie sie in der Agenda 2000 ermöglicht wird, wurde im Modell nicht berücksichtigt.
 - Die Jungtierbilanzen werden durch Preisanpassungen weitgehend ausgeglichen, d. h. dass in der Modellrechnung keine hohe Anzahl von Kälbern oder Jungrindern im- oder exportiert werden. Eine Kälberproduktion durch Färsenvornutzung wird im Modell nicht abgebildet.
 - In RAUMIS werden als Verfahrenskosten die langfristig zu kalkulierenden Vollkosten berücksichtigt. Aufgrund der hohen Gebäudekosten werden dadurch die Futterbauverfahren besonders stark belastet. Beim Rückgang der Rindfleischproduktion kommt es zu entsprechenden Kostenentlastungen, die in der Realität erst mittel- bis langfristig durch den Wegfall von Reinvestitionen wirksam werden.
 - Grünlandprämien werden im Modell nur für genutztes Grünland und nicht für Grünlandbrache gewährt. Durch die Formulierung unterschiedlich intensiver Grünlandverfahren wird die Möglichkeit einer modellendogenen Anpassung der Nutzungsintensität gegeben.

2.3 FARMIS: Modellanpassungen und Annahmen

Datengrundlage für die hier durchgeführten Modellrechnungen bilden die Buchführungsdaten der Testbetriebe aus den Wirtschaftsjahren 1995/96 und 1996/97, Zieljahr der Szenariorechnungen ist das Jahr 2008. Eine modellendogene Berücksichtigung einzelbetrieblich wirksamer Begrenzungen prämienerberechtigter Verfahren (Viehbesatzdichteregulungen, Hauptfutterflächennachweis) erwies sich bei der derzeitigen Schichtung der Betriebsgruppen aufgrund des Aggregationsfehlers nicht als zielführend. Daher sind die mit dem einzelbetrieblichen Modell BEMO ermittelten Veränderungen bei der Inanspruchnahme der Prämien in den einzelnen Szenarien durch Übernahme entsprechender Koeffizienten auf Bundeslandebene vorgegeben worden. Als exogene Vorgabe gingen in die Modellrechnungen mit FARMIS auch die mit dem Modell RAUMIS bestimmten sektoral

konsistenten Prämienhöhen und die in den einzelnen Szenarien unterschiedlich hohen Kälber- und Fresserpreise sowie die mit GAPsi ermittelten Rindfleischpreise ein.

2.4 GAPsi: Modellstruktur und Annahmen

Zur Modellierung des EU-Rindfleischmarktes wurde eine Angebotsfunktion zweiten Grades ausgewählt. Sie weist im relevanten Bereich eine Preiselastizität von etwa Eins auf. Diese Angebotsfunktion ist für Marktpreise (Großhandelseinstandspreise für Rindfleisch in €/t) und die Gesamterzeugung von Rindfleisch in der EU (Bruttoeigenerzeugung in 1000 t) definiert. Die Parameter der Funktion sind allerdings nicht ein für alle Mal festgelegt, sondern sie werden in zweifacher Weise der jeweiligen Modellsituation angepasst. Zum einen wird angenommen, dass die Angebotskurve im Zuge stetiger Produktivitätsentwicklung jährlich geringfügig nach rechts verschoben („gestreckt“) wird. Diese Streckung bewirkt, dass zu einem bestimmten Preis von Jahr zu Jahr eine etwas größere Menge angeboten wird, weil sich der jährliche sektorale Produktivitätsanstieg in etwas niedrigeren Grenzkosten der Produktion niederschlägt. Zum andern bedeutet jede Anhebung der Rinderprämien eine sprunghafte Verschiebung der Angebotskurve nach unten, weil unter den herrschenden Wettbewerbsbedingungen jede Ausweitung der produktgebundenen Direktzahlungen dazu führt, dass die Produzenten, ohne eine Gewinneinbuße zu verzeichnen, bereit sind, ihre schlachtreifen Rinder zu einem Preis anzubieten, der um die Prämienanhebung niedriger ist als der Preis vor Eintritt der Anhebung. Für die Modellierung der Entwicklung des EU-Rindfleischmarktes bedeuten die beiden von unterschiedlichen Faktoren ausgelösten Verschiebungen der Angebotskurve, dass der Zusammenhang zwischen Preis **P** und Menge **Q** für jedes Jahr **t** durch neue Parameter definiert wird. Die im Modell unterstellte Angebotsfunktion lässt sich daher in allgemeiner Form wie folgt angeben:

$$P_t = a_t + (b_t * Q_t)^2$$

In der genannten Funktion setzen Prämienänderungen in **a_t**, Produktivitätsänderungen in **b_t** an. Die Preise und Mengen bestimmen sich modellintern (endogen), durch das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage. Dabei gilt für die EU die zusätzliche Restriktion, dass – solange Ausfuhren nicht ohne Subventionen getätigt werden können – der Nettoexport an Rindfleisch die im Uruguay-Abkommen der WTO festgelegte Höchstmenge nicht überschreiten darf.

Die inländische Nachfrage nach Rindfleisch folgt in der EU insgesamt einem ausgeprägten und lang anhaltenden Abwärtstrend. Sie wird ferner dadurch bestimmt, dass der Pro-Kopf-Verbrauch an Rindfleisch sowohl vom Eigenpreis als auch von den Preisen anderer Fleischarten (Schafffleisch, Schweinefleisch, Geflügelfleisch) abhängt und außerdem den

Einflüssen von Einkommensänderungen unterliegt. Die Gesamtnachfrage nach Rindfleisch entspricht folglich dem Produkt aus Pro-Kopf-Verbrauch und Bevölkerungszahl.

BSE-Krisen und MKS-Epidemie werden im Modell auf Angebots- und Nachfrageseite als singuläre Einflüsse berücksichtigt, d.h. es werden plötzliche Mengeneinbrüche simuliert, die jeweils in den folgenden Jahren erst allmählich wieder nivelliert werden. Wenn im Folgenden also bei der Diskussion der Ergebnisse auf die Jahre 2000, 2004 und 2008 abgestellt wird, so ist zu berücksichtigen, dass Produktion und Verbrauch im ersten Jahr durch die beiden Sondereinflüsse stärker beeinträchtigt waren.

2.5 Szenarien

Die Charakteristika der Szenarien sind in Übersicht 2.1 beschrieben. Die Szenarien stützen sich auf Berechnungsgrundlagen des BMVEL (siehe Anhang A1.1 und A1.2). Die Modellrechnungen für die Hauptszenarien beziehen sich auf den Projektionszeitpunkt 2007/08. Das Szenario Afu (Einbeziehung sonstigen Ackerfutters in die Prämienregelung für Ackerkulturen) ist nur im Kontext einer Teilentkoppelung von Tier- und Milchprämien sinnvoll. Es wird zunächst isoliert beobachtet, um dessen partielle Auswirkungen unter verschiedenen Rahmenbedingungen (+/- Milchmarktreform) einzugrenzen. Mit den Modellen RAUMIS und FARMIS wird für die Szenarien G1 und G2 zusätzlich eine regionale Differenzierung der Grünlandprämie nach Bundesländern analysiert. Die stufenweise Einführung von Szenario G1 (_03 bis _06) wird nur mit BEMO untersucht, wobei das Augenmerk auf die Unterschiede zwischen Szenarien mit/ohne Milchmarktreform zu richten ist.

Übersicht 2.1: Szenarien

Referenz

Ref : Endstufe Agenda 2000 (07/08), prämiengünstige Viehbesatzdichte $\leq 1,8$ RGV/ha HFFI

Optionale Einbeziehung sonstiges Ackerfutter in die Grandes-Cultures-Regelung

Afu : Optionale Inanspruchnahme der Flächenprämie für Getreide, $\leq 1,8$ RGV/ha HFFI

Partielle Umwidmung von Rinder- und Milchprämien in Grünlandprämie

a) Einheitsprämie für Deutschland

G1 : Grünlandprämie auf Basis von 50 % der Rinder- und Milchprämien, $\leq 1,8$ RGV/ha HFFI

G2 : Grünlandprämie auf Basis von 64 % der Rinder- und Milchprämien, $\leq 1,8$ RGV/ha HFFI

b) Regionale Differenzierung der Grünlandprämie nach Bundesländern

G1r : s. a), regional differenziert

G2r : s. a), regional differenziert

Stufenweise Einführung der Grünlandprämie (≤ 50 % Prämienvolumen)

G1_03 : 2003/04	} ohne Milchmarktreform
G1_04 : 2004/05	
G1_05 : 2005/06	} mit Milchmarktreform
G1_06 : 2006/07	

3 Ergebnisse der einzelbetrieblichen Modellrechnungen

Mit dem als Prämienmaximierungsmodell abgewandelten BEMO ist es möglich, die Anzahl prämienerberechtigter Bullen, Ochsen und Mutterkühe differenziert nach Prämiensystem (Kleinerzeugerregelung „Tier“, Sonderprämie „Rind“ im Rahmen der jeweils geltenden Viehbesatzdichteregelung sowie Zusatzprämie für Extensivierung) zu bestimmen, ferner den Umfang der prämienerbegünstigten Flächennutzung. Von Grünland und sonstigem Ackerfutter kommt nur der Anteil in die Modelllösung, der für den Futterflächennachweis im Rahmen der Viehbesatzdichteregelung erforderlich ist. Die ausgewiesene Grünlandnutzung liegt deshalb szenarienabhängig z. T. unter dem insgesamt verfügbaren Grünland. Aufzuchtfernsen sind exogen vorgegeben; sie werden bezüglich der Viehbesatzdichte nur bei Inanspruchnahme der Zusatzprämie für Extensivierung (max. 1,4 RGV/ha) berücksichtigt.⁵ Prämienkürzungen durch Überschreitung der Basisflächen oder Tierprämiensplafonds werden im Modell nicht vorgenommen, diese werden erst in Zusatzrechnungen berücksichtigt.

Zunächst werden die Ergebnisse in Bezug auf die Rahmenbedingungen der GAP92 dargestellt. Alle anderen Hauptszenarien beziehen sich auf die Endstufe der Agenda in 2007/08.

3.1 Inanspruchnahme der Prämienregelungen im Rahmen der GAP92

Nach den Modellergebnissen⁶ werden für 1,59 Mio. Bullen, 0,1 Mio. Ochsen sowie 0,41 Mio. Mutterkühe Tierprämiens beansprucht. Mit insgesamt 1,7 Mio. männlichen Rindern wird der betreffende Plafond kaum überschritten, während der Plafond für Mutterkühe nur zu zwei Drittel ausgeschöpft wird (siehe Tabelle 3.1 und Anhang A1.3). Letzteres hat seine Ursachen darin, dass Mutterkühe in den Testbetrieben nicht vollständig repräsentiert sind bzw. ein Teil nicht in die Lösungen kommt (bei weniger als drei Mutterkühen pro Betrieb sind diese nicht prämienerberechtigt; Betriebe mit Mutterkühen aber ohne ausgewiesene Hauptfutterfläche).

⁵ Ferner wird hier ein Weideflächenanteil von 50 % an der gesamten Hauptfutterfläche gefordert; Weidefläche wird im Modell entsprechend der Wiesen- und Weidenfläche angenommen.

⁶ Die Modellrechnungen für das Szenario GAP92 beziehen sich auf das Wirtschaftsjahr 1997/98.

Tabelle 3.1: Hochgerechnete Ergebnisse zu den Entkopplungsszenarien

Szenarien Repräsentierte Betriebe	GAP92 279.391	Ref	Afu	G1	G2	Änderung zu Ref (%)		
						Afu	G1	G2
Inanspruchnahme von Tierprämien (Tiere)								
KER_Bullen	163.451	205.883	207.836	226.674	253.252	0,9	10,1	23,0
KER_Ochsen	651	952	1.022	1.633	1.429	7,4	71,6	50,1
KER_Mutterkuh	27.393	25.171	28.127	51.654	49.290	11,7	105,2	95,8
Bullen_n ¹⁾	856.088	1.059.477	1.063.694	1.305.648	1.208.701	0,4	23,2	14,1
Ochsen_n	32.145	53.802	53.624	99.042	94.599	-0,3	84,1	75,8
Mutterkuh_n	48.240	106.049	119.759	346.136	342.049	12,9	226,4	222,5
Bullen_ext ²⁾	573.927	263.262	256.409	.	.	-2,6	-100,0	-100,0
Ochsen_ext	69.612	45.533	43.916	.	.	-3,6	-100,0	-100,0
Mutterkuh_ext	337.837	261.128	241.964	.	.	-7,3	-100,0	-100,0
Bullen_insg.	1.593.466	1.528.621	1.527.940	1.532.322	1.461.953	0,0	0,2	-4,4
Ochsen_insg.	102.408	100.286	98.562	100.675	96.028	-1,7	0,4	-4,2
Mutterkuh_insg.	413.469	392.348	389.850	397.790	391.339	-0,6	1,4	-0,3
Inanspruchnahme von Flächenprämien ha								
Kleinerz_Pflanze	911.701	457.400	594.265	593.814	590.564	29,9	29,8	29,1
Getreide+Körnermais	6.345.204	6.262.470	6.427.733	6.411.736	6.447.958	2,6	2,4	3,0
Ölsaaten	851.148	733.292	728.974	725.844	730.999	-0,6	-1,0	-0,3
Hülsenfrüchte	175.507	168.439	168.464	168.236	168.464	0,0	-0,1	0,0
Silomais	529.372	778.966	711.655	721.555	729.608	-8,6	-7,4	-6,3
Ackerfutter_sonst.	0	0	270.229	262.706	281.978	0,0	0,0	0,0
Stillegung	596.798	1.140.112	1.000.705	999.603	1.005.348	-12,2	-12,3	-11,8
Basisfläche	9.409.730	9.540.679	9.631.796	9.620.788	9.672.941	1,0	0,8	1,4
Jahresproduktion Rinder / Kuhbestand Stück								
Bullen	2.033.848	1.900.831	1.900.820	1.905.183	1.905.043	0,0	0,2	0,2
Ochsen	107.680	105.372	105.372	106.555	106.620	0,0	1,1	1,2
Mutterkühe	488.536	432.476	434.752	436.977	436.019	0,5	1,0	0,8
Milchkühe	5.563.714	4.548.824	4.548.824	4.548.824	4.548.824	0,0	0,0	0,0
Flächennutzung ha								
LF	16.157.189	16.157.189	16.157.189	16.157.189	16.157.189	0,0	0,0	0,0
Ackerfläche	10.998.206	10.645.582	10.689.123	10.689.618	10.690.369	0,4	0,4	0,4
Grünland ³⁾	3.540.366	4.201.505	4.187.637	4.876.541	4.863.932	-0,3	16,1	15,8
Getreide	7.083.748	6.636.914	6.650.258	6.653.607	6.653.343	0,2	0,3	0,2
Ölsaaten	854.164	751.985	745.251	743.260	747.497	-0,9	-1,2	-0,6
Hülsenfrüchte	176.789	170.929	171.044	171.156	171.182	0,1	0,1	0,1
Silomais_KER	331.643	88.043	101.131	101.778	101.877	14,9	15,6	15,7
Silomais_GCPrämie	605.256	781.179	713.489	722.710	731.046	-8,7	-7,5	-6,4
Silomais_HFFI	312.290	169.010	178.135	176.932	148.017	5,4	4,7	-12,4
Ackerfut_s_GCPrämie	0	0	270.229	262.706	281.978	0,0	0,0	0,0
Ackerfut_s_HFFI	339.914	250.678	202.177	201.271	193.486	-19,3	-19,7	-22,8
HFFI insg. ⁴⁾	5.129.468	5.490.416	5.652.798	6.341.939	6.320.337	3,0	15,5	15,1
Direktzahlungen Mio. Euro								
Flächenprämie	3.134	3.275	3.308	4.092	4.332	1,0	24,9	32,3
Rinderprämie	334	835	831	454	347	-0,5	-45,7	-58,5
Milchprämie	0	669	669	323	231	0,0	-51,7	-65,5
Direktzahlungen insg.	3.468	4.780	4.809	4.869	4.910	0,6	1,9	2,7

1) Tierprämie im Rahmen der jeweiligen Viehbesatzdichtegrenze; ohne Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 2) Tierprämie incl. Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 3) Grünland genutzt zum Futterflächennachweis für Tierprämien bzw. für Inanspruchnahme der Grünlandprämie. 4) Hauptfutterfläche incl. das den Grandes Cultures zugeordnete Ackerfutter (zu Grünland s. Fußnote 3).
 Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

KI_2002-04-24

Die Prämienbegrenzung für Rinder über die Viehbesatzdichteregelung kann z. B. durch die **Kleinerzeugerregelung „Tier“** überwunden werden, in dem nur für bis zu 15 RGV Tierprämien beansprucht werden. Für die darüber hinaus gehaltenen Bullen, Ochsen oder Mutterkühe werden keine Prämien gezahlt. In diesem Fall ist kein Futterflächennachweis erforderlich, weshalb die gesamte Silomaisfläche der Grandes Cultures-Fläche zugeordnet werden kann und Flächenprämien in Anspruch genommen werden können.

Für jeweils knapp 10 % der Bullen bzw. Mutterkühe werden Prämien im Rahmen der Kleinerzeugerregelung „Tier“ beansprucht⁷ (siehe Abbildung 3.1 und Anhang A1.3 sowie Tabelle 3.3). In Bayern werden für ein Viertel der prämierten Bullen Prämien nach der Kleinerzeugerregelung beansprucht, was auf folgende Einflussfaktoren zurückzuführen ist:

- Z. T. relativ hohe Viehbesatzdichte insbesondere in Bullenmastbetrieben auf Futtergrundlage von Silomais.
- Prämienzuschlag für Silomais, was die Inanspruchnahme von Flächenprämien gegenüber Bullenprämien begünstigt.
- Hoher Anteil an flächenschwachen Betrieben.

In den sonstigen Alten Bundesländern beläuft sich der Anteil der im Rahmen der Kleinerzeugerregelung „Tier“ gehaltenen Bullen nur noch in Nordrhein-Westfalen auf etwas über 10 %, in den Sonstigen liegt der Anteil deutlich unter 10 %. Aufgrund der Betriebsstruktur spielt die Kleinerzeugerregelung „Tier“ in den Neuen Bundesländern nur eine unbedeutende Rolle.

Für 54 % der Bullen wird die **Sonderprämie Bullen bis 2 GV** (ohne Extensivierungsprämie) beansprucht. Deren Anteil ist besonders hoch in Nordrhein-Westfalen sowie Bayern und relativ gering in Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen. Zusatzprämien für **Extensivierung** werden für 36 % der prämierten Bullen beansprucht. Für Ochsen und Mutterkühe liegt der Anteil deutlich über 50 %, was auf eine extensive Wirtschaftsweise hindeutet. In den Neuen Bundesländern ist der Anteil der extensiven Rinderhaltungsverfahren eher überdurchschnittlich.

Bei den **Flächenprämien** ist festzustellen, dass für etwa 10 % der Basisflächen Prämien nach der **Kleinerzeugerregelung „Pflanze“** beansprucht werden; eine Aufteilung nach Kulturarten ist hierbei nicht möglich. Von der gesamten Silomaisfläche werden für ein Viertel Flächenprämien nach der Kleinerzeugerregelung „Pflanze“, sowie für 48 % nach

⁷ Bei den in Kapitel 3.1 dargestellten Ergebnissen wird die Kleinerzeugerregelung „Tier“ nicht berücksichtigt, da dies einen hohen Programmieraufwand erfordert hätte. Deshalb zieht die Viehbesatzdichteregelung stärker als im „Prämienoptimierungsmodell“.

Grundregelung (mit Flächenstilllegung) beansprucht; etwa ein Viertel der Silomaisfläche wird der Hauptfutterfläche zugeordnet. In Bayern, Baden-Württemberg und in Niedersachsen entfällt ein besonders hoher Anteil auf die Kleinerzeugeterregelung; diese Fläche kann dann wiederum auf die Hauptfutterfläche im Rahmen der Viehbesatzdichteregelung angerechnet werden. In den Neuen Bundesländern ist der Anteil der unter die Kleinerzeugeterregelung sowie der Hauptfutterfläche zuzuordnenden Silomaisflächen weit unterdurchschnittlich.

Hochgerechnet auf Sektorebene ergeben sich 3,47 Mrd. € an Direktzahlungen, davon entfallen nur 10 % auf Rinderprämien. Mit 90 % machen die Flächenprämien das Gros der Direktzahlungen aus.

3.2 Prämien in der Referenzsituation – Szenario Ref

In der Endstufe der Agenda ist ein Anstieg der Direktzahlungen gegenüber GAP92 um 38 % zu erwarten (siehe Tabellen 3.1 und Anhang A1.4). Die Flächenprämien nehmen nur um 5 % zu, die Tierprämien steigen auf das 2,5fache an und die im Rahmen der Milchmarktreform vorgesehenen Milchprämien belaufen sich auf 0,67 Mrd. €.⁸

Die Inanspruchnahme der Tierprämien wird durch folgende Faktoren beeinflusst (siehe Abbildung 3.1):

- Die Senkung der Prämienobergrenze für Tierprämien um 2,0 auf 1,8 RGV/ha Hauptfutterfläche mindert die mögliche Inanspruchnahme von Tierprämien. Die Prämienbegrenzung kann durch die Kleinerzeugeterregelung „Tier“ teilweise umgangen werden. Die Zahl der Bullen im Rahmen der Kleinerzeugeterregelung wird deshalb ausgedehnt.
- Die Umgestaltung der 90-Tier-Grenze mit Bezug zum Arbeitskräftebesatz⁹ wirkt nicht mehr prämienbegrenzend.¹⁰
- Durch die Milchleistungssteigerung nimmt die Zahl der Milchkühe um 20 % ab; dies schafft Freiraum für die Inanspruchnahme von Bullenprämien im Rahmen der Viehbesatzdichteregelung.

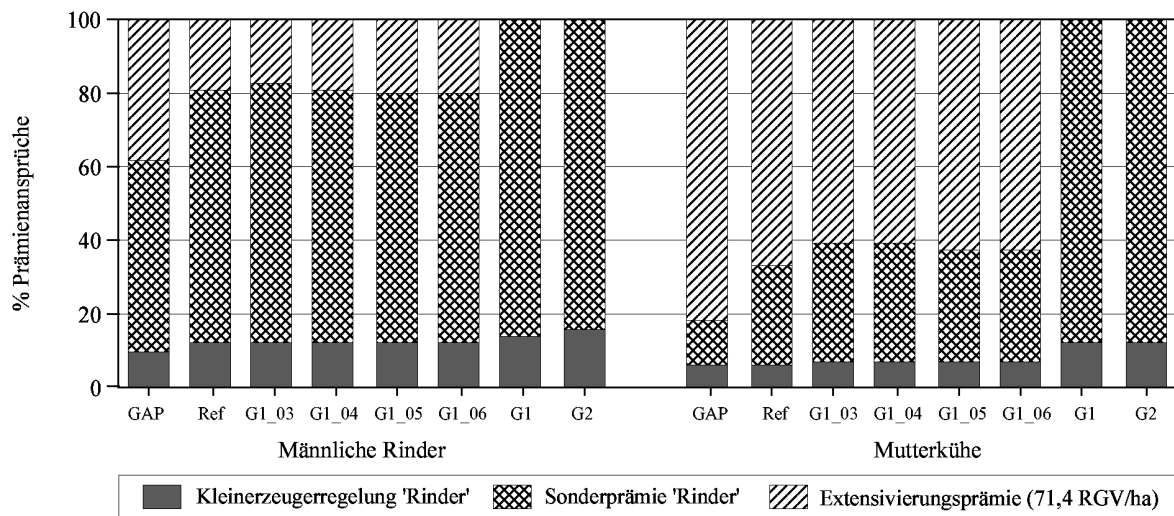
⁸ Die Ergebnisse sind nicht auf die sektoralen Milchmengen kalibriert.

⁹ Prämienbegrenzung: Prämie für mehr als 250 Bullen können nur beansprucht werden bei Nachweis von einer versicherungspflichtig beschäftigten Arbeitskraft je 125 Bullen.

¹⁰ Die zu dieser Fragestellung durchgeführten Simulationsrechnungen auf Grundlage der Testbetriebe von 1997/98 werden hier nicht dargestellt.

- Extensive Verfahren werden durch hohe Zusatzprämien gefördert, andererseits werden dann alle gehaltenen Rinder $> \frac{1}{2}$ Jahr auf die Viehbesatzdichte angerechnet. Ferner ist sonstiges Ackerfutter auf die Hauptfutterfläche anrechenbar und mindestens 50 % der (echten) Hauptfutterfläche müssen Weideflächen sein. Letzteres schränkt die Inanspruchnahme der Extensivierungsprämie ein.

Abbildung 3.1: Inanspruchnahme von Rinder- und Mutterkuhprämien in den Szenarien



KI_2002-04-24

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

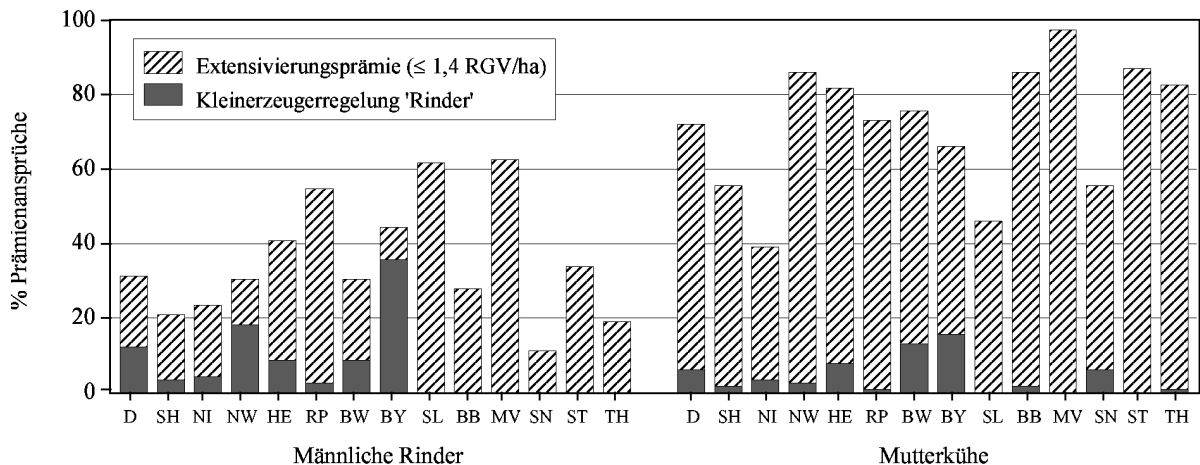
Die Inanspruchnahme der Bullenprämien bis 1,8 RGV steigt auf 1,06 Mio. Tiere an; was z. T. auf die Verschärfung der Viehbesatzdichteregelung für extensive Tierhaltung zurückzuführen ist. Extensivierungsprämie bis 1,4 GV wird nur noch für 0,26 Mio. Bullen beansprucht; deren Anteil ist besonders hoch in Rheinland-Pfalz, Saarland und Mecklenburg-Vorpommern. Für jeweils mehr als die Hälfte der Ochsen und Mutterkühe werden Extensivierungsprämien beansprucht (siehe Abbildung 3.2).

Insgesamt werden Prämien für 1,63 Mio. männliche Rinder beansprucht; der Prämienplafonds würde hierbei nicht überschritten. Die leichte Abnahme der jährlich produzierten Rinder (Bullen und Ochsen) sowie Mutterkühe deuten daraufhin, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit der Rinderhaltung unter Agenda-Bedingungen eher verschlechtert.

Durch die Anhebung des Stilllegungssatzes von 5 % auf 10 % verändert sich u. a. die Inanspruchnahme der Flächenprämien als auch die Flächennutzung. Die Silomaisfläche wird gegenüber GAP92 um ca. 15 % auf 1,04 Mio. ha verringert. Die der Kleinerzeugerregelung Pflanze zuzuordnende Fläche halbiert sich und auch der der Hauptfutterfläche zuzuordnende Silomais geht deutlich zurück, was im Zusammenhang mit der Kleiner-

zeugerregelung „Tier“ zu sehen ist. An Stelle von Silomais wird ein größerer Anteil an Grünland für den Futterflächennachweis im Rahmen der Tierbesatzdichteregulierung herangezogen.

Abbildung 3.2: Inanspruchnahme von Rinder- und Mutterkuhprämien in der Referenz nach Ländern



K1_2002-04-24

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

3.3 Inanspruchnahme von Tier- und Flächenprämien in den Szenarien

Szenario Afu: Einbeziehung von sonstigem Ackerfutter in die Grandes Cultures-Regelung

Diese Option lehnt sich an das Prämiensystem für Silomais an, wobei die sonstige Ackerfutterfläche entweder der Hauptfutterfläche im Rahmen der Viehbesatzdichteregulierung oder der Grandes Cultures-Fläche zugeordnet werden kann. Im letzteren Fall können dann die Getreideprämien in Anspruch genommen werden, jedoch auch in Bayern und Baden Württemberg nicht die höheren Silomaisprämien. Die Zuordnung zur Grandes Cultures-Fläche kann zu Basisflächenüberschreitungen führen, was Kürzungen der Flächenprämien induziert. Die Ergebnisse dieses Szenarios beziehen sich auf 2007/08; es entspricht dem Szenario G1_03, letzteres allerdings ohne die Milchmarktreform.

Von sonstigem Ackerfutter werden 0,29 Mio. ha der Grandes Cultures-Fläche zugeordnet während der Anteil der der Hauptfutterfläche zuzuordnenden um 89.000 ha abnimmt (siehe Tabelle 3.1 sowie Anhang A1.5 und 1.6). Die Basisfläche wird nur um 91.000 ha ausgeweitet. Die Stilllegungsfläche wird um ca. 140.000 ha eingeschränkt. Die Einbeziehung von sonstigem Ackerfutter in die Grandes Cultures-Regelung führt somit zu einer partiellen Substitution vor allem durch freiwillige Flächenstilllegung und in geringerem Umfang auch durch Silomais. Auf die Inanspruchnahme von Tierprämien und den Um-

fang der Rindermast hat diese Option keinen signifikanten Einfluss. Bei den Flächenprämien ist eine stärkere Inanspruchnahme der Kleinerzeugetregelung „Pflanze“ festzustellen, weil dabei die obligatorische Flächenstilllegung entfällt. Die Direktzahlungen nehmen um 0,6 % zu.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass durch optionale Zuordnung von sonstigem Ackerfutter zu Grandes Cultures die Basisfläche um weniger als 1 % ausgedehnt wird, woraus nur relativ geringfügige Prämienkürzungen resultieren würden. Ca. 40 % der sonstiges Ackerfutterfläche wird der Hauptfutterfläche zugeordnet.

Szenario G1: Partielle Umwidmung von 50 % der Tier- und Milchprämien in Grünlandprämien

Bei diesem Szenario werden sowohl die stufenweise Einführung zwischen 2003/04 und 2006/07 (G1_03 bis G1_06) als auch die Endstufe (G1) untersucht. Die erste Stufe entspricht der vorgenannten Option Afu. In der zweiten Stufe wird nur die nationale Ergänzungsprämie sowie die Schlachtprämie in eine Grünlandprämie von 93 €/ha transferiert. Ab der dritten Stufe tritt die Milchmarktreform in Kraft und durch den zunehmenden Anteil der transferierten Milchprämie steigt die Grünlandprämie in G1_06 auf 139 €/ha an. In G1 (2007/08) erfolgt eine weitere Vereinfachung des Tierprämiensystems, indem auch die Zusatzprämie für Extensivierung in die Grünlandprämie transferiert wird.

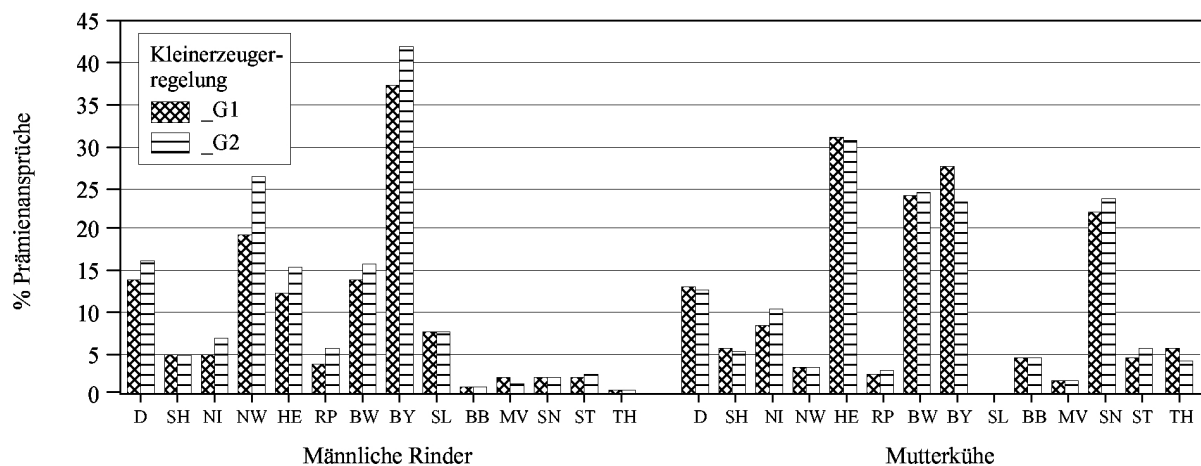
Durch Einführung der Grünlandprämie wird mehr Grünland genutzt, um die Prämienpotentiale auszuschöpfen (siehe Tabelle 3.2). In der **Übergangszeit** führt dies dazu, dass der Anteil der extensiv gehaltenen Bullen und Ochsen ansteigt, während sich bei Mutterkühen eher eine leicht gegenläufige Tendenz zeigt (siehe Abbildung 3.1, Tabelle 3.2 sowie Anhang A1.7 bis A1.8). Die Inanspruchnahme von Tierprämien nimmt leicht ab, auch ist eine geringfügige Einschränkung der Mutterkuhhaltung festzustellen. Der Umfang des der Hauptfutterfläche zuzuordnenden Silomais sowie sonstigen Ackerfutters geht sukzessive zurück.

Die obengenannte Extensivierungstendenz in der Rinderhaltung wird durch die Einbeziehung der Extensivierungsprämie in die Grünlandprämie rückgängig gemacht (Szenario G1). Der Anteil der in der Kleinerzeugetregelung „Tier“ gehaltenen Bullen und Ochsen nimmt zu sowie die Inanspruchnahme von Tierprämien insgesamt, weil durch Wegfall der Extensivierungsprämie die Prämienbegrenzung von 1,4 RGV/ha Hauptfutterfläche außer Kraft gesetzt wird (siehe Tabelle 3.3).

Durch die Grünlandprämie wird ein höherer Anteil an Grünland auf die Hauptfutterfläche angerechnet. Demgegenüber nimmt der der Hauptfutterfläche zugeordnete Silomais und sonstiges Ackerfutter ab und somit können in größerem Umfang Ackerflächenprämien beansprucht werden. Dies wiederum hat eine geringfügige Ausdehnung der Basisflächen zur Folge.

Die **Prämienumschichtung** von Tier- zu Grünlandprämien hat einen starken Anstieg der Flächenprämien um 25 % gegenüber der Referenz zur Folge. Die Tier- und Milchprämien werden in etwa halbiert. Das gesamte Prämienvolumen steigt um 1,9 %, was darauf hindeutet, dass die Prämienniveaus nicht ganz konsistent im Vergleich zur Referenz definiert sind.

Abbildung 3.3: Inanspruchnahme der Kleinerzeugerregelung für Rinder und Mutterkühe in den Szenarien G1 und G2 nach Ländern



KI_2002-04-24

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

Szenario G2: Umwandlung von 64 % des Prämienvolumens „Tier“ und „Milch“ in Grünlandprämien

In diesem Szenario werden 64 % des aus Tier- und Milchprämien resultierenden Prämienvolumens in Grünlandprämien umgewidmet; daraus resultiert eine Grünlandprämie von 219 €/ha (siehe Tabelle 3.1 und Anhang A1.9 bis A1.10).

Die Ergebnisse unterscheiden sich nur graduell von den im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen (siehe Abbildung 3.3):

- Der Anstieg der im Rahmen der Kleinerzeugerregelung „Tier“ gehaltenen Bullen ist etwas höher, während der betreffende Anteil Ochsen und Mutterkühe leicht zurückgeht. Da die Inanspruchnahme der Sonderprämie „Bullen“ um ca. 100.000 Stück abnimmt, werden insgesamt 75.000 Bullenprämien weniger beansprucht.
- Die Inanspruchnahme von Flächenprämien verändert sich kaum. Bei Silomais und sonstigem Ackerfutter wird ein etwas geringerer Anteil der Hauptfutterfläche zugeordnet.
- Die Flächenprämien nehmen stärker zu, während die Milch- und Tierprämien stärker zurückgehen.

Tabelle 3.2: Stufenweise Umsetzung von G1 im Vergleich zur jeweiligen Referenz (R1_)

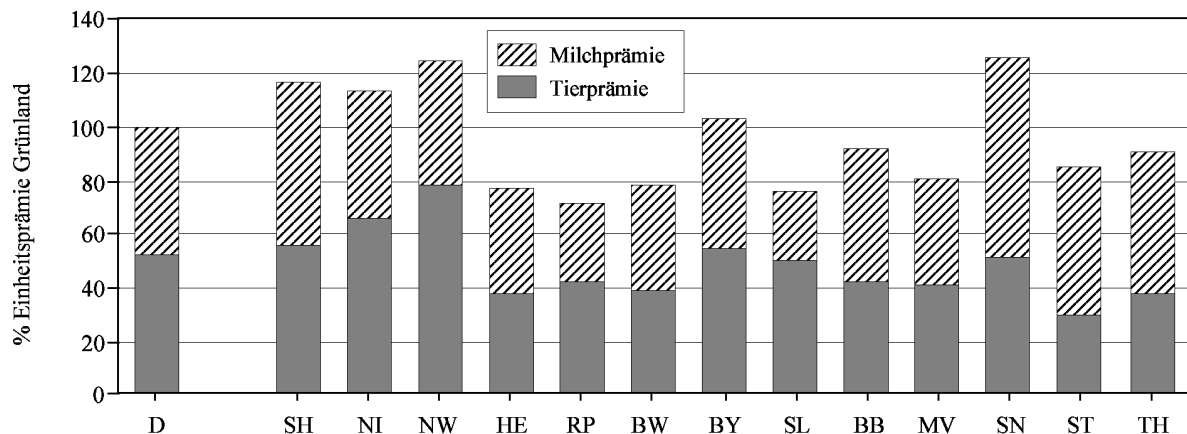
Szenarien Repräsentierte Betriebe	R1_03	R1_04	R1_05	R1_06	G1_03	G1_04	G1_05	G1_06	G1_03	G1_04	G1_05	G1_06
									Änderung zu R1_ (%)			
Inanspruchnahme von Tierprämien (Tiere)												
KER_Bullen	203.414	203.872	202.826	204.922	206.364	203.086	204.127	203.430	1,5	-0,4	0,6	-0,7
KER_Ochsen	957	1.019	882	940	1.106	1.097	1.171	1.175	15,6	7,7	32,7	25,1
KER_Mutterkuh	26.621	26.156	26.591	26.259	28.859	28.339	28.202	28.206	8,4	8,3	6,1	7,4
Bullen_n ¹⁾	1.080.568	1.079.298	1.074.466	1.066.603	1.081.892	1.048.308	1.037.282	1.035.050	0,1	-2,9	-3,5	-3,0
Ochsen_n	56.455	56.560	55.792	54.594	55.098	55.324	53.945	53.194	-2,4	-2,2	-3,3	-2,6
Mutterkuh_n	123.222	123.936	111.938	112.406	125.811	126.734	119.586	119.751	2,1	2,3	6,8	6,5
Bullen_ext ²⁾	236.107	238.967	247.357	254.347	231.247	258.344	269.604	274.439	-2,1	8,1	9,0	7,9
Ochsen_ext	42.676	42.887	43.417	44.596	41.925	42.497	43.799	44.725	-1,8	-0,9	0,9	0,3
Mutterkuh_ext	244.028	244.035	254.778	255.427	234.996	234.772	240.446	240.985	-3,7	-3,8	-5,6	-5,7
Bullen_insg.	1.520.089	1.522.136	1.524.649	1.525.872	1.519.503	1.509.739	1.511.013	1.512.919	0,0	-0,8	-0,9	-0,8
Ochsen_insg.	100.089	100.466	100.091	100.130	98.129	98.918	98.914	99.095	-2,0	-1,5	-1,2	-1,0
Mutterkuh_insg.	393.871	394.127	393.307	394.092	389.667	389.845	388.233	388.942	-1,1	-1,1	-1,3	-1,3
Inanspruchnahme von Flächenprämien ha												
Kleinerz_Pflanze	476.099	471.342	468.241	462.999	612.322	609.113	605.996	600.994	28,6	29,2	29,4	29,8
Getreide+Körnermais	6.244.076	6.247.484	6.251.795	6.265.372	6.365.083	6.386.679	6.390.647	6.386.270	1,9	2,2	2,2	1,9
Ölsaaten	738.041	737.964	740.730	733.126	737.740	738.194	733.779	731.167	0,0	0,0	-0,9	-0,3
Hülsenfrüchte	168.561	168.663	168.718	168.667	168.134	168.288	168.464	168.236	-0,3	-0,2	-0,2	-0,3
Silomais	743.745	752.595	761.532	770.882	677.288	673.468	701.462	715.303	-8,9	-10,5	-7,9	-7,2
Ackerfutter_sonst.	0	0	0	0	257.554	273.696	256.949	255.604	0,0	0,0	0,0	0,0
Stillegung	1.125.010	1.129.568	1.133.302	1.137.080	990.822	992.807	995.910	996.513	-11,9	-12,1	-12,1	-12,4
Basisfläche	9.495.532	9.507.616	9.524.318	9.538.125	9.551.390	9.568.550	9.596.258	9.598.483	0,6	0,6	0,8	0,6
Jahresproduktion Rinder / Kuhbestand Stück												
Bullen	1.897.900	1.897.894	1.898.839	1.898.857	1.898.181	1.882.076	1.881.663	1.882.428	0,0	-0,8	-0,9	-0,9
Ochsen	105.949	106.047	105.523	105.375	105.949	106.560	106.300	106.236	0,0	0,5	0,7	0,8
Mutterkühe	432.473	432.978	430.205	432.285	432.771	434.434	430.695	430.088	0,1	0,3	0,1	-0,5
Milchkühe	4.886.481	4.781.962	4.703.060	4.625.352	4.883.868	4.781.962	4.703.060	4.625.352	-0,1	0,0	0,0	0,0
Flächennutzung ha												
LF	16.157.189	16.157.189	16.157.189	16.157.189	16.157.189	16.157.189	16.157.189	16.157.189	0,0	0,0	0,0	0,0
Ackerfläche	10.638.209	10.635.230	10.639.619	10.639.547	10.676.852	10.676.660	10.670.727	10.684.099	0,4	0,4	0,3	0,4
Grünland ³⁾	4.168.778	4.172.434	4.118.642	4.165.640	4.159.331	4.851.437	4.842.419	4.860.854	-0,2	16,3	17,6	16,7
Getreide	6.629.402	6.632.607	6.627.622	6.633.889	6.628.739	6.629.295	6.629.208	6.643.788	0,0	0,0	0,0	0,1
Ölsaaten	754.794	753.833	758.823	750.506	757.629	757.517	750.425	749.499	0,4	0,5	-1,1	-0,1
Hülsenfrüchte	171.162	170.980	170.802	170.978	171.124	170.965	170.906	171.155	0,0	0,0	0,1	0,1
Silomais_KER	89.899	90.391	90.025	89.148	104.562	104.411	102.844	102.548	16,3	15,5	14,2	15,0
Silomais_GCPrämie	747.672	755.651	763.587	772.072	680.155	676.233	703.108	717.371	-9,0	-10,5	-7,9	-7,1
Silomais_HFFI	201.627	188.424	182.829	174.762	204.509	198.833	195.447	187.876	1,4	5,5	6,9	7,5
Ackerfut_s_GCPrämie	0	0	0	0	257.554	273.696	256.949	255.604	0,0	0,0	0,0	0,0
Ackerfut_s_HFFI	262.678	257.617	256.297	254.739	225.694	216.329	209.692	203.340	-14,1	-16,0	-18,2	-20,2
HFFI_insg. ⁴⁾	5.470.655	5.464.517	5.411.380	5.456.360	5.631.804	6.320.938	6.310.458	6.327.591	2,9	15,7	16,6	16,0
Direktzahlungen Mio. Euro												
Flächenprämie	3.259	3.263	3.270	3.275	3.279	3.704	3.821	3.934	0,6	13,5	16,9	20,1
Rinderprämie	790	788	804	819	787	483	492	501	-0,4	-38,8	-38,9	-38,9
Milchprämie	0	0	223	446	0	0	108	215	0,0	0,0	-51,6	-51,7
Direktzahlungen_insg.	4.048	4.052	4.297	4.540	4.065	4.187	4.421	4.650	0,4	3,3	2,9	2,4

1) Tierprämie im Rahmen der jeweiligen Viehbesatzdichtegrenze; ohne Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 2) Tierprämie incl. Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 3) Grünland genutzt zum Futterflächennachweis für Tierprämien bzw. für Inanspruchnahme der Grünlandprämie. 4) Hauptfutterfläche incl. das den Grandes Cultures zugeordnete Ackerfutter (zu Grünland s. Fußnote 3).
Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

3.4 Verteilungseffekte bei den Direktzahlungen zwischen Regionen und Betrieben

Die partielle Umwidmung der produktionsgebundenen Tier- und Milchprämien (abhängig von Produktionsrichtung, -umfang und Intensität) in eine Grünlandprämie hat in der Regel starke Verteilungseffekte zur Folge. Hinweise liefert bereits das in den Abbildungen 3.4 und 3.5 umzuwidmende Prämienpotential nach Ländern bzw. zusätzlich differenziert nach Betriebsformen und Größenklassen relativ zu einer Einheitsprämie für Grünland. Betriebsgruppen bzw. Regionen, in denen das „Prämienpotential“ geringer ist als die Einheitsprämie, werden durch die Grünlandprämie (hier G1) überkompensiert und vice versa. Ersteres ist vor allem in Hessen, Rheinland Pfalz, Saarland und Baden-Württemberg sowie in den Neuen Bundesländern mit Ausnahme von Sachsen zu erwarten (Abbildung 3.4). Einen Einfluss auf die Verteilungswirkungen hat aber auch der Anteil der umzuwidmenden Rinder- und Milchprämien. In Nordrhein-Westfalen z. B. entfallen fast zwei Drittel der umzuwidmenden Prämien auf Rinderprämien. Da die dortige Intensivbullenmast überwiegend auf Futtergrundlage von Silomais basiert, fließt nur ein geringer Anteil der umzuwidmenden Rinderprämien über eine Grünlandprämie an die Betriebe zurück. Dies verstärkt die ohnehin von einer Einheitsprämie für Grünland ausgehende Unterkompensation in dieser Region.

Abbildung 3.4: Umzuwidmendes Prämienpotential „Rinder und Milch“ nach Ländern in Relation zu einer Einheitsprämie für Grünland (G1)

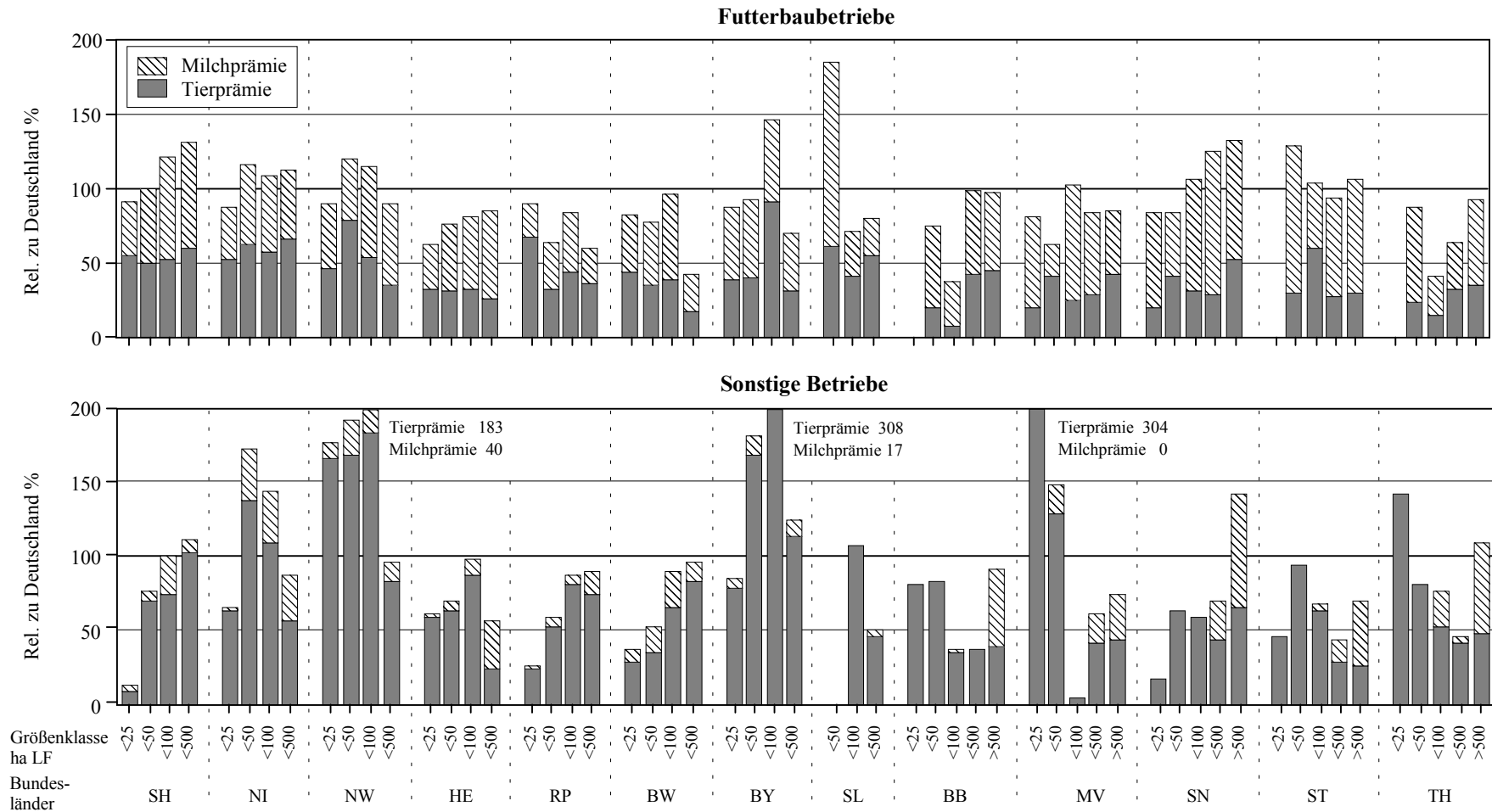


Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

KI_2002-04-24

Noch ausgeprägter sind die Unterschiede nach Betriebsformen und LF-Größenklassen innerhalb der Bundesländer (Abbildung 3.5). In den **Futterbaubetrieben** der Alten Länder resultiert das Prämienpotential je zur Hälfte aus Milch- und Rinderprämien, während in den Neuen Bundesländern überwiegend Milchprämien umgewidmet werden. Die Anzahl der Futterbaubetriebe mit einer zu erwartenden Überkompensation überwiegt.

Abbildung 3.5: Umzuwidmendes Prämienpotential „Rinder und Milch“ nach Betriebsformen und –größen in Relation zu einer Einheitsprämie für Grünland (G1)



KI_2002-04-24

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

In den **sonstigen Betriebsformen** werden überwiegend Tierprämien in Grünlandprämien umgewidmet. Im Vergleich zu Futterbaubetrieben ist die prämiengünstige Rindviehbesatzdichte je ha Grünland größer als die für Milchvieh-GV (vgl. Tabelle 3.4 und 3.5). Die extrem hohen Abweichungen des Prämienpotentials von einer Einheitsprämie für Grünland lassen starke Verteilungseffekte erwarten, die auf folgende Faktoren zurückzuführen sind:

- Starke Unterschiede in der Viehbesatzdichte prämiengünstiger Mastrinder je ha Grünland
- Insbesondere bei Intensivbullenmast starke Unterkompensation über Grünlandprämie, weil die Futtergrundlage „Silomais“ nicht zusätzlich subventioniert wird.

In den Tabellen 3.3 bis 3.5 sind die Prämienänderungen im Vergleich zur Referenz für alle Szenarien ausgewiesen, und zwar im linken Block ohne Prämienkürzung. Da das Gesamtvolumen an Prämienzahlungen infolge Basisflächenüberschreitungen bzw. aus Grünlandprämien resultierenden Mitnahmeeffekten der betrieblichen Anpassungen ansteigt, werden im rechten Block die Prämien entsprechend der Prämienüberschreitung im Vergleich zur Referenz gekürzt.¹¹ Bei bundesweit einheitlichem Prämienvolumen verbleiben noch relativ starke Unterschiede auf regionaler Ebene sowie zwischen den Betriebsgruppen.

Tabelle 3.3: Änderung der Direktzahlungen in den Szenarien mit/ohne Kalibrierung des gesamten Prämienvolumens nach Ländern

	Prämie GV/ha Grünland (G2)		Änderung % Ref t ¹⁾							Kalibriert auf Direktzahlungen insgesamt Ref t						
	Mast-rinder	Milch-kühe	Afu	G1	G2	G1_03	G1_04	G1_05	G1_06	Afu	G1	G2	G1_03	G1_04	G1_05	G1_06
D	0,3	0,9	0,6	1,9	2,7	0,4	3,3	2,9	2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SH	0,3	1,1	2,5	2,3	2,4	2,9	5,9	4,5	3,3	1,9	0,4	-0,3	2,5	2,5	1,5	0,8
NI	0,4	0,8	0,2	-0,2	-0,2	0,1	1,3	0,9	0,6	-0,4	-2,0	-2,9	-0,3	-1,9	-2,0	-1,7
NW	0,4	0,9	0,4	-2,6	-3,0	0,5	-1,4	-1,6	-1,7	-0,2	-4,4	-5,6	0,0	-4,5	-4,4	-4,1
HE	0,2	0,8	0,5	7,0	9,2	0,6	8,2	7,8	7,8	-0,1	5,1	6,4	0,1	4,7	4,8	5,2
RP	0,3	0,6	0,8	10,5	13,1	0,9	10,3	11,3	12,1	0,2	8,4	10,1	0,4	6,7	8,2	9,5
BW	0,2	0,8	0,9	8,5	11,1	1,1	9,3	8,8	8,8	0,3	6,6	8,1	0,7	5,7	5,8	6,2
BY	0,2	1,1	0,6	1,4	2,6	0,7	2,9	2,0	1,4	0,0	-0,5	-0,1	0,3	-0,4	-0,9	-1,0
SL	0,3	0,5	0,2	9,7	12,7	0,2	8,8	10,1	11,4	-0,4	7,7	9,7	-0,2	5,3	7,0	8,8
BB	0,3	0,8	0,0	2,1	2,9	0,0	3,6	3,2	2,9	-0,6	0,3	0,2	-0,4	0,2	0,3	0,4
MV	0,2	0,7	0,1	2,8	3,9	0,1	4,0	4,0	4,0	-0,5	0,9	1,1	-0,3	0,7	1,0	1,5
SN	0,3	1,3	0,6	-1,0	-1,3	0,6	2,3	1,0	0,0	0,0	-2,8	-3,9	0,2	-1,0	-1,8	-2,4
ST	0,1	0,9	1,4	1,1	2,9	-1,2	1,3	2,1	0,3	0,8	-0,8	0,2	-1,6	-2,0	-0,8	-2,0
TH	0,2	0,9	0,1	1,7	2,3	0,1	3,1	2,6	2,1	-0,5	-0,2	-0,4	-0,3	-0,2	-0,3	-0,3

1) Ref t : Referenz des betreffenden Projektionszeitpunktes.

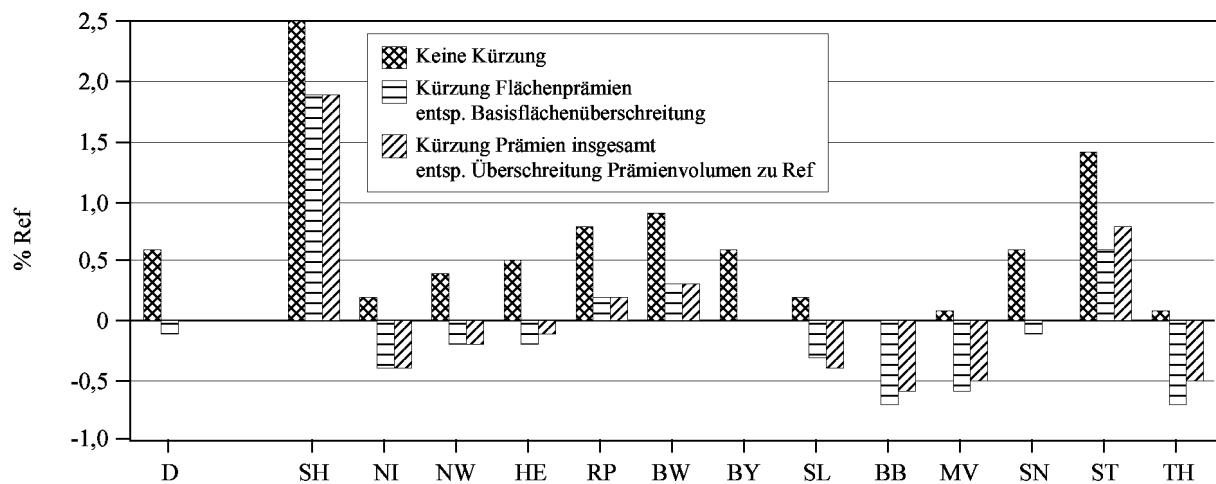
Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

KI_2002-04-24

¹¹ Die nachfolgenden Kürzungsoptionen basieren auf dem Prinzip konstanter Prämienplafonds. Sie werden modellexogen berechnet und haben keinen Einfluss auf die betrieblichen Entscheidungen.

In Abbildung 3.6 werden verschiedene **Kürzungsoptionen** basierend auf Basisflächenüberschreitung bzw. des gesamten Prämienvolumens am **Beispiel von Szenario Afu** dargestellt. Das Prämienvolumen der Referenz würde durchschnittlich um 0,6 % überschritten. In Schleswig-Holstein wäre sogar ein Anstieg des Prämienvolumens um 2,5 % zu erwarten. In allen Bundesländern würden die Prämien leicht ansteigen. Werden die Flächenprämien entsprechend der Basisflächenüberschreitung gekürzt, dann sinkt das gesamte Prämienvolumen sogar um 0,1 % ab. In Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Saarland sowie den Neuen Bundesländern mit Ausnahme von Sachsen-Anhalt wären Prämieinbußen zu erwarten. Bei Prämienkürzungen entsprechend der Überschreitung des sektoralen Prämienvolumens gegenüber der Referenz verbleiben relativ starke Unterschiede auf Länderebene.

Abbildung 3.6: Szenario Afu mit/ohne Prämienkürzung nach Ländern



KI_2002-04-24

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

Die Differenzierung der Ergebnisse nach Betriebsformen und Betriebsgrößen innerhalb der Länder zeigt (siehe Abbildung 3.7), dass die Einbeziehung sonstigen Ackerfutters in die Prämienregelung für Ackerkulturen vor allem zu Verteilungseffekten zwischen Futterbau- und sonstigen Betrieben führt:

- **Futterbaubetriebe** werden begünstigt; unabhängig von eventuellen Prämienkürzungen hätten sie einen leichten Anstieg ihres Prämienvolumens zu erwarten.
- Die **sonstigen Betriebe** wären ohne Prämienkürzung zunächst nicht negativ betroffen. In den diesem Szenario zugrunde liegenden Überlegungen wird jedoch davon ausgegangen, dass die Flächenprämien entsprechend der Basisflächenüberschreitungen gekürzt werden. Mit Ausnahme einer Betriebsgruppe hätten die Betriebe Prämieinbußen von 0,5 bis 1 % zu erwarten. Das sektorale Prämienvolumen würde leicht zurückgehen. Deshalb erscheint eine Prämienkürzung abgeleitet aus der Prä-

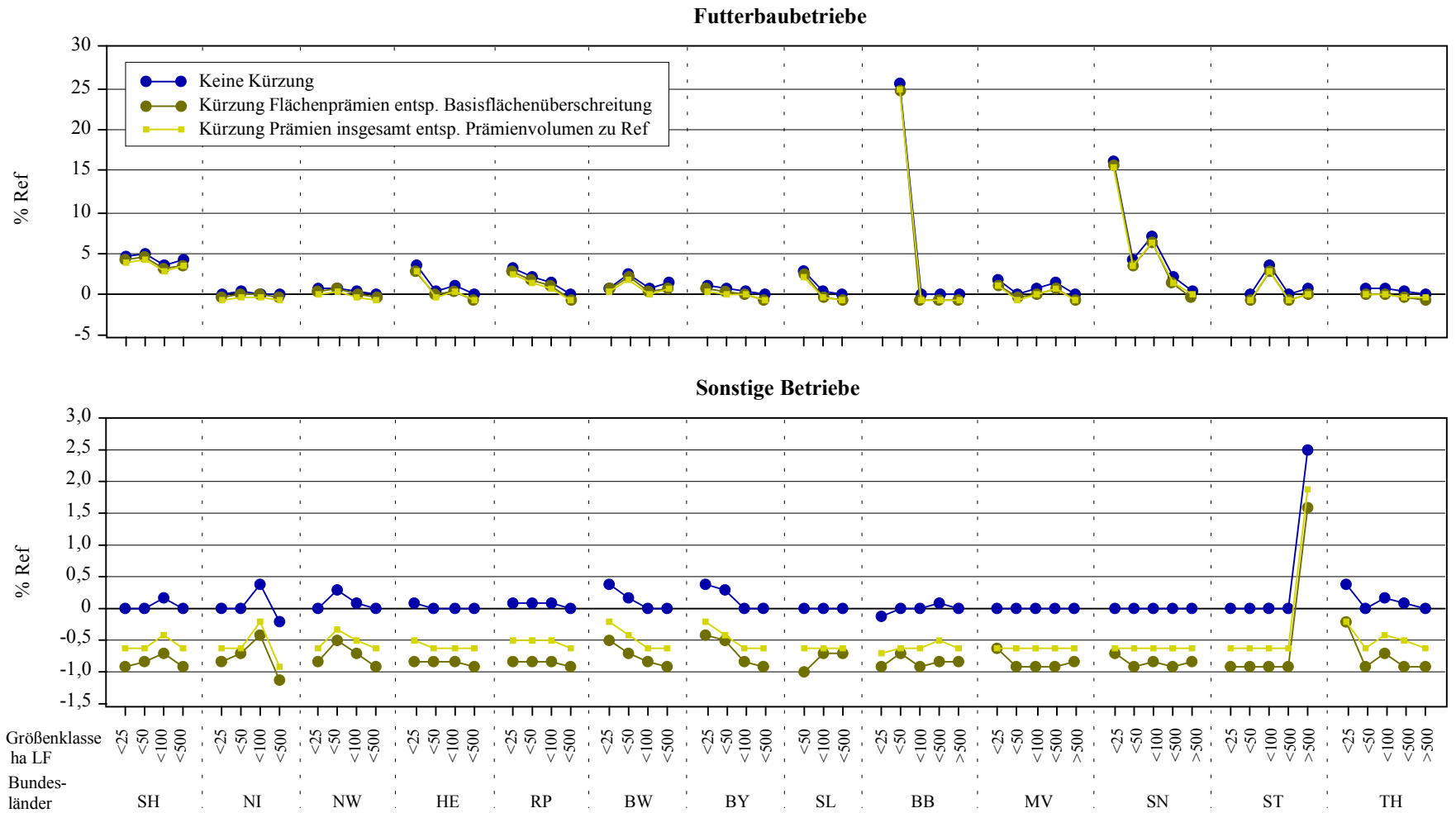
mienüberschreitung gegenüber der Referenz geeigneter. Unter diesen Bedingungen würden sich die Prämieeinbußen in der Größenordnung von 0,5 % bewegen.

Bei den nachfolgend diskutierten Ergebnissen zu den Szenarien wird grundsätzlich eine **Prämienanpassung entsprechend der sektoralen Prämienüberschreitung** vorgenommen. In Abbildung 3.8 sind die Durchschnittsergebnisse nach Ländern, in Abbildung 3.9 und 3.10 zusätzlich nach Betriebsformen und LF-Größenklassen dargestellt.

Zunächst zur **schrittweisen Einführung einer Grünlandprämie** (siehe Abbildung 3.8 und 3.9):

- Die **erste Stufe** (G1_03) entspricht im Grundsatz dem Szenario Afu, allerdings bezogen auf das Wirtschaftsjahr 2003/04 und ohne Milchmarktreform. Im Durchschnitt Schleswig-Holsteins würden die Prämien um 2,5 % ansteigen, während in Sachsen-Anhalt Prämieeinbußen von 1,5 % zu erwarten wären. Einschließlich der Milchmarktreform in Szenario Afu wären in Sachsen-Anhalt hingegen positive Einkommenseffekte zu erwarten. Die wesentlichen Unterschiede kommen jedoch zwischen den Betriebsformen zum tragen, denn Futterbaubetriebe profitieren, während die sonstigen Betriebsformen Prämieeinbußen zu erwarten haben. Im Wesentlichen läuft dies auf eine Umverteilung von Ackerflächenprämien zugunsten der Milchviehhaltung hinaus. Diese Option führt zu einer vergleichbaren Bevorteilung des „Milchsektors“ wie die Einführung der Silomaisprämie im Rahmen der GAP92. Eine solche Reform des Prämiensystems für Ackerfutter ist deshalb nur dann angemessen, wenn sie mit Anpassungen des Tierprämiensystems sowie der Milchmarktreform einhergeht.
- In der **zweiten Stufe** wird erstmals eine Grünlandprämie von 93 € pro ha eingeführt; sie resultiert aus der Umwidmung der Schlachtpremie sowie der nationalen Ergänzungsbeiträge. Da hier ebenfalls die Milchmarktreform noch nicht greift, führt diese Änderung des Tierprämiensystems zu einer noch stärkeren Begünstigung der Futterbaubetriebe, speziell der Milchviehhaltung. Die sonstigen Betriebe haben hingegen fast durchweg Prämieeinbußen von bis zu 10 % zu erwarten. Eine solche Maßnahme scheint deshalb nur im Gleichklang mit der Milchmarktreform sinnvoll.
- Die **dritte und vierte Stufe** (G1_05, G1_06) schließt die erste und zweite Stufe der Milchmarktreform mit ein. Hierbei werden die regionalen Prämienänderungen z. T. noch verstärkt, was die Frage einer Regionalisierung von Grünlandprämien aufwirft. Gleichzeitig werden die Ungleichgewichte zwischen Futterbaubetrieben und sonstigen Betrieben etwas abgemildert. In Regionen mit geringerer Besatzdichte prämiengünstiger Rinder und Mutterkühe zeichnen sich positive Einkommenseffekte ab (sonstige Betriebe in Saarland, Brandenburg etc.).

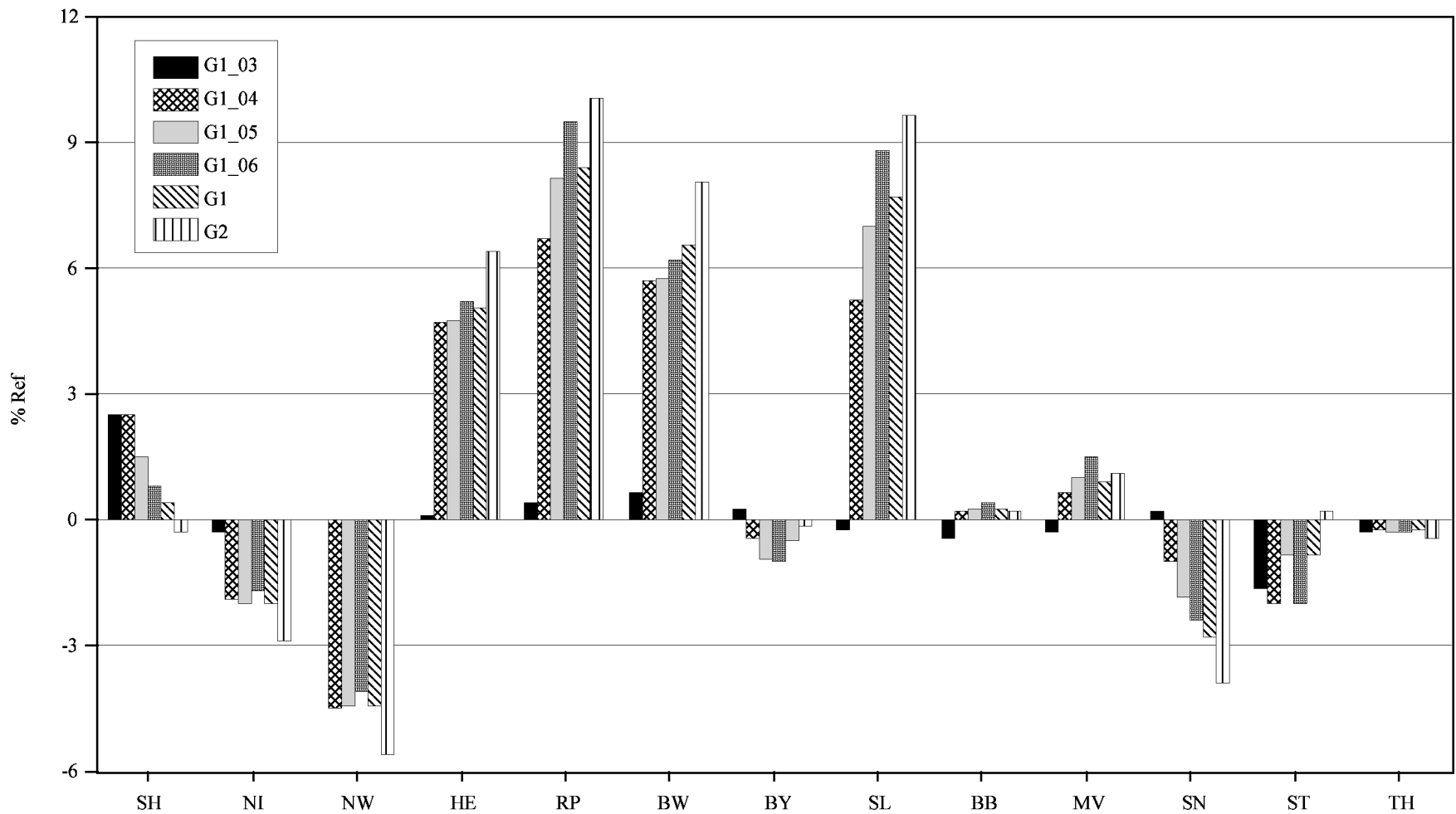
Abbildung 3.7: Szenario Afu mit/ohne Prämienkürzung – nach Betriebsformen, Ländern und Größenklassen



KI_2002-04-24

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

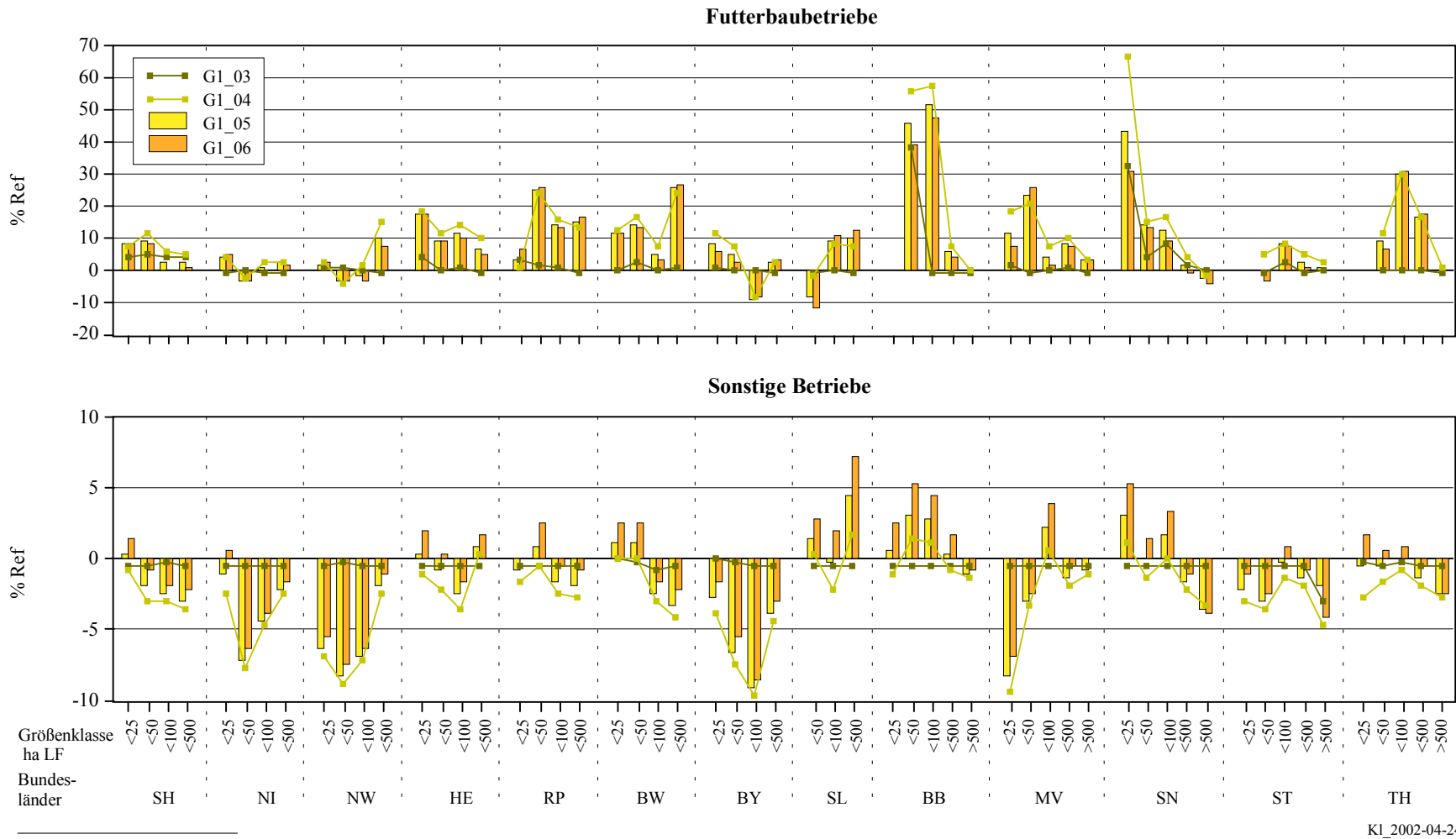
Abbildung 3.8: Änderung der Prämien insgesamt in dem Szenario „Grünlandprämie“ nach Ländern (mit Prämienkürzung entsprechend Prämienüberschreitung zu Ref)



KI_2002-04-24

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

Abbildung 3.9: Änderung der Prämien insgesamt bei stufenweiser Umsetzung von G1 nach Betriebsform, Ländern und Größenklassen (mit Prämienkürzung entsprechend Prämienüberschreitung zu Ref)



KI_2002-04-24

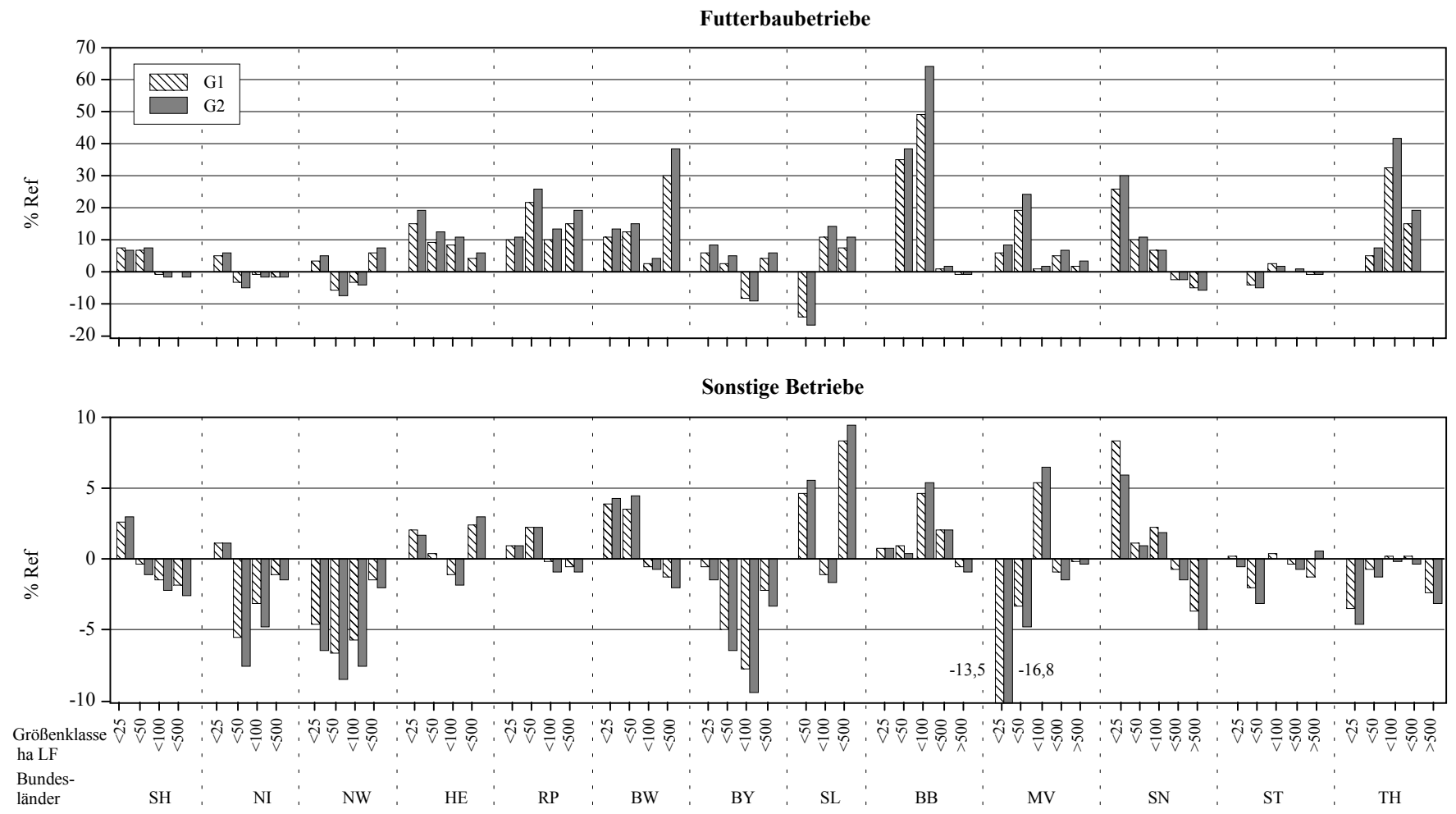
Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

Die Endstufe von Szenario **G1** wird in 2007/08 erreicht; sie fällt mit der dritten Stufe der Milchmarktreform zusammen und es werden etwa 50 % der Tier- und Milchprämien in eine Einheitsprämie für Grünland umgewidmet. Prämienänderungen sind wie folgt (Abbildung 3.10).

- **Futterbaubetriebe** in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben nur geringe Veränderungen ihres Prämienniveaus zu erwarten. In Bayern und Saarland bewegen sich die Prämienänderungen in einer Spannweite von +/- 10 %. In Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg verzeichnen alle Betriebsgruppen einen Prämienzuwachs von 10 bis 30 %. In den Neuen Bundesländern zeichnen sich in der Tendenz ebenfalls höhere Prämien für Futterbaubetriebe ab, allerdings sind hier ausgeprägte Unterschiede mit einem Anstieg der Prämien um bis zu 50 % in Brandenburg festzustellen. Die Zahl der Betriebsgruppen mit Prämienzuwachsen ist deutlich höher als die Zahl der „Verlierer“, was auf Verteilungseffekte zugunsten der Futterbaubetriebe hindeutet.
- In den **sonstigen Betrieben** ist das Verhältnis zwischen Gewinnern und Verlierern eher umgekehrt. Die relativen Prämienänderungen sind nicht so stark ausgeprägt, weil deren Prämienvolumen insbesondere durch Ackerflächenprämien dominiert wird. Im Gegensatz zu den Futterbaubetrieben treten in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen sowie Bayern fast durchweg Prämieeinbußen auf. Nur ein Teil der umgewidmeten Rinderprämien fließt über Grünlandprämie wieder an die Betriebe zurück; bei der auf Silomais basierenden Bullenmast entfällt diese „Kompensation“ weitgehend. In Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und Thüringen treten keine ausgeprägten Prämienänderungen auf. Bei einer Regionalisierung von Grünlandprämien hätten die sonstigen Betriebe dieser Regionen Prämieeinbußen zu erwarten, während der Prämienzuwachs bei den Futterbaubetrieben abgemildert würde. Die stärkeren Prämienänderungen zwischen den Betriebsgruppen in den Neuen Bundesländern deuten darauf hin, dass die „Verteilungseffekte“ durch Regionalisierung der Grünlandprämie zwar abgeschwächt werden können, in ihrem Ausmaß jedoch noch beträchtlich sein dürften.

Szenario **G2** mit einer Umwidmung von 64 % der **Tier- und Milchprämien** verstärkt die Verteilungseffekte zwischen den Regionen und Betriebsformen (Abbildung 3.10). Je höher der Anteil der in Grünlandprämien umzuwidmenden Tier- und Milchprämien, um so stärker wirft sich die Frage nach einer Regionalisierung der Grünlandprämie auf. Angesichts der Verteilungseffekte zwischen Futterbau- und sonstigen Betrieben wäre es nahelegend, eine stärkere Prämienumschichtung von Milchprämien in Relation zu Tierprämien vorzunehmen (z. B. Milchprämien zu 2/3; Tierprämien zu 1/3 in Grünlandprämien umgewidmet bei gleichzeitiger Vereinfachung des Tierprämiensystems). Dies hätte den Vorteil, dass die aus der Einführung von Grünlandprämien zu erwartende Einschränkung der Rindfleischerzeugung (Mastbullen und Mutterkühe) geringer ausfallen würde, und ggf. die Extensivierungsprämie als Anreizinstrument für die extensive Rinderhaltung beibehalten werden könnte. Dies gilt insbesondere bei Beibehaltung der Milchquotenregelung.

Abbildung 3.10: Änderung der Prämien insgesamt in den Szenarien G1 und G2 nach Betriebsform, Ländern und Größenklassen (mit Prämienkürzung entsprechend Prämienüberschreitung zu Ref)



Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

KI_2002-04-24

4 Ergebnisse der Berechnungen mit dem Regionsmodell RAUMIS

4.1 Beschreibung der Referenzsituation

Die bestehenden, an Tierzahlen orientierten Plafonds können künftig aufgrund hoher Produktivitätsfortschritte in der Milchproduktion möglicherweise nicht mehr ausgeschöpft werden. Durch die hohe Milchleistungssteigerung pro Kuh um 2,1 % p. a. in den alten und um 2,4 % in den neuen Bundesländern verringert sich der Milchviehbestand gegenüber dem Basisjahr 1999 um 16,3 % auf knapp unter vier Millionen Tiere. Trotz stabiler Anzahl von Mutterkühen geht deshalb der Jungrinderbestand gegenüber 1999 stark zurück. Da nach den Ergebnissen von BEMO nicht für alle Bullen Sonderprämien beansprucht werden können, werden ca. 15 % des EU-Prämienplafonds für männliche Rinder nicht ausgeschöpft. Dies entspricht einer Prämiensumme von ca. 50 Mio. € im Jahr. Die zurückgehenden Rinderbestände führen auch dazu, dass die Plafonds für Schlachtprämien durch in Deutschland geborene und aufgezogene Rinder nicht mehr ausgeschöpft werden können. Der Plafond für erwachsene Schlachtrinder wird zu ca. 85 % ausgeschöpft, der Plafond für Schlachtkälber nur zu etwa 60 %. Dadurch werden Schlachtprämien in Höhe von über 60 Mio. € pro Jahr nicht abgerufen. Bei hoher, kaufkräftiger Nachfrage nach Kälbern könnte die sich abzeichnende Versorgungslücke durch Färsenvornutzung und in beschränktem Umfang auch durch höhere Importe geschlossen werden, was zu einer höheren Ausschöpfung der Plafonds führen würde.

Die Milchprämien, Mutterkuhprämien und nationalen Schlachtprämien werden in den Modellrechnungen vollständig ausgeschöpft. Unter Anwendung der BEMO-Ergebnisse werden Extensivierungsprämien in Höhe von ca. 70 Mio. € pro Jahr in Anspruch genommen, vor allem für Mutterkühe.

4.2 Optionale Inanspruchnahme von Getreideprämien für sonstiges Ackerfutter

Bei Förderung sonstiger Ackerfutterfläche wie Feld- und Klee gras durch Flächenprämien in Höhe der Getreideprämien werden nach BEMO-Ergebnissen etwa 45 % der sonstigen Ackerfutterfläche als Hauptfutterfläche angerechnet, 55 % erhalten eine Prämie. Durch den Prämienanreiz kommt es in RAUMIS zu einer Ausdehnung der sonstigen Ackerfutterfläche um über 40 % gegenüber der Referenz, dies entspricht einer zusätzlichen Fläche von etwa 200.000 Hektar. Der Großteil der zusätzlichen Fläche stammt aus einer Umwidmung der mit Getreide, Ölsaaten und Hülsenfrüchten bebauten Ackerfläche, die Flächenstilllegung ändert sich nur geringfügig. Gleichzeitig werden die Futterflächen Silomais und Grünland leicht eingeschränkt. Die Grünlandnutzung erfolgt etwas extensiver. Die Einschränkung der Grünlandfläche um 1,4 % bedeutet, dass Grünland brach fällt.

Je nach Bundesland wird die sonstige Ackerfutterfläche unterschiedlich stark ausgedehnt. Diese Reaktion wird im Modell durch das Vorhandensein dieser Flächennutzung in der Ausgangssituation, durch die Futterbilanzen, die verfügbare Acker- und Grünlandfläche sowie die wirtschaftliche Vorzüglichkeit der jeweiligen Ackerflächennutzungen und Grundfutterverfahren bestimmt. Durch die Veränderung der Basisfläche aufgrund der Anrechnung von sonstiger Ackerfutterfläche ergeben sich im sektoralen Durchschnitt Flächenprämienabzüge von ca. 2 %. Die Prämienreduzierung wird je Bundesland vorgenommen und schwankt zwischen 0 und 6 %, wobei die höchsten Abzüge für das Saarland und Brandenburg berechnet werden. In Sachsen und Thüringen ergeben sich Abzüge von 2 bis 3 %, in Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Mecklenburg-Vorpommern sind es 1 bis 2 %. In den anderen Ländern kommt es nur zu geringfügigen Anpassungen unter 1 %. Die Produktionsmengen von Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen sinken entsprechend dem Flächenrückgang, die Produktion tierischer Produkte bleibt dagegen unverändert (vgl. Tabelle 4.1). Da der Produktionswert bei gleichem Prämienvolumen abnimmt, geht der berechnete Einkommenswert, die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten¹¹, durch die Änderung der Flächenförderung geringfügig zurück. Die Förderung sonstiger Ackerkulturen führt also zu einer etwas ungünstigeren Faktorallokation, und zwar durch die Ausdehnung des Ackerfutters auf Kosten der Getreideproduktion als konkurrierende Ackerflächennutzung und auf Kosten der Grünlandnutzung als konkurrierendes Grundfutterverfahren.

4.3 Partielle Umwidmung von Tier- und Milchprämien in Grünlandprämien

Durch die Umwidmung von Tier- und Milchprämien in Grünlandprämien werden Direktzahlungen zugunsten von Regionen umverteilt, die bezogen auf den Hektar Grünland vergleichsweise weniger Tier- und Milchprämien erhalten. In diesen Regionen profitiert die Summe aller Betriebe von einer national einheitlichen Grünlandprämie, da sie im Vergleich zur Grünlandprämie nur einen unterproportionalen Anteil an Tierprämien verlieren. In Regionen mit sehr hohen Tierprämienszahlungen pro Hektar Grünland liegt die verlorene Tierprämie über der neuen Grünlandprämie, wodurch über die Grünlandprämien weniger Prämien in die Region fließen als aufgrund der geringeren Tier- und Milchprämien verloren geht. Anhand der in den Szenarien G1 und G2 berechneten Prämienvolumen werden in Abbildung 4.1 die Unterschiede der umgewidmeten Prämienvolumen zwischen den Bundesländern im Vergleich zur Einheitsprämie sowie die Zusammensetzung aus Milch-, Schlacht-, Mutterkuh-, Bullen- und Extensivierungsprämien dargestellt.

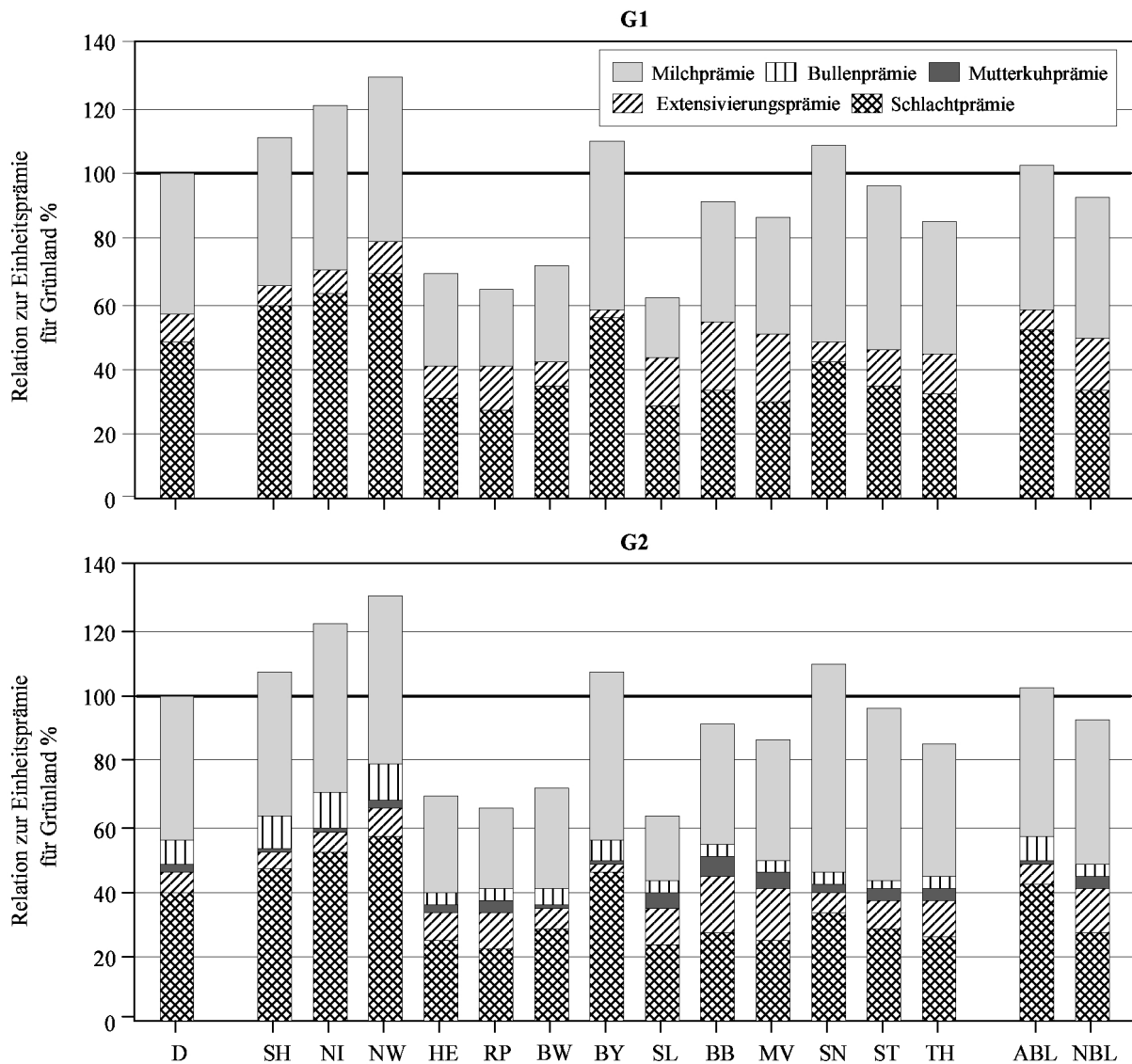
¹¹ Nettowertschöpfung zu Faktorkosten (NWSF) entspricht dem Betriebseinkommen, also dem Gewinn eines pacht- und schuldenfreien Betriebs ohne Fremdarbeit. Aus der NWSF sind die Faktoren Arbeit, Kapital und Boden zu entlohnen.

Da in der Referenz nach den Berechnungen von RAUMIS nicht alle Schlachtprämien in Anspruch genommen werden, erhöht die Umwidmung der Tier- in Flächenprämien auch die Ausschöpfung der Plafonds. In den Szenarien mit Grünlandprämien können bedingt durch die andere Bezugsgröße für die Prämienauszahlung die Plafonds leichter ausgeschöpft werden. Das Gesamtvolumen aus Tier- und Grünlandprämien erhöht sich deshalb in den Szenarien G1 und G2 um ca. 65 Mio. €. Die umzuwidmende Extensivierungsprämie wird nur in Höhe der im Vergleich zur Referenz wegfallenden Prämien berechnet.

Bundesländer, die durch die Einheitsprämie für Grünland Prämienzahlungen verlieren, sind Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Sachsen. Besonders stark profitieren Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und das Saarland von einer national einheitlichen Grünlandprämie. Die neuen Länder insgesamt werden durch eine solche Umwidmung begünstigt, die alten Länder zusammen verlieren leicht. Die relativen Verhältnisse der Umverteilung fallen für beide Szenarien nahezu gleich aus, die Zusammensetzung der umzuwidmenden Mittel ändert sich aber. Milch- und Schlachtprämien machen den Großteil der umzuwidmenden Prämien aus, die Mutterkuh-, Bullen- und Extensivierungsprämien liegen zwischen 10-15 % und erreichen nur im Norden der neuen Länder einen deutlich höheren Anteil.

In Karte 4.1 werden die Differenzen der Summe von Rinder-, Milch- und Grünlandprämien zwischen den Szenarien G1 und G2 im Vergleich zur Referenz dargestellt, ausgedrückt in € pro Hektar LF. Anhand der Karten wird deutlich, dass durch die Umwidmung der Prämien auch innerhalb der Bundesländer große Umverteilungen auftreten. So gibt es in Schleswig-Holstein und Niedersachsen Regionen mit sehr starker Betroffenheit, aber auch Kreise mit neutralen bis positiven Effekten. In Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen und Sachsen liegen noch größere Unterschiede zwischen den Regionen vor. Hier treten Kreise mit der stärksten Betroffenheit auf, in diesen Ländern gibt es aber auch grünlandreiche Gebiete, die am stärksten von der Umverteilung profitieren. In Regionen mit mehr auf Ackerbau basierter Rinderhaltung und hohen Besatzdichten gehen die Prämienzahlungen deutlich zurück. Betroffen sind vor allem die intensiven Futterbauregionen Nordwestdeutschlands mit Ausnahme der grünlandreichen Marschregionen, des weiteren die dem Alpenvorland vorgelagerte Futterbauregionen in Süddeutschland sowie einige weitere Kreise in Bayern und im Süden der neuen Länder. Von der Prämienumverteilung begünstigt werden vor allem Mittelgebirgsregionen, etwa im Sauerland, Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen und im Thüringer Wald sowie weite Teile Baden-Württembergs, der Bayerische Wald und das Alpengebiet.

Abbildung 4.1: Umzuwidmendes Prämienpotenzial aus Rinder- und Milchprämien auf Länderebene in Relation zu einer national einheitlichen Grünlandprämie in Szenario G1 und G2



Osterburg, 2002-03-25

Quelle: RAUMIS; eigene Berechnungen.

Der Rückgang des Getreide-, Ölsaaten- und Hülsenfruchtanbaus fällt bei Einführung einer Grünlandprämie und gleichzeitiger Gewährung von Getreideprämien für sonstiges Ackerfutter im Vergleich zum Szenario Afu etwas geringer aus, die Silomaisfläche wird mit 5-6 % stärker reduziert und das sonstige Ackerfutter weniger stark ausgedehnt. Die Grünlandfläche wird durch die Innutzungsnahme von Bracheflächen leicht ausgedehnt und gleichzeitig extensiver genutzt. Im Szenario G1 nimmt der Mutterkuhbestand um 1,8 % ab, der Bullenbestand um 2 %, im Szenario G2 beträgt der Rückgang 3,4 bzw. 3,5 %. In Anlehnung an die Ergebnisse des Marktmodells GAPsi wurde eine Zunahme der Rind-

fleischpreise um gut 2 % im Szenario G1 und um ca. 3 % im Szenario G2 angenommen. Zum Ausgleich der Jungtierbilanz wurden die Preise für Kälber und männliche Fresser in den Szenarien mit Grünlandprämien gesenkt. Dadurch bleibt der Rückgang der Bullenmast begrenzt, während die Mutterkuhhaltung besonders von einer Flächenprämie für Grünland begünstigt wird, was den Verlust der Extensivierungsprämie und - in G1 - einen Teil der Mutterkuhprämie annähernd kompensiert.

Durch den Rückgang der Bullen- und auch der Färsenmast nimmt die Rindfleischproduktion um 2,2 % im Szenario G1 bzw. 2,9 % im Szenario G2 ab. Der Produktionswert geht in den Szenarien zwar leicht zurück, dafür steigt das tatsächlich in Anspruch genommene Prämienvolumen in beiden Szenarien um über 80 Mio. € an. Dieser Betrag hat kaum Einfluss auf die Verfahrensumfänge und wird direkt einkommenswirksam, die 80 Mio. € zusätzlicher Prämie entsprechen einem Zuwachs der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten um 0,7 %. Die Erhöhung resultiert aus der Umverteilung vorher nicht ausgeschöpfter Schlachtprämien sowie aus einer Erhöhung von Agrarumweltprämien und Ausgleichszulage für Grünlandflächen, was auf den Rückgang der Grünlandbranche zurückzuführen ist. Auch die Abschreibungen sinken, so dass die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten um 1,1 bzw. 1,5 % ansteigt (vgl. Tabelle 4.1). Durch die geringeren Arbeitsansprüche aufgrund des Tierbestandsrückgangs liegt die Zunahme pro kalkulatorischer AK-Einheit etwas höher. Karte 4.2 zeigt die regionale Einkommensentwicklung im Vergleich zur Referenzsituation. Aufgrund der unterschiedlichen Bedeutung des Futterbaus in den Regionen unterscheidet sich die Veränderung des regionalen Einkommens etwas von der Umverteilung der Prämien. Die Einkommensveränderung streut im Szenario G2 in ca. 55 % aller Regionen um plus/minus 3 %. Die stärksten regionalen Rückgänge der Nettowertschöpfung liegen bei 10 %. Dagegen liegt die Zunahme der NWSF in etwa 15 % der Modellkreise über 10 %.

4.4 Regionale Grünlandprämien

Die Umwidmung der Rinder- und Milchprämien in eine nach Ländern differenzierte Grünlandprämie führt dazu, dass die Grünlandprämien entsprechend der in den Ländern zur Verfügung stehenden, umzuwidmenden Prämien pro Hektar Grünland stark schwanken (vgl. Tabelle 4.2). Besonders stark über der national einheitlichen Grünlandprämie liegt die regionale Grünlandprämie in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Schleswig-Holstein, Bayern und Sachsen. Sehr niedrige Prämien pro Hektar Grünland ergeben sich in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Wie in Tabelle 4.1 dargestellt, unterscheiden sich die sektoralen Ergebnisse zwischen national einheitlichen oder regionalisierten Grünlandprämien kaum (Vergleich G1 und G1r bzw. G2 und G2r). Regional kommt es dagegen zu einer Veränderung der Einkommenswirkungen. Wie in Karte 4.1 abgebildet, bleiben die bei national einheitlichen

Grünlandprämien am stärksten betroffenen Regionen weiterhin stark von einer Prämienumverteilung betroffen. In jedem Land sind darüber hinaus weitere Regionen etwas stärker von Prämieeinbußen betroffen. Durch die Umverteilung innerhalb der Länder werden gegenüber der Situation mit einer national einheitlichen Grünlandprämie auch innerhalb jedes Bundeslandes Regionen begünstigt. In Schleswig-Holstein und Niedersachsen profitieren vor allem die grünlandreichen Marschregionen. Die Mittelgebirgsregionen in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland werden in diesen Szenarien nicht mehr als Ganzes besser gestellt.

Tabelle 4.1: Auswirkungen einer Umschichtung von Flächen- und Tierprämien in Prämien für sonstiges Ackerfutter und national einheitliche Grünlandprämien

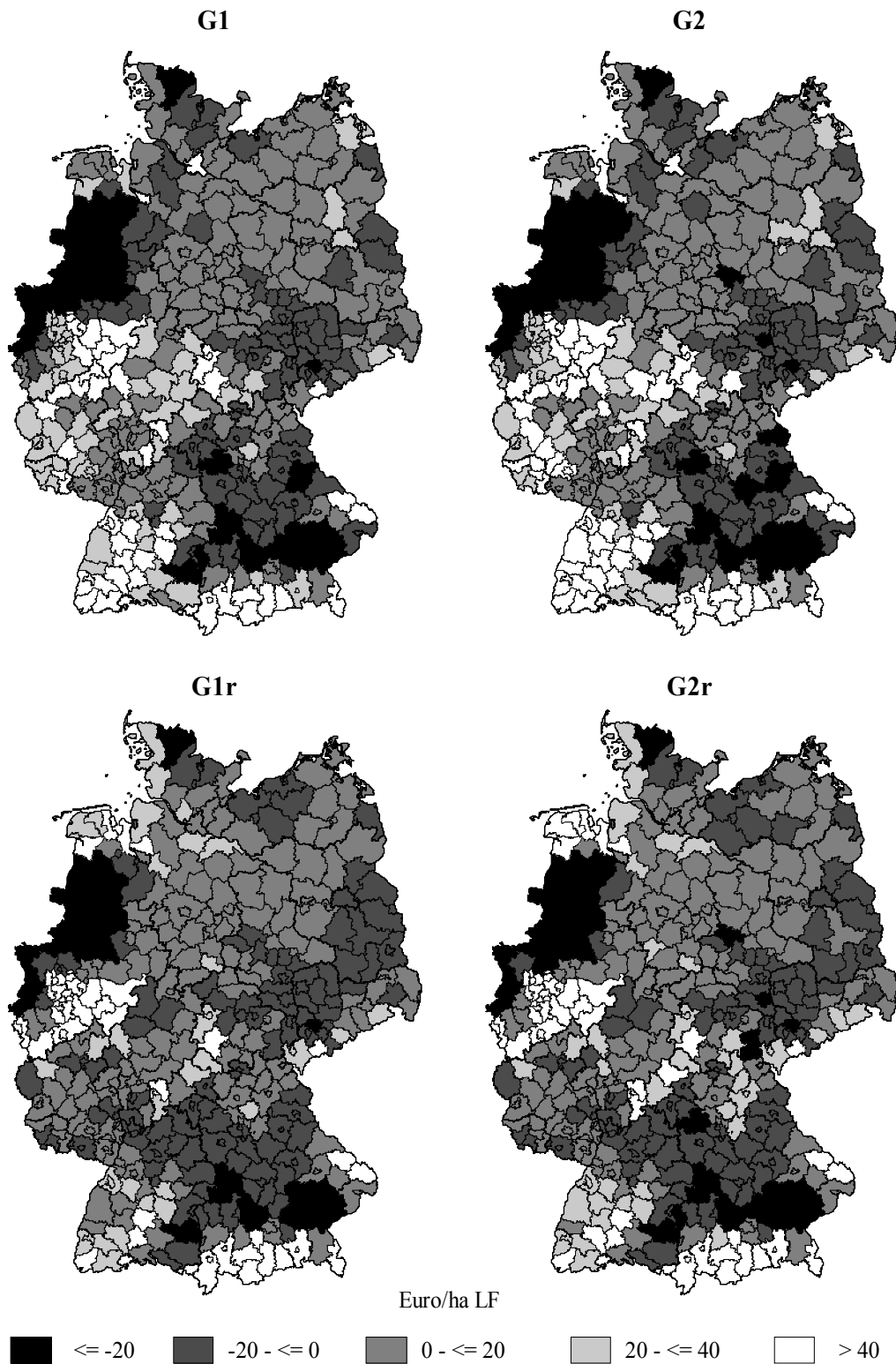
Szenario		Änderung gegenüber Ref in %										
		Ref	Afu	G1	G2	G1r	G2r	Afu	G1	G2	G1r	G2r
Flächennutzung												
Getreide	1.000 ha	6.957	6.819	6.850	6.849	6.849	6.849	-2,0	-1,5	-1,5	-1,5	-1,6
Hülsenfrüchte	1.000 ha	223	217	218	218	218	218	-2,4	-1,8	-1,9	-1,9	-1,9
Ölsaaten (Food)	1.000 ha	656	634	639	639	639	639	-3,4	-2,5	-2,5	-2,6	-2,6
Silomais	1.000 ha	920	898	878	871	878	871	-2,4	-4,6	-5,3	-4,6	-5,3
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	455	648	613	614	614	615	42,4	34,7	34,9	34,9	35,2
Grünland	1.000 ha	4.726	4.660	4.895	4.923	4.894	4.921	-1,4	3,6	4,2	3,6	4,1
davon Intensivgrünland	1.000 ha	2.909	2.744	2.498	2.436	2.495	2.434	-5,7	-14,1	-16,3	-14,3	-16,3
davon Extensivgrünland ¹⁾	1.000 ha	1.817	1.916	2.397	2.487	2.399	2.487	5,5	31,9	36,9	32,1	36,9
Stillelegung ²⁾	1.000 ha	976	974	983	987	983	987	-0,2	0,8	1,2	0,8	1,1
Brache	1.000 ha	299	361	135	109	136	111	20,9	-54,9	-63,6	-54,6	-63,0
Basisfläche ³⁾	1.000 ha	9.823	9.965	10.023	10.060	10.022	10.059	1,5	2,0	2,4	2,0	2,4
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	3.990	3.990	3.990	3.990	3.990	3.990	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	706	706	693	681	693	681	0,0	-1,8	-3,4	-1,8	-3,4
Mastbullen	1.000 Stallpl.	2.150	2.147	2.107	2.075	2.107	2.075	-0,1	-2,0	-3,5	-2,0	-3,5
Pflanzliche und tierische Produktionsmengen												
Getreide	1.000 t	51.149	50.198	50.417	50.411	50.412	50.406	-1,9	-1,4	-1,4	-1,4	-1,5
Hülsenfrüchte	1.000 t	807	788	792	792	792	792	-2,4	-1,8	-1,8	-1,8	-1,8
Ölsaaten (Food)	1.000 t	2.709	2.617	2.640	2.641	2.640	2.640	-3,4	-2,5	-2,5	-2,5	-2,5
Rindfleisch	1.000 t	1.227	1.227	1.200	1.192	1.200	1.192	0,0	-2,2	-2,9	-2,2	-2,9
Einkommen												
Produktionswert	Mio. Euro	31.334	31.231	31.282	31.291	31.282	31.291	-0,3	-0,2	-0,1	-0,2	-0,1
Vorleistungen	Mio. Euro	18.529	18.503	18.465	18.451	18.465	18.450	-0,1	-0,3	-0,4	-0,3	-0,4
BWSM	Mio. Euro	12805	12728	12817	12841	12817	12840	-0,6	0,1	0,3	0,1	0,3
Subventionen	Mio. Euro	6.161	6.154	6.241	6.251	6.240	6.249	-0,1	1,3	1,5	1,3	1,4
darunter GRCU-Prämien	Mio. Euro	3.328	3.327	3.328	3.328	3.328	3.328	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter Grünlandprämien	Mio. Euro	205	204	1.124	1.323	1.124	1.321	.	.	.	.	.
darunter Tierprämien	Mio. Euro	1.672	1.671	828	640	828	640	-0,1	-50,5	-61,7	-50,5	-61,7
darunter Milchprämie	Mio. Euro	696	696	336	240	336	240	0,0	-51,7	-65,5	-51,7	-65,5
Produktionssteuern	Mio. Euro	574	573	578	579	578	579	-0,3	0,7	0,8	0,7	0,8
Abschreibungen	Mio. Euro	7.048	7.022	7.009	7.002	7.009	7.002	-0,4	-0,6	-0,6	-0,6	-0,7
NWSF	Mio. Euro	11.344	11.287	11.471	11.510	11.470	11.509	-0,5	1,1	1,5	1,1	1,5
NWSF/AK ⁴⁾	1.000 Euro	19.794	19.735	20.102	20.188	20.100	20.186	-0,3	1,6	2,0	1,5	2,0

1) mit Flächenprämie für die Teilnahme an Agrarumweltprogrammen (AUP). 2) Ohne Non-Food-Produktion.

Os_2002-04-30

3) Inkl. Flächenstilllegung und Non-Food-Anbau. 4) Nach modellendogenem ermitteltem, kalkulatorischen AK-Bedarf.

Karte 4.1: Differenz der Summe aus Rinder-, Milch- und Grünlandprämien gegenüber der Referenz in €/ha LF in den Szenarien G1, G2, G1r, G2r



Quelle: RAUMIS; eigene Berechnungen.

Osterburg, 2002-05-02

Insgesamt fällt die Verteilung der Rinder- und Milchprämie pro Hektar Grünland auch innerhalb der Bundesländer so unterschiedlich aus, dass es weiterhin zu starken Umverteilungen der Prämien kommt, obwohl eine über die Ländergrenzen hinausgehende, regionale Umverteilung durch die Länderprämien ausgeschlossen wird. Starke Umverteilungen innerhalb der Ländergrenzen sind in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen zu beobachten. Die westdeutschen Mittelgebirgsregionen und die anderen neuen Länder weisen weniger starke Prämienumverteilungen auf. Durch die weiterhin starke, regionale Umverteilung in vielen Regionen fällt das in Karte 4.2 dargestellte Muster der regionalen Einkommenswirkungen bei regionalisierten Grünlandprämien nicht wesentlich anders aus als bei einer national einheitlichen Prämie. Zu erklären ist dieses Ergebnis mit den auch innerhalb der einzelnen Bundesländer sehr unterschiedlichen Strukturen und Intensitäten der Rinderhaltung.

Tabelle 4.2: Höhe der Grünlandprämien in den Szenarien G1, G2, G1r und G2r in €/ha Grünland

	G1	G2	G1r	G2r	G1r	G2r
	Grünlandprämie in Euro/ha Grünland				in % von G1	in % von G2
SH	184,6	223,6	201,6	238,3	109,2	106,6
NI	184,6	223,6	223,9	274,9	121,3	123,0
NW	184,6	223,6	241,3	295,8	130,7	132,3
HE	184,6	223,6	127,7	155,1	69,2	69,4
RP	184,6	223,6	117,5	144,6	63,6	64,7
BW	184,6	223,6	132,6	160,8	71,8	71,9
BY	184,6	223,6	204,4	244,2	110,7	109,2
SL	184,6	223,6	114,6	142,0	62,1	63,5
BB	184,6	223,6	164,2	200,7	89,0	89,8
MV	184,6	223,6	158,1	191,6	85,6	85,7
SN	184,6	223,6	200,6	241,5	108,6	108,0
ST	184,6	223,6	176,9	212,3	95,8	95,0
TH	184,6	223,6	157,5	189,6	85,3	84,8

Quelle: RAUMIS,eigene Berechnungen.

Os_2002-03-27

Für eine genauere Analyse der Umverteilungsmuster wird in Tabelle 4.3 die Umverteilung von Prämien aufgrund der Umwidmung von Milch- und Rinderprämien in eine nationale bzw. regionale Grünlandprämie dargestellt, und zwar ohne Berücksichtigung zusätzlicher, in der Referenzsituation nicht ausgeschöpfter Prämien. Die Saldierung der Milch- und Rinderprämieneinbußen und der zusätzliche Grünlandprämien ergibt für die Szenarien G1 und G2 die Prämienzuwächse oder Einbußen auf Länderebene. Die Prämieneinbußen erreichen im Szenario G2 für das Land Niedersachsen beispielsweise 38 Mio. €. Bei den Szenarien mit regionalisierten Prämien (G1r und G2r) treten definitionsgemäß keine Änderungen der Prämienhöhe auf Länderebene auf. In den darunter stehenden Blöcken der Tabelle werden die Summen der Prämienänderungen in Kreisen mit Prämienzugewinnen und mit Einbußen ausgewiesen. Anhand dieser Zahlen wird

deutlich, welches Prämienvolumen aufgrund der Umwidmung in Grünlandprämien zwischen den Modellkreisen umverteilt wird.

Tabelle 4.3: Umverteilung der Prämien nach Ländern und Kreisen ohne zusätzliche, in der Referenz nicht ausgeschöpfte Schlacht- und Bullenprämien

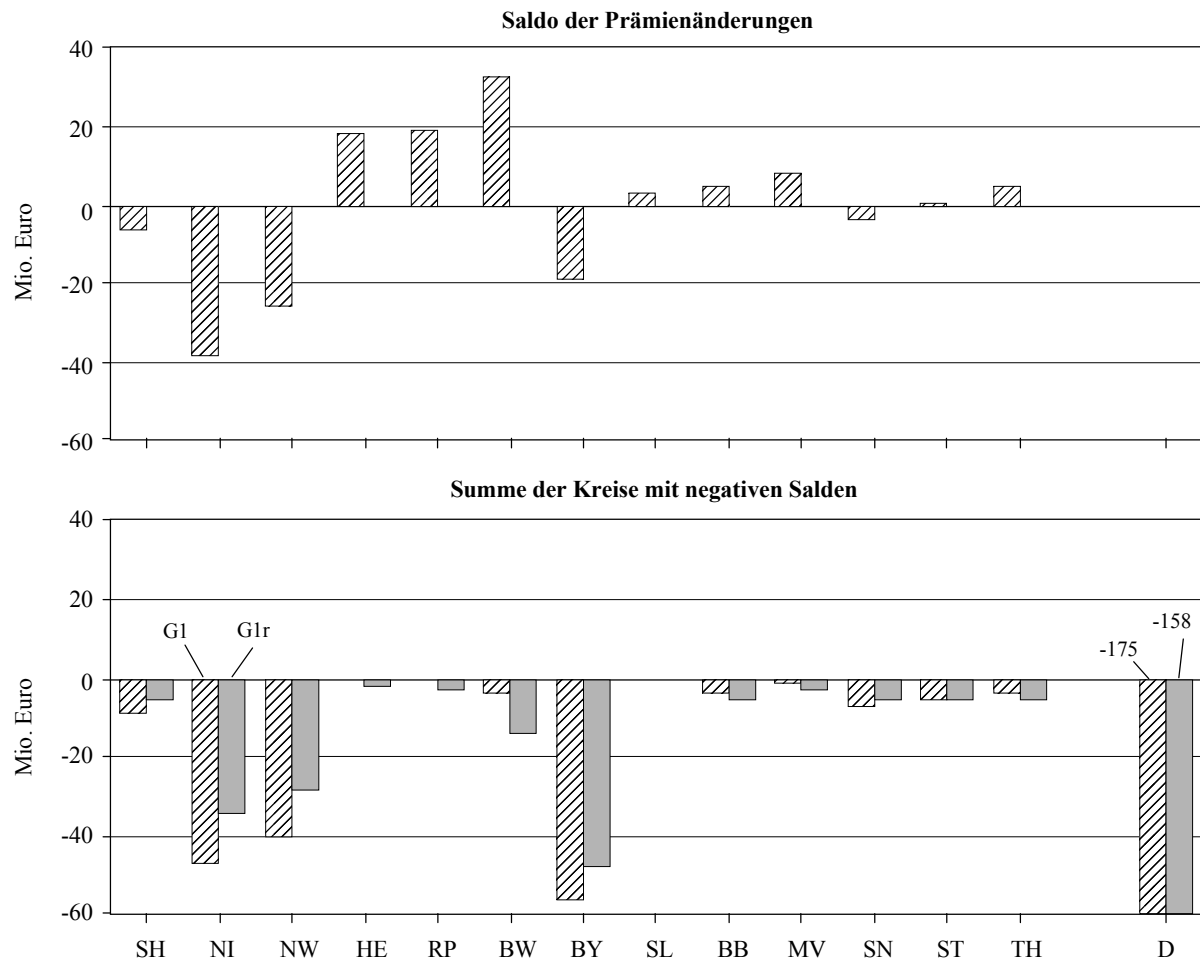
	SH	NI	NW	HE	RP	BW	BY	SL	BB	MV	SN	ST	TH	D
Beträge in Millionen Euro														
Milch- und Rinderprämien-Einbußen gegenüber Referenz														
G1	-70	-165	-90	-33	-28	-70	-210	-4	-45	-42	-34	-27	-25	-846
G2	-87	-204	-111	-41	-35	-86	-253	-5	-56	-51	-42	-33	-32	-1.036
G1r	-70	-165	-90	-33	-28	-70	-210	-4	-45	-42	-34	-27	-25	-846
G2r	-87	-204	-111	-41	-35	-86	-253	-5	-56	-51	-42	-33	-32	-1.036
Zusätzliche Grünlandprämie (ohne zusätzliche, in der Referenz nicht ausgeschöpfte Schlacht- und Bullenprämien)														
G1	63	136	70	48	44	97	192	6	50	48	31	28	30	846
G2	80	166	85	59	53	118	234	8	61	59	38	35	37	1.036
G1r	70	165	90	33	28	70	210	4	45	42	34	27	25	846
G2r	87	204	111	41	35	86	253	5	56	51	42	33	32	1.036
Saldo aus Milch- und Rinderprämien-Einbußen und Grünlandprämie auf Länderebene														
G1	-7	-29	-21	15	16	27	-18	2	4	7	-3	1	5	0
G2	-6	-38	-26	18	19	33	-19	3	5	8	-4	1	5	0
G1r	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
G2r	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe der Kreise mit positiven Salden														
G1	2	8	11	15	16	30	29	2	7	7	3	5	8	145
G2	2	9	14	18	19	36	37	3	8	9	3	6	9	175
G1r	6	26	23	2	2	12	39	0	4	3	4	4	4	130
G2r	5	34	28	2	3	14	48	0	5	3	5	5	5	158
Summe der Kreise mit negativen Salden														
G1	-9	-37	-32	0	0	-3	-47	0	-3	-1	-6	-4	-3	-145
G2	-9	-47	-40	0	0	-4	-56	0	-4	-1	-7	-5	-4	-175
G1r	-6	-26	-23	-2	-2	-12	-39	0	-4	-3	-4	-4	-4	-130
G2r	-5	-34	-28	-2	-3	-14	-48	0	-5	-3	-5	-5	-5	-158

Quelle: RAUMIS, eigene Berechnungen.

Os_2002-03-28

Beispielsweise beträgt die Summe der Prämienveränderung in Niedersachsen in Kreisen mit Prämieeinbußen im Szenario G2 47 Mio. €. Dem stehen Kreise mit Prämienzugewinnen in Höhe von 9 Mio. € gegenüber. Im Saldo gibt Niedersachsen gegenüber der Referenzsituation Prämien in Höhe von 38 Mio. € an andere Länder ab. Im Falle einer Regionalisierung auf Länderebene verändert sich das Prämienvolumen auf Länderebene gegenüber der Referenzsituation nicht. Die Prämienveränderung in Kreisen mit Prämieeinbußen beträgt im Szenario G2r aber immer noch 34 Mio. €. Diese Summe wird nun innerhalb von Niedersachsen umverteilt, weshalb für Kreise mit Prämienzugewinnen ebenfalls 34 Mio. € ausgewiesen werden. Der in Tabelle 4.3 ausgewiesene Zusammenhang wird in Abbildung 4.2 für die Szenarien G2 und G2r graphisch dargestellt.

Abbildung 4.2: Umverteilung der Prämien nach Ländern und Kreisen gegenüber der Referenz

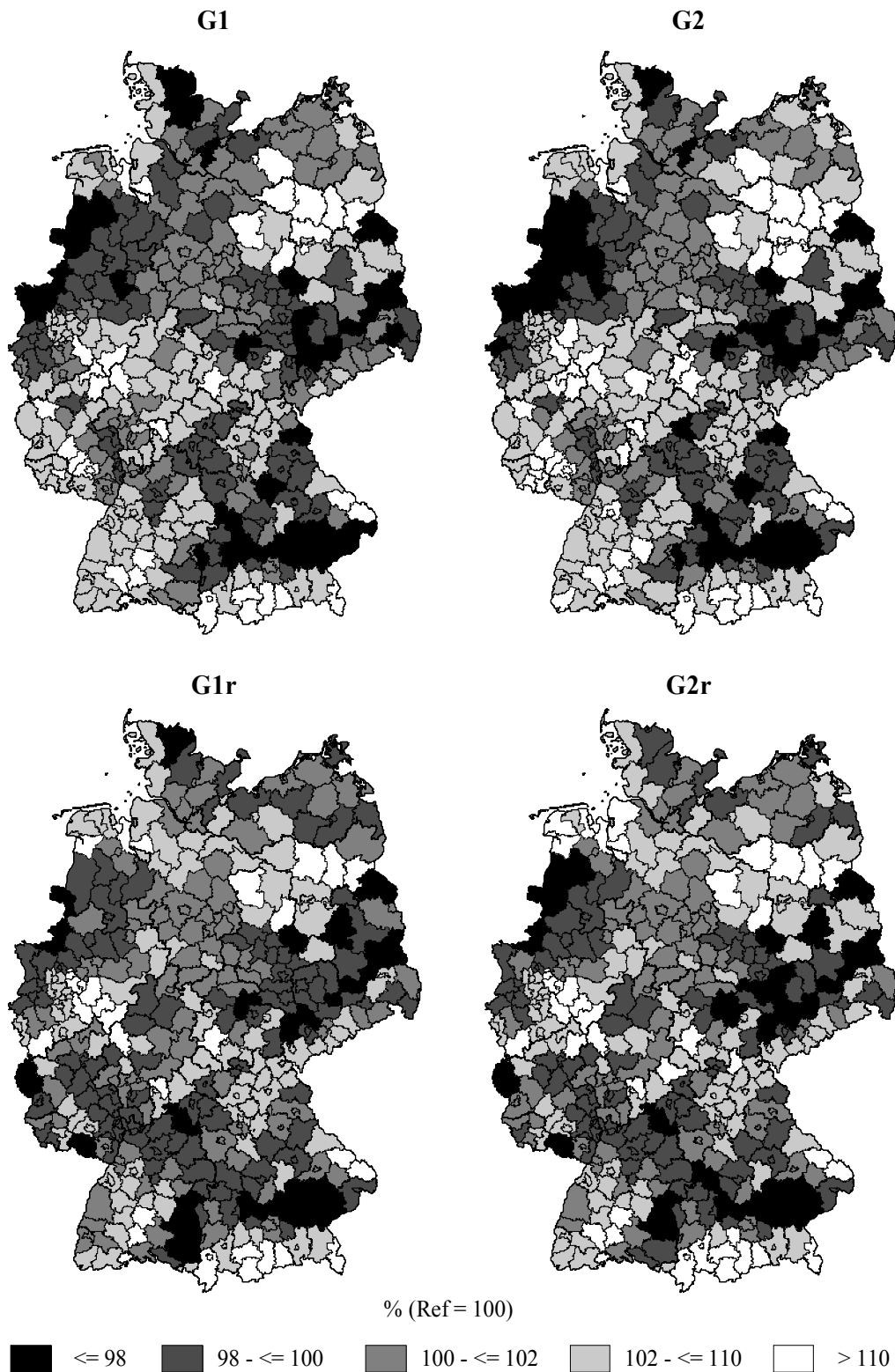


Osterburg, 2002-04-11

Quelle: RAUMIS; eigene Berechnungen.

Bundesweit werden im Szenario G2 zwischen den Ländern ca. 90 Mio. € und zwischen Modellkreisen 175 Mio. € umverteilt. Dies entspricht 8 % bzw. 17 % des insgesamt umgewidmeten Prämienvolumens (ohne zusätzliche, in der Referenz nicht ausgeschöpfte Tierprämien). Durch eine Regionalisierung auf Länderebene werden im Szenario G2r zwar keine Prämien mehr zwischen den Ländern umverteilt, die Umverteilung zwischen Modellkreisen, also regional unterhalb der Länderebene, beträgt allerdings noch 158 Mio. €. Etwa 110 Mio. € von diesem umverteilten Prämienvolumen stammen im Szenario G2r aus Kreisen in den am meisten betroffenen Ländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Diese Beträge kommen anderen Kreisen mit extensiver Rinderhaltung innerhalb der selben Länder zu gute.

Karte 4.2: Prozentuale Veränderung der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten im Vergleich zur Referenz (= 100) in den Szenarien G1, G2, G1r, G2r



Quelle: RAUMIS; eigene Berechnungen.

Osterburg, 2002-03-20

Es wird deutlich, dass durch eine Regionalisierung der Grünlandprämien auf Länderebene zwar die „Abwanderung“ von Prämien aus einem Land verhindert werden kann, nicht aber eine starke regionale Umverteilung zwischen den Kreisen. Die Gruppe der Kreise mit Prämienzugewinnen verändert sich durch die Regionalisierung stärker als die der Kreise mit Einbußen. Eine auf Länderebene regionalisierte Grünlandprämie kann die Umverteilung zwischen Modellkreisen nur um von 17 % auf 15 % des insgesamt umgewidmeten Prämienvolumens verringern.

5 Ergebnisse des Betriebsgruppenmodells FARMIS

Die Ergebnisse für die einzelnen Szenarien sind in den Tabellen 5.1 bis 5.4 insgesamt und differenziert nach Regionen, Betriebsformen und für die Futterbaubetriebe auch nach Größenklassen des Standardbetriebeinkommens dargestellt.

5.1 Szenario „optionale Inanspruchnahme von Getreideprämien für sonstiges Ackerfutter“

Die Einbeziehung sonstigen Ackerfutters in die Grandes-Cultures-Regelungen führt zu einer deutlichen Erhöhung der relativen Vorzüglichkeit dieser Verfahren. Die Ackerfutterfläche wird gegenüber der Referenz um 90 % ausgedehnt, im Gegenzug verliert die Grünlandbewirtschaftung an Attraktivität. Trotz einer vermehrten Extensivierung des Grünlandes kommt es nach den Modellrechnungen zu einem Brachfallen von ca. 300.000 ha Grünland. Besonders stark fällt die Zunahme des Ackerfutteranbaus sowie das Brachfallen von Grünlandflächen in den östlichen Bundesländern aus.¹²

Die gesunkenen Nutzungskosten des Grünlandes bewirken im Betriebsgruppenmodell einen Anstieg der Mutterkuhbestände um 8 %.¹³ Die Ausdehnung des Ackerfutteranbaus führt in Verbindung mit den gesenkten Grandes Cultures Prämien zu einem deutlichen Rückgang der Grandes Cultures-Anbaufläche¹⁴ (-7,1 %). Die Gesamtsumme der Prämien im pflanzlichen Bereich ist nahezu konstant (+0,4 %), das Einkommen (NWSF/AK) geht leicht um ca. 1,5 % zurück. In den östlichen Bundesländern nimmt die NWSF/AK mit -6,5 % überproportional stark ab.

Betrachtet man die Ergebnisse differenziert nach Betriebsformen, so wird deutlich, dass der Ackerfutteranbau sowohl in den Marktfruchtbetrieben als auch in den Futterbaube-

¹² In RAUMIS fallen diese Produktionsanpassungen geringer aus (vergl. Kapitel 4). Dies ist u.a. auf die in den Regionshöfen vergleichsweise große Verfügbarkeit von Grünland zurückzuführen. Da im Betriebsgruppenmodell FARMIS Flächen zwischen den Betriebsgruppen nicht austauschbar sind, bilden die FARMIS-Ergebnisse für diesen Bereich eher mittelfristige Anpassungsreaktionen ab. Die RAUMIS-Ergebnisse stellen hier die eher langfristige zu erwartenden Änderungen bei den Produktionsstrukturen dar.

¹³ Aufgrund der Unterrepräsentation der Mutterkuhbestände im Testbetriebsnetz sind die Rechnungen ohne Quotierung der Mutterkuhprämien berechnet worden. Die RAUMIS-Ergebnisse deuten jedoch darauf hin, dass bereits in der Referenz die entsprechenden Plafonds ausgeschöpft sein könnten und damit die Erhöhung der relativen Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhverfahren sektoral nicht zu einer Angebotsausdehnung führen muss.

¹⁴ Angaben zu den Grandes Cultures umfassen in diesem Abschnitt die Kulturen mit Preisausgleichszahlungen (Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte) sowie Silomais, der nicht als Hauptfutterfläche deklariert wird.

trieben merklich ausgedehnt wird, bei gleichzeitig stark zunehmender Grünlandbrache. Die Marktfruchtbetriebe verlieren durch die reduzierten Prämienhöhen für Grandes Cultures an Transferzahlungen, die NWSF/AK geht um 3 % zurück. In den Futterbaubetrieben ist hingegen im Zuge der Ackerfutterprämierung ein Anstieg der Flächenprämien um 3 % zu verzeichnen. Die reduzierte Wertschöpfung durch den gesunkenen Anbau von Grandes Cultures wird jedoch auch in den Futterbaubetrieben hierdurch nicht ausgeglichen.

Bei der Differenzierung der Ergebnisse der Futterbaubetriebe nach der Höhe des Standardbetriebseinkommens (STBE) ergeben sich nur für die sehr großen Betriebe deutliche Unterschiede zu den anderen Gruppen. In den Futterbaubetrieben mit einem STBE > 100.000 EUR führen die Einschränkungen im Grandes Cultures Bereich zu deutlichen Einkommensverlusten (-12 % NWSF/AK). Da die sehr großen Betriebe überwiegend in den neuen Bundesländern liegen, spiegeln diese Ergebnisse vor allem die regionalen Einflussfaktoren wider.

5.2 Partielle Umwidmung von Tier- und Milchprämien in nationale Grünlandprämien

Die Auswirkungen der Umwidmung von 50% (Szenario G1) bzw. 64% (Szenario G2) der Tier- und Milchprämien in nationale Grünlandprämien ähneln sich tendenziell sehr stark. Die folgenden Ausführungen beziehen sich zunächst auf das Szenario G1.

Im Vergleich zum Szenario mit optionaler Zuordnung sonstigen Ackerfutters zur Grandes Cultures-Fläche (Szenario Afu) gleicht die Prämierung des Grünlandes dessen Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ackerfutteranbau wieder an. Die in der Referenz zur Verfügung stehenden Grünlandflächen werden daher in Nutzung gehalten. Die Ackerfutterausdehnung fällt geringer als im Szenario 'Afu' aus, ist aber immer noch recht hoch (+49 %). Das Prämienvolumen im pflanzlichen Bereich liegt um 1,3 % über dem Referenzszenario, so dass für dieses Szenario evtl. eine stärkere Absenkung der Grandes Cultures Prämien notwendig sein wird, als durch die Berechnungen mit RAUMIS vorgegeben wurde.

Die Absenkung der Tierprämien führt zu einer deutlichen Reduzierung der Attraktivität der Bullenmastverfahren (-3,5 %). Niedrigere Prämien in Verbindung mit niedrigeren Fresserpreisen lassen die Mutterkuhhaltung um 9 % zurückgehen.¹⁵ Die Rindfleischproduktion insgesamt nimmt um 2,5 % ab. Für die durch das Testbetriebsnetz abgebildeten

¹⁵ Nach den RAUMIS-Ergebnissen begrenzen die Quoten für Mutterkuhprämien die Mutterkuhbestände in der Referenz. In diesem Fall führt eine Absenkung der Mutterkuh- und Schlachtprämien nicht zwangsläufig zu einem Rückgang der Zahl der Mutterkühe. Unabhängig davon deuten die dargestellten Ergebnisse jedoch darauf hin, dass es durch die teilweise Umwandlung der Tier- in eine Grünlandprämien zu einer Abnahme der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhhaltung kommt.

Betriebe kommt es durch die teilweise Umwandlung der Tierprämien in eine Grünlandprämie zu Einbußen an Prämien in der Höhe von etwa 1,5 % des Prämienvolumens in der Referenz.

Die Einkommenswirkung fällt im Schnitt aller Betriebsgruppen mit +2 % NWSF/AK positiv aus und verdeutlicht die Verbesserung der Einkommenseffizienz durch die Entkopplung von Transferzahlungen. Nicht berücksichtigt sind bei diesem Einkommensindikator allerdings potentielle Pachtpreissteigerungen bei Grünland.

Die Umwandlung eines Teils der Tierprämien in eine national einheitliche Grünlandprämie führt zu deutlichen regionalen Umverteilungen des Prämienvolumens. Verlierer sind die nördlichen und südlichen Bundesländer, während die Regionen Mitte und Neue Bundesländer gewinnen. In den Regionen Mitte und Neue Bundesländer schlägt sich dies in einer Zunahme der NSWF/AK um ca. 3-6 % nieder. In den östlichen Bundesländern führt die Grünlandprämie zur Nutzung von Grünlandflächen, die in der Referenz brach liegen.

Betriebe mit unterdurchschnittlichen Rinderbesatzdichten pro ha Grünland profitieren von der Umwandlung der Tierprämien. Markfrucht- und Veredlungsbetriebe können daher einen Zuwachs an Prämien in diesem Bereich verzeichnen. In Futterbaubetrieben geht die Summe der Rinder- und Grünlandprämien leicht zurück; dieser Rückgang wird aber durch die gestiegenen Prämien im Ackerflächenbereich in Folge der Ackerfutterprämierung mehr als ausgeglichen. Futterbaubetriebe realisieren in den Grünlandprämien Szenarien einen deutlichen Anstieg der NWSF/AK in Höhe von ca. 5 %. Die Gruppe der Gemischtbetriebe verliert deutlich an Prämienzahlungen und muss leichte Einkommensrückgänge hinnehmen.

Die Gruppen der kleineren Futterbaubetriebe sowie die sehr großen Futterbaubetriebe profitieren sowohl durch die Ackerfutterprämierung als auch durch die teilweise Umwandlung der Tierprämien in eine Grünlandprämie, so dass Einkommenszuwächse realisiert werden können. In allen Gruppen ist eine Nutzung von in der Referenz brach liegenden Grünlandflächen zu beobachten.

Die Ergebnisse des Szenarios G2 weisen dieselbe Wirkungsrichtung auf und fallen tendenziell sehr ähnlich aus. Im Vergleich zum Szenario G1 sind die Auswirkungen im Bereich der Rinderhaltung größer, und der Rückgang der Rindfleischproduktion beträgt 4,4 %.

5.3 Regionale Grünlandprämien

Die sektoralen Wirkungen regionalisierter Grünlandprämien sind weitgehend identisch mit den Folgen national einheitlicher Grünlandprämien. Für die durch die Testbetriebs-

daten abgedeckten Betriebe führen die regionalisierten Grünlandprämien (mit Ausnahme der nördlichen Bundesländer) nicht zu einer im Vergleich zur Referenz konstanten regionalen Prämiensumme¹⁶. Dies ist bei der Bewertung der Ergebnisse von FARMIS zu berücksichtigen. Dieser Effekt ist besonders gravierend für die Region Mitte. Hier liegt in den Szenarien mit regionalisierter Grünlandprämie das Prämienvolumen aus Grünland- und Rinderprämien für die durch das Testbetriebsnetz repräsentierten Betriebe um 10 % niedriger als in der Referenz. Die dargestellten Einkommenseffekte gelten daher nur für die durch das Testbetriebsnetz repräsentierten Betriebe - für die gesamte Region Mitte fallen die Einkommenswirkungen für dieses Szenario entsprechend positiver aus (vergleiche RAUMIS-Ergebnisse).

Die Regionalisierung der Grünlandprämien führt zu Verteilungseffekten, jedoch nicht zu signifikanten Angebotseffekten. Die Betriebe in den nördlichen und östlichen Bundesländern verzeichnen im Vergleich zur Referenz einen Anstieg der NWSF/AK um gut 3 %.

5.4 Anmerkungen

Grundsätzlich ist hinsichtlich der Einkommensgröße NWSF anzumerken, dass Pachtaufwendungen nicht berücksichtigt sind. Aus betrieblicher Sicht jedoch können die in den Szenarien evtl. auftretenden Pachtpreisänderungen einkommenswirksam sein. Darüber hinaus können auch durch die im Szenario 'Afu' auftretende Nichtnutzung von Grünlandflächen unter Umständen die einzelbetrieblichen Pachtaufwendungen gegenüber der Referenz reduziert werden.

¹⁶ Dies ist darauf zurückzuführen, dass durch die Abschneidegrenze von 15.000 DM Standardbetriebseinkommen innerhalb der Testbetriebsstatistik kleine Betriebe mit relativ hohem Grünlandanteil nicht erfasst werden und Dauergrünland daher unterrepräsentiert ist.

Tabelle 5.1: Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen: Gesamt

Szenario		Ref	Afu	G1	G2	G1r	G2r	Afu	G1	G2	G1r	G2r	
Gruppe: Gesamt								Änderung gegenüber Referenz (%)					
Flächennutzung													
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	8.131	7.553	7.825	7.884	7.822	7.858	-7,1	-3,8	-3,0	-3,8	-3,4	
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	659	1.255	984	954	988	982	90,5	49,3	44,7	49,9	49,0	
Grünland	1.000 ha	4.397	4.048	4.400	4.400	4.398	4.400	-7,9	0,1	0,1	0,0	0,1	
davon Intensivgrünland	1.000 ha	2.767	2.315	2.633	2.632	2.632	2.632	-16,3	-4,8	-4,9	-4,9	-4,9	
davon Extensivgrünland	1.000 ha	1.630	1.733	1.767	1.768	1.767	1.768	6,3	8,4	8,4	8,4	8,4	
Brache	1.000 ha	165	433	101	101	103	100	162,0	-38,7	-39,2	-37,9	-39,4	
Basisfläche	1.000 ha	9.121	9.289	9.429	9.501	9.427	9.487	1,8	3,4	4,2	3,4	4,0	
Tierhaltung													
Milchkühe	1.000 Stk.	4.174	4.174	4.174	4.174	4.174	4.174	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Mutterkühe	1.000 Stk.	555	599	505	480	507	480	8,0	-9,1	-13,5	-8,7	-13,6	
Mastbullen	1.000 Stallpl.	2.370	2.352	2.287	2.212	2.287	2.189	-0,7	-3,5	-6,6	-3,5	-7,6	
Produktionsmengen													
Rindfleisch	1.000 t	1.150	1.149	1.122	1.100	1.122	1.093	-0,1	-2,5	-4,4	-2,5	-5,0	
Einkommen													
NWSF	Mio. €	7.389	7.231	7.500	7.521	7.512	7.495	-2,1	1,5	1,8	1,7	1,4	
NWSF/AK	€	19.832	19.529	20.213	20.284	20.240	20.253	-1,5	1,9	2,3	2,1	2,1	
Prämien													
Mio. €		4.857	4.884	4.884	4.868	4.898	4.877	0,5	0,5	0,2	0,8	0,4	
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	3.224	2.996	3.077	3.088	3.076	3.079	-7,1	-4,6	-4,2	-4,6	-4,5	
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		243	190	191	191	196						
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	3.224	3.239	3.267	3.280	3.267	3.275	0,4	1,3	1,7	1,3	1,6	
dar Grünlandprämien	Mio. €			812	984	827	1.001						
dar. Tierprämien	Mio. €	1.633	1.645	804	604	804	602	0,7	-50,8	-63,0	-50,7	-63,2	
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	1.624	1.632	1.600	1.571	1.615	1.585	0,5	-1,5	-3,2	-0,5	-2,4	

1) Grandes Cultures = Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Silomais, der nicht als Hauptfutterfläche deklariert ist.

Offermann, 2002-04-30

2) Flächenprämien für Grandes Cultures und Flächenstilllegung.

Tabelle 5.2: Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen nach Regionen - Teil 1 -

Szenario		Ref	Afu	G1	G2	G1r	G2r	Afu	G1	G2	G1r	G2r
Gruppe: Nord		Änderung gegenüber Referenz (%)										
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	2.357	2.287	2.304	2.324	2.301	2.324	-3,0	-2,2	-1,4	-2,4	-1,4
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	146	202	199	200	203	199	39,0	37,1	37,2	39,5	37,0
Grünland	1.000 ha	1.590	1.589	1.590	1.590	1.590	1.590	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Intensivgrünland	1.000 ha	1.053	975	959	959	959	959	-7,4	-8,9	-9,0	-8,9	-9,0
davon Extensivgrünland	1.000 ha	536	614	630	631	630	631	14,5	17,6	17,6	17,6	17,6
Brache	1.000 ha	14	13	13	13	13	13	-3,2	-6,6	-6,7	-6,8	-6,2
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	1.421	1.421	1.421	1.421	1.421	1.421	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	164	174	141	132	145	132	5,7	-13,9	-19,8	-12,0	-19,8
Mastbullen	1.000 Stallpl.	1.341	1.334	1.285	1.240	1.286	1.230	-0,5	-4,2	-7,6	-4,2	-8,3
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	542	540	523	510	523	507	-0,2	-3,4	-5,9	-3,4	-6,4
Einkommen												
NWSF	Mio. €	4.018	4.013	4.045	4.023	4.101	4.093	-0,1	0,7	0,1	2,1	1,9
NWSF/AK	€	29.815	29.870	30.302	30.248	30.709	30.797	0,2	1,6	1,5	3,0	3,3
Prämien												
	Mio. €	1.641	1.655	1.602	1.578	1.661	1.651	0,9	-2,3	-3,8	1,3	0,6
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	938	908	910	911	909	911	-3,2	-3,0	-2,8	-3,1	-2,8
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		43	43	45	44	44					
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	938	951	953	956	952	956	1,4	1,6	1,9	1,6	1,9
dar Grünlandprämien	Mio. €			294	355	353	429					
dar. Tierprämien	Mio. €	703	704	356	267	356	266	0,1	-49,4	-62,0	-49,3	-62,2
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	701	701	646	620	706	692	0,1	-7,7	-11,6	0,8	-1,2
Gruppe: Mitte												
Änderung gegenüber Referenz (%)												
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	620	583	587	590	587	590	-5,9	-5,3	-4,8	-5,3	-4,8
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	31	65	61	60	61	60	107,2	94,3	91,3	94,4	91,4
Grünland	1.000 ha	422	419	421	422	421	421	-0,8	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
davon Intensivgrünland	1.000 ha	253	250	253	253	253	253	-1,2	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2
davon Extensivgrünland	1.000 ha	169	168	169	169	169	169	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Brache	1.000 ha	7	10	7	7	7	7	32,6	-3,5	-4,7	-3,3	-2,7
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	287	287	287	287	287	287	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	59	64	54	51	54	51	7,9	-9,6	-14,1	-9,6	-14,1
Mastbullen	1.000 Stallpl.	152	151	142	136	142	135	-0,3	-6,7	-10,2	-6,7	-10,8
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	76	76	72	71	72	70	0,3	-4,3	-6,5	-4,3	-6,9
Einkommen												
NWSF	Mio. €	453	444	475	480	449	447	-2,0	5,0	6,0	-0,8	-1,3
NWSF/AK	€	17.724	17.384	18.723	18.949	17.688	17.646	-1,9	5,6	6,9	-0,2	-0,4
Prämien												
	Mio. €	347	351	366	369	340	337	1,4	5,8	6,4	-1,8	-2,6
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	227	214	215	215	215	215	-5,6	-5,2	-5,1	-5,2	-5,1
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		16	16	16	16	16					
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	227	230	231	231	231	231	1,6	1,7	1,8	1,7	1,9
dar Grünlandprämien	Mio. €			78	94	52	63					
dar. Tierprämien	Mio. €	120	121	58	44	58	43	1,2	-51,6	-63,6	-51,6	-63,7
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	119	120	135	137	108	105	1,0	13,1	14,7	-8,9	-11,6

Nord : Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen.

Offermann, 2002-04-30

Mitte : Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland.

1) Grandes Cultures = Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Silomais, der nicht als Hauptfutterfläche deklariert ist.

2) Flächenprämien für Grandes Cultures und Flächenstilllegung.

Tabelle 5.2: Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen nach Regionen
Teil 2 -

Szenario		Ref	Afu	G1	G2	G1r	G2r	Afu	G1	G2	G1r	G2r
Gruppe: Süd		Änderung gegenüber Referenz (%)										
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	1.946	1.809	1.859	1.898	1.859	1.871	-7,0	-4,5	-2,4	-4,5	-3,8
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	216	353	330	297	330	326	63,7	53,1	37,8	53,1	51,2
Grünland	1.000 ha	1.394	1.363	1.394	1.394	1.393	1.394	-2,2	0,0	0,0	-0,1	0,0
davon Intensivgrünland	1.000 ha	837	806	837	837	835	836	-3,7	0,0	0,0	-0,2	0,0
davon Extensivgrünland	1.000 ha	558	558	558	558	558	558	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brache	1.000 ha	29	45	15	16	16	15	57,7	-48,4	-45,0	-43,3	-47,3
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	1.647	1.648	1.647	1.648	1.647	1.647	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	160	165	141	135	141	134	3,3	-11,7	-15,8	-12,0	-15,8
Mastbullen	1.000 Stallpl.	667	662	671	658	671	646	-0,7	0,6	-1,3	0,6	-3,1
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	376	375	375	371	375	367	-0,2	-0,3	-1,4	-0,3	-2,3
Einkommen												
NWSF	Mio. €	1.686	1.639	1.703	1.729	1.700	1.687	-2,8	1,0	2,5	0,9	0,1
NWSF/AK	€	14.429	14.078	14.604	14.773	14.577	14.493	-2,4	1,2	2,4	1,0	0,4
Prämien												
	Mio. €	1.257	1.260	1.244	1.242	1.241	1.229	0,3	-1,0	-1,2	-1,2	-2,2
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	729	674	680	690	679	681	-7,5	-6,7	-5,2	-6,7	-6,6
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		57	55	50	55	55					
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	729	731	734	740	734	735	0,4	0,8	1,6	0,8	1,0
dar Grünlandprämien	Mio. €			257	312	254	305					
dar. Tierprämien	Mio. €	528	529	253	190	253	188	0,1	-52,2	-64,1	-52,2	-64,4
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	526	526	507	498	504	490	0,1	-3,5	-5,2	-4,1	-6,7
Gruppe: Ost												
Änderung gegenüber Referenz (%)												
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	3.209	2.874	3.075	3.072	3.075	3.072	-10,4	-4,2	-4,3	-4,2	-4,2
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	267	636	394	398	394	397	138,2	47,8	49,1	47,8	48,8
Grünland	1.000 ha	992	677	994	994	994	994	-31,7	0,3	0,3	0,3	0,3
davon Intensivgrünland	1.000 ha	624	284	584	584	584	584	-54,5	-6,3	-6,4	-6,3	-6,4
davon Extensivgrünland	1.000 ha	368	393	410	411	410	411	6,9	11,5	11,6	11,5	11,7
Brache	1.000 ha	116	365	67	65	67	65	215,2	-42,4	-43,7	-42,4	-43,7
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	818	818	818	818	818	818	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	172	197	169	163	169	163	14,4	-2,1	-5,2	-2,1	-5,3
Mastbullen	1.000 Stallpl.	210	205	189	179	189	177	-2,4	-9,9	-14,8	-9,9	-15,5
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	157	158	151	148	151	148	0,4	-3,7	-5,6	-3,7	-5,9
Einkommen												
NWSF	Mio. €	1.233	1.135	1.277	1.290	1.261	1.269	-8,0	3,5	4,6	2,3	2,9
NWSF/AK	€	12.918	12.080	13.361	13.510	13.199	13.290	-6,5	3,4	4,6	2,2	2,9
Prämien												
	Mio. €	1.613	1.618	1.670	1.679	1.655	1.660	0,3	3,5	4,1	2,6	2,9
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	1.331	1.200	1.273	1.271	1.273	1.272	-9,9	-4,4	-4,5	-4,4	-4,5
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		127	77	81	77	81					
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	1.331	1.326	1.349	1.352	1.349	1.353	-0,4	1,4	1,6	1,4	1,6
dar Grünlandprämien	Mio. €			184	222	168	203					
dar. Tierprämien	Mio. €	282	291	137	104	137	104	3,3	-51,3	-63,1	-51,3	-63,2
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	278	284	312	317	296	298	2,2	12,0	13,9	6,5	7,0

Süd : Bayern, Baden-Württemberg.

Ost : Neue Bundesländer.

Offermann, 2002-04-30

1) Grandes Cultures = Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Silomais, der nicht als Hauptfütterfläche deklariert ist.

2) Flächenprämien für Grandes Cultures und Flächenstilllegung.

Tabelle 5.3: Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen nach Betriebsform - Teil 1 -

Szenario		Ref	Afu	G1	G2	G1r	G2r	Afu	G1	G2	G1r	G2r
Gruppe: Marktfruchtbetriebe		Änderung gegenüber Referenz (%)										
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	4.196	4.016	4.116	4.119	4.115	4.119	-4,3	-1,9	-1,8	-1,9	-1,8
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	147	354	233	233	234	233	141,4	58,7	59,1	59,3	59,0
Grünland	1.000 ha	541	382	540	541	539	540	-29,4	-0,1	0,0	-0,3	-0,1
davon Intensivgrünland	1.000 ha	334	171	319	319	317	319	-48,7	-4,4	-4,4	-4,8	-4,5
davon Extensivgrünland	1.000 ha	207	211	222	222	222	222	1,7	6,9	6,9	6,9	6,9
Brache	1.000 ha	83	202	60	59	62	59	142,6	-27,8	-29,2	-26,0	-28,8
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	312	312	312	312	312	312	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	132	153	135	130	134	129	15,9	2,3	-1,8	1,8	-1,9
Mastbullen	1.000 Stallpl.	339	338	329	317	329	314	-0,3	-3,1	-6,5	-3,1	-7,2
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	146	147	143	139	142	138	0,9	-2,1	-4,6	-2,1	-5,2
Einkommen												
NWSF	Mio. €	2.223	2.151	2.212	2.211	2.207	2.204	-3,2	-0,5	-0,5	-0,7	-0,9
NWSF/AK	€	18.676	18.163	18.565	18.567	18.524	18.511	-2,8	-0,6	-0,6	-0,8	-0,9
Prämien												
	Mio. €	1.902	1.898	1.909	1.903	1.904	1.898	-0,2	0,4	0,1	0,1	-0,2
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	1.706	1.623	1.653	1.649	1.653	1.649	-4,8	-3,1	-3,3	-3,1	-3,3
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		70	45	48	45	47					
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	1.706	1.693	1.698	1.697	1.698	1.697	-0,7	-0,4	-0,5	-0,4	-0,5
dar Grünlandprämien	Mio. €			100	121	95	116					
dar. Tierprämien	Mio. €	196	205	111	86	111	86	4,3	-43,5	-56,2	-43,5	-56,3
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	193	199	203	199	199	194	2,8	5,2	3,0	2,8	0,2
Gruppe: Futterbaubetriebe												
Änderung gegenüber Referenz (%)												
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	2.584	2.229	2.377	2.429	2.378	2.402	-13,7	-8,0	-6,0	-8,0	-7,0
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	475	824	697	666	696	694	73,6	46,8	40,2	46,6	46,2
Grünland	1.000 ha	3.556	3.391	3.559	3.559	3.559	3.559	-4,6	0,1	0,1	0,1	0,1
davon Intensivgrünland	1.000 ha	2.250	1.988	2.133	2.132	2.133	2.132	-11,6	-5,2	-5,2	-5,2	-5,2
davon Extensivgrünland	1.000 ha	1.306	1.403	1.426	1.427	1.426	1.427	7,4	9,2	9,2	9,2	9,2
Brache	1.000 ha	48	178	12	13	12	12	270,6	-75,2	-72,9	-75,2	-74,7
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	3.651	3.651	3.651	3.651	3.651	3.651	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	367	387	319	302	319	302	5,4	-13,2	-17,7	-13,2	-17,7
Mastbullen	1.000 Stallpl.	1.742	1.726	1.669	1.615	1.669	1.597	-0,9	-4,1	-7,2	-4,1	-8,3
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	887	884	863	847	863	841	-0,3	-2,8	-4,5	-2,8	-5,1
Einkommen												
NWSF	Mio. €	2.869	2.794	2.987	3.022	3.006	2.999	-2,6	4,1	5,3	4,8	4,5
NWSF/AK	€	14.498	14.230	15.219	15.401	15.314	15.337	-1,8	5,0	6,2	5,6	5,8
Prämien												
	Mio. €	2.285	2.317	2.316	2.312	2.335	2.326	1,4	1,3	1,2	2,2	1,8
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	989	860	907	923	907	913	-13,1	-8,3	-6,8	-8,3	-7,7
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		159	134	133	134	137					
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	989	1.018	1.041	1.055	1.041	1.050	2,9	5,2	6,6	5,2	6,2
dar Grünlandprämien	Mio. €			657	796	676	817					
dar. Tierprämien	Mio. €	1.296	1.298	617	461	617	459	0,2	-52,3	-64,4	-52,3	-64,6
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	1.290	1.292	1.267	1.248	1.285	1.268	0,2	-1,8	-3,2	-0,4	-1,7

1) Grandes Cultures = Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Silomais, der nicht als Hauptfutterfläche deklariert ist.

Offermann, 2002-04-30

2) Flächenprämien für Grandes Cultures und Flächenstilllegung.

Tabelle 5.3: Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen nach Betriebsform - Teil 2 -

Szenario		Ref	Afu	G1	G2	G1r	G2r	Afu	G1	G2	G1r	G2r
Gruppe: Vereidungsbetriebe		Änderung gegenüber Referenz (%)										
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	666	661	663	665	660	665	-0,8	-0,4	-0,2	-0,9	-0,2
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	5	8	7	7	10	7	71,3	39,5	39,0	113,9	39,4
Grünland	1.000 ha	74	73	74	74	74	74	-1,9	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Intensivgrünland	1.000 ha	45	44	45	45	45	45	-3,1	0,1	0,1	0,0	0,0
davon Extensivgrünland	1.000 ha	29	29	29	29	29	29	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brache	1.000 ha	5	6	5	5	5	5	31,5	5,7	6,8	5,3	7,1
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	9	8	9	8	9	9	-2,5	0,3	-2,4	0,3	0,3
Mutterkühe	1.000 Stk.	18	18	15	14	18	14	2,3	-14,5	-19,6	3,5	-19,7
Mastbullen	1.000 Stallpl.	60	60	61	59	61	59	0,1	1,5	-1,9	1,7	-2,6
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	22	22	22	21	22	21	0,1	-0,3	-3,8	0,6	-4,2
Einkommen												
NWSF	Mio. €	1.588	1.589	1.595	1.589	1.594	1.594	0,1	0,5	0,1	0,4	0,4
NWSF/AK	€	55.326	55.370	55.594	55.508	55.442	55.636	0,1	0,5	0,3	0,2	0,6
Prämien												
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	278	276	278	276	279	278	-0,6	0,1	-0,5	0,5	0,0
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €	252	249	247	246	246	246	-1,3	-1,8	-2,2	-2,3	-2,2
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	252	250	249	248	248	248	-0,7	-1,2	-1,7	-1,5	-1,7
dar Grünlandprämien	Mio. €			14	17	15	18					
dar. Tierprämien	Mio. €	26	26	15	12	16	12	0,4	-39,9	-53,3	-37,1	-53,5
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	25	25	28	28	30	29	0,4	13,8	11,6	20,6	17,2
Szenario		Ref	Afu	G1	G2	G1r	G2r	Afu	G1	G2	G1r	G2r
Gruppe: Gemischtbetriebe		Änderung gegenüber Referenz (%)										
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	686	647	669	672	669	672	-5,6	-2,4	-2,0	-2,4	-2,0
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	33	69	48	48	48	48	110,1	46,6	47,3	46,6	46,6
Grünland	1.000 ha	227	203	227	227	227	227	-10,5	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Intensivgrünland	1.000 ha	139	113	136	136	136	136	-18,9	-1,9	-1,9	-1,9	-1,9
davon Extensivgrünland	1.000 ha	88	90	90	90	90	90	2,8	3,1	3,1	3,1	3,1
Brache	1.000 ha	29	47	24	23	24	24	61,1	-17,7	-19,9	-17,7	-19,6
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	203	203	203	203	203	203	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	38	41	36	34	36	34	7,4	-7,1	-11,3	-7,1	-11,2
Mastbullen	1.000 Stallpl.	229	228	228	221	228	219	-0,4	-0,5	-3,4	-0,5	-4,3
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	96	96	95	93	95	92	0,0	-1,0	-3,1	-1,0	-3,8
Einkommen												
NWSF	Mio. €	709	697	705	699	704	698	-1,7	-0,5	-1,4	-0,6	-1,5
NWSF/AK	€	26.327	26.008	26.210	26.034	26.174	26.034	-1,2	-0,4	-1,1	-0,6	-1,1
Prämien												
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	393	393	381	376	380	375	0,1	-3,0	-4,3	-3,2	-4,6
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €	277	264	270	270	270	270	-5,0	-2,7	-2,6	-2,7	-2,6
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	277	277	279	280	279	280	-0,1	0,7	0,9	0,7	0,9
dar Grünlandprämien	Mio. €			42	51	41	50					
dar. Tierprämien	Mio. €	116	116	60	46	60	45	0,5	-48,1	-60,6	-48,1	-60,8
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	115	116	102	96	101	95	0,4	-12,1	-17,0	-12,9	-18,1

1) Grandes Cultures = Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Silomais, der nicht als Hauptfutterfläche deklariert ist.

Offermann, 2002-04-30

2) Flächenprämien für Grandes Cultures und Flächenstilllegung.

Tabelle 5.4: Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen in Futterbaubetrieben nach Betriebsgröße - Teil 1 -

Szenario		Ref	Afu	G1	G2	G1r	G2r	Afu	G1	G2	G1r	G2r
Gruppe: STBE < 15.000 €		Änderung gegenüber Referenz (%)										
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	306	266	280	286	280	286	-12,9	-8,7	-6,5	-8,4	-6,5
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	47	98	91	87	90	87	107,4	92,3	84,6	90,5	84,2
Grünland	1.000 ha	640	626	642	642	642	642	-2,3	0,3	0,3	0,3	0,3
davon Intensivgrünland	1.000 ha	384	369	386	386	386	386	-3,8	0,5	0,5	0,5	0,5
davon Extensivgrünland	1.000 ha	256	256	256	256	256	256	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brache	1.000 ha	15	17	1	1	1	1	14,4	-96,2	-96,2	-96,2	-96,2
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	391	391	391	391	391	391	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	221	226	183	172	183	172	1,8	-17,3	-22,2	-17,3	-22,2
Mastbullen	1.000 Stallpl.	304	303	304	294	304	291	-0,2	0,2	-3,3	0,2	-4,1
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	144	144	141	138	141	137	0,1	-1,8	-4,4	-1,8	-4,9
Einkommen												
NWSF	Mio. €	-92	-102	-44	-38	-41	-39					
NWSF/AK	€	-2.500	-2.792	-1.204	-1.058	-1.127	-1.076					
Prämien												
	Mio. €	315	318	340	341	343	343	1,1	8,1	8,2	9,0	9,0
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	110	95	98	100	98	100	-13,4	-10,5	-9,0	-10,2	-8,9
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		17	16	16	16	16					
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	110	112	115	116	115	116	2,3	4,4	5,5	4,5	5,6
dar Grünlandprämien	Mio. €			119	144	121	146					
dar. Tierprämien	Mio. €	205	206	107	81	107	81	0,5	-47,7	-60,4	-47,7	-60,5
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	203	204	223	222	226	225	0,5	9,9	9,4	11,2	10,6
Gruppe: STBE 15.000 - <25.000 €												
Änderung gegenüber Referenz (%)												
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	433	388	400	405	400	406	-10,2	-7,5	-6,4	-7,5	-6,3
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	100	139	138	138	138	138	39,0	37,2	37,5	37,2	37,2
Grünland	1.000 ha	743	740	743	743	743	743	-0,4	0,1	0,1	0,1	0,1
davon Intensivgrünland	1.000 ha	445	442	446	446	446	446	-0,7	0,2	0,2	0,2	0,2
davon Extensivgrünland	1.000 ha	297	297	297	297	297	297	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brache	1.000 ha	3	5	2	2	2	2	70,8	-47,7	-47,3	-47,7	-47,1
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	852	852	852	852	852	852	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	24	27	22	20	22	20	12,3	-10,8	-18,8	-10,9	-18,7
Mastbullen	1.000 Stallpl.	279	276	268	260	268	258	-1,3	-4,0	-7,0	-4,0	-7,7
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	162	161	159	156	159	156	-0,5	-2,1	-3,6	-2,1	-3,9
Einkommen												
NWSF	Mio. €	545	539	578	583	583	584	-1,2	6,0	6,9	6,9	7,2
NWSF/AK	€	12.893	12.753	13.709	13.849	13.816	13.892	-1,1	6,3	7,4	7,2	7,7
Prämien												
	Mio. €	398	406	415	417	420	421	2,0	4,3	4,7	5,4	5,9
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	156	140	142	143	142	143	-10,4	-8,9	-8,2	-8,9	-8,1
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		24	24	24	24	24					
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	156	164	166	167	166	167	5,0	6,5	7,4	6,5	7,5
dar Grünlandprämien	Mio. €			137	166	142	171					
dar. Tierprämien	Mio. €	242	243	112	83	112	83	0,1	-53,8	-65,6	-53,8	-65,7
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	241	241	247	247	251	251	0,0	2,5	2,6	4,4	4,5

STBE : Standardbetriebeinkommen.

Offermann, 2002-04-30

1) Grandes Cultures = Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Silomais, der nicht als Hauptfutterfläche deklariert ist.

2) Flächenprämien für Grandes Cultures und Flächenstilllegung.

Tabelle 5.4: Änderungen von Produktion, Prämien und Einkommen in Futterbaubetrieben nach Betriebsgröße - Teil 2 -

Szenario		Ref	Afu	G1	G2	G1r	G2r	Afu	G1	G2	G1r	G2r
Gruppe: STBE 25.000 - 100.000 €		Änderung gegenüber Referenz (%)										
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	1.140	1.023	1.047	1.088	1.047	1.061	-10,2	-8,1	-4,5	-8,1	-6,9
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	207	309	304	276	304	305	49,1	46,9	33,3	46,9	47,3
Grünland	1.000 ha	1.657	1.647	1.657	1.657	1.657	1.657	-0,6	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Intensivgrünland	1.000 ha	1.084	1.000	994	994	994	994	-7,7	-8,3	-8,3	-8,3	-8,3
davon Extensivgrünland	1.000 ha	573	647	663	663	663	663	12,9	15,7	15,7	15,7	15,7
Brache	1.000 ha	9	16	7	8	7	7	79,5	-26,0	-16,5	-26,0	-26,1
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	1.985	1.985	1.985	1.985	1.985	1.985	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	22	24	19	18	19	18	6,6	-14,9	-20,8	-14,9	-20,9
Mastbullen	1.000 Stallpl.	1.007	1.000	960	932	960	919	-0,7	-4,7	-7,4	-4,7	-8,7
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	489	487	474	467	474	463	-0,4	-3,0	-4,5	-3,0	-5,3
Einkommen												
NWSF	Mio. €	2.144	2.123	2.146	2.164	2.164	2.150	-1,0	0,1	0,9	1,0	0,3
NWSF/AK	€	23.670	23.587	23.982	24.140	24.190	24.146	-0,4	1,3	2,0	2,2	2,0
Prämien												
	Mio. €	1.126	1.142	1.088	1.080	1.107	1.096	1,5	-3,3	-4,1	-1,7	-2,7
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	434	390	396	408	396	399	-10,1	-8,8	-5,8	-8,8	-8,0
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		61	61	58	61	63					
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	434	451	457	467	457	462	4,1	5,3	7,6	5,3	6,5
dar Grünlandprämien	Mio. €			306	370	324	393					
dar. Tierprämien	Mio. €	692	691	326	243	326	241	-0,1	-52,9	-64,9	-52,9	-65,2
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	690	689	629	610	647	631	-0,2	-8,9	-11,5	-6,2	-8,5
Szenario												
Gruppe: STBE >100.000 €		Änderung gegenüber Referenz (%)										
Flächennutzung												
Grandes Cultures ¹⁾	1.000 ha	705	551	650	649	650	649	-21,8	-7,8	-8,0	-7,8	-8,0
Sonst. Ackerfutter	1.000 ha	120	278	164	164	164	164	131,3	36,6	36,8	36,6	36,6
Grünland	1.000 ha	517	379	517	517	517	517	-26,6	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Intensivgrünland	1.000 ha	336	176	307	306	307	306	-47,8	-8,8	-9,0	-8,8	-9,0
davon Extensivgrünland	1.000 ha	180	203	210	211	210	211	12,8	16,4	16,8	16,4	16,9
Brache	1.000 ha	21	139	3	3	3	3	570,1	-86,0	-84,9	-86,0	-84,8
Tierhaltung												
Milchkühe	1.000 Stk.	424	424	424	424	424	424	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mutterkühe	1.000 Stk.	99	111	95	93	95	93	11,5	-4,2	-6,6	-4,2	-6,7
Mastbullen	1.000 Stallpl.	151	147	137	129	137	128	-2,7	-9,4	-14,4	-9,4	-15,1
Produktionsmengen												
Rindfleisch	1.000 t	92	92	88	86	88	86	-0,2	-4,2	-6,4	-4,2	-6,7
Einkommen												
NWSF	Mio. €	272	233	307	313	300	304	-14,2	12,9	15,3	10,3	11,7
NWSF/AK	€	9.568	8.434	10.826	11.074	10.578	10.729	-11,9	13,1	15,7	10,5	12,1
Prämien												
	Mio. €	447	450	472	474	465	466	0,8	5,6	6,2	4,0	4,3
dar. Fl.prämien nach Agenda ²⁾	Mio. €	290	235	271	271	271	271	-18,9	-6,5	-6,5	-6,5	-6,5
dar. sonst. Ackerfutterprämien	Mio. €		56	33	34	33	34					
Summe Ackerflächenprämien	Mio. €	290	291	304	305	304	305	0,4	4,7	5,2	4,7	5,2
dar Grünlandprämien	Mio. €			95	115	88	107					
dar. Tierprämien	Mio. €	156	159	73	54	73	54	1,6	-53,6	-65,6	-53,6	-65,7
Summe Grünland- und Rinderpr.	Mio. €	156	159	168	169	161	161	1,6	7,4	8,2	2,9	2,6

STBE : Standardbetriebeinkommen.

Offermann, 2002-04-30

1) Grandes Cultures = Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Silomais, der nicht als Hauptfutterfläche deklariert ist.

2) Flächenprämien für Grandes Cultures und Flächenstilllegung.

6 Der EU-Markt für Rindfleisch und die Prämienzahlungen für Rinder

Der EU-Markt für Rindfleisch unterliegt zahlreichen politisch-administrativen Regelungen, die teils an den Produktionsmengen teils an den Preisen ansetzen und zusammen sowohl das Angebot als auch die Nachfrage nachhaltig beeinflussen. Auf der Angebotsseite sind verschiedene Kontingente mengenwirksam wie z. B. nationale Plafonds (maximale Anzahl) von männlichen Rindern oder Mutterkühen, für die Prämienzahlungen geleistet werden, oder für die EU insgesamt geltende Mengen, die bei subventionierten Exporten aufgrund internationaler Vereinbarung (WTO-Abkommen) nicht überschritten werden dürfen. Primär preiswirksam sind der Interventionsmechanismus einerseits sowie verschiedenartige Tierprämien andererseits. Da für jede einzelne dieser Regelungen spezielle Anwendungsbedingungen bzw. weitere Einschränkungen gelten, ist das Geflecht der Einflussfaktoren extrem unübersichtlich und marktanalytisch nur näherungsweise zu quantifizieren. Schließlich kommt noch hinzu, dass das Marktgeschehen gerade in den letzten Jahren durch BSE-Krisen und MKS-Epidemie ausgeprägten Turbulenzen ausgesetzt war und von deren Auswirkungen (verringerte Tierbestände, Zurückhaltung im Verbraucherverhalten) noch immer beeinflusst ist.

Den genannten Schwierigkeiten konnte im Modell nicht in jedem Fall Rechnung getragen werden. Insbesondere die Bindung der Tierprämien (Sonderprämien, Mutterkuhprämien) an nationale Höchstgrenzen (Plafonds) und die Prämienvariation nach Tierbesatzdichte und Extensivierungsgrad ist im Modell unberücksichtigt geblieben. Den von Land zu Land unterschiedlichen Volumen der Prämienzahlungen je Tonne Rindfleisch hätte durch länderspezifische Prämiensätze entsprochen werden müssen, was trotz signifikanter Unterschiede im Modell jedoch nicht ohne Beeinträchtigung der modellinternen Preisbildung möglich gewesen wäre und daher unterbleiben musste.

Bezüglich der künftigen Marktentwicklungen wurde von folgenden Hypothesen ausgegangen:

- Die Nachfrage nach Rindfleisch in der EU bleibt schwach und der Pro-Kopf-Verbrauch wird weiterhin sinken, wenn auch weniger stark als in den 1980er und 1990er Jahren. Hauptbestimmungsfaktoren für diese Entwicklung sind neben gesundheitlichen Vorbehalten eines Teils der Bevölkerung die für Rindfleisch ungünstigen Preisrelationen gegenüber anderen Fleischarten, insbesondere Geflügelfleisch.
- Das Angebot an Rindfleisch in der EU bleibt reichlich und übersteigt die Binnen- nachfrage. Für die Ausfuhr bleiben zumindest für die Laufzeit der Analyse (2001-2010) die für subventionierte Exporte geltenden WTO-Restriktionen bindend. Erst nach Ablauf des Jahrzehnts könnte das EU-interne Preisniveau für Rindfleisch unter dem anhaltenden Preisdruck soweit gesunken sein, dass gestiegene Weltmarktpreise unsubventionierte Exporte erlauben.

- Haupteffekt der Rinderprämien ist, dass sie unabhängig von aktuellen Marktpreisen einen Teil der Produktionskosten decken. Dadurch kann Rindfleisch zu entsprechend niedrigeren Marktpreisen bereitgestellt werden (Verschiebung der Angebotskurve um den Prämienbetrag nach unten). Die Nachfrage steigt nach Maßgabe der Preissenkung. Im Preissystem werden die Rinderprämien dadurch sichtbar, dass auf der Erzeugerstufe zwischen Herstellerpreisen (producer incentive prices) und Marktpreisen unterschieden werden muss. Letztere liegen unter den Herstellerpreisen und der Preisabstand entspricht dem durchschnittlich gezahlten Prämienbetrag abzüglich der Vermarktungsspanne. Die Produktionswirksamkeit der Tierprämien ist in den Modellrechnungen mit 0.8 angenommen worden. Das heißt, der Preisabstand verringert sich auf 80 % des Prämienbetrages abzüglich Vermarktungsspanne.
- Der abwärts gerichtete Verbrauchstrend, die sektoralen Produktivitätssteigerungen und die WTO-Exportrestriktionen, die jede Ausweitung der Exporte verhindern, haben zusammen einen nachhaltigen, negativen Effekt auf die Preisentwicklung. Selbst nach deutlichen Prämienanhebungen kann daher im Mehrjahresvergleich ein Rückgang der Herstellerpreise nicht ausgeschlossen werden.

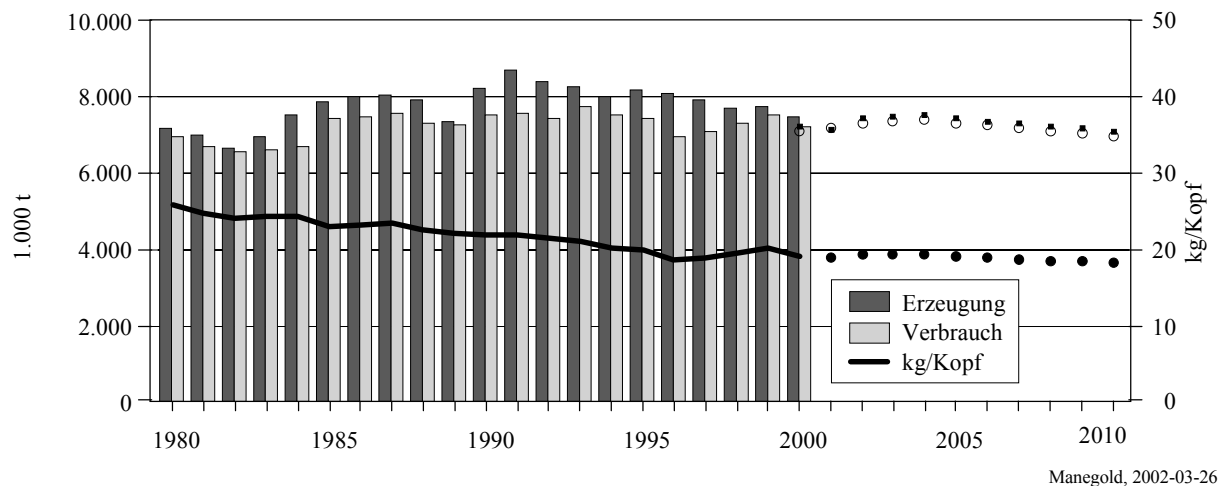
Die in Form von Tierprämien an die Erzeuger geleisteten Direktzahlungen sind grundsätzlich produktionswirksam. Das heißt, jede Prämie oder Prämienhöhung wirkt zunächst als Produktionsanreiz, weil sie unabhängig von der Entwicklung der Marktpreise zur Deckung der Produktionskosten beiträgt. Werden Tierprämien (beispielsweise als Ausgleich für eine Kürzung politisch-administrativer Preisstützung) eingeführt oder verstärkt, so ist schon allein aufgrund der Wettbewerbsbedingungen auf nachgelagerten Absatzmärkten damit zu rechnen, dass die Marktpreise auf der Erzeugerstufe zunächst im Umfang der realisierbaren Prämien zurückgehen. Das heißt, für das Angebot ist die Höhe der Herstellerpreise, für die Nachfrage die Höhe der Marktpreise relevant. Während der prämienbedingte Rückgang der Marktpreise belebend auf die Nachfrage wirkt, löst die Nachfragesteigerung ihrerseits eine Preisreaktion aus. Diese sekundäre Preisbewegung ist der primären entgegengerichtet.

Anders als im Fall der Tierprämien wird für den Fall der Flächenprämien unterstellt, dass letztere nur eingeschränkt produktionswirksam sind. Denn die Flächenprämien sind an keine bestimmte Produktion gebunden, sondern nur an die Bedingung geknüpft, dass die betreffenden Flächen landwirtschaftlich genutzt werden. Die Grenzverwertung des Grünlandes dürfte allerdings in der Rindfleischproduktion liegen. Es wird unterstellt, dass die Grünlandprämie zu 60 % wie eine Tierprämie wirkt, wobei die 80 %-Annahme (s. o.) weiterhin gilt und somit für die Produktionswirksamkeit der Grünlandprämie insgesamt ein Koeffizient von 0,48 resultiert.

6.1 Modellergebnisse

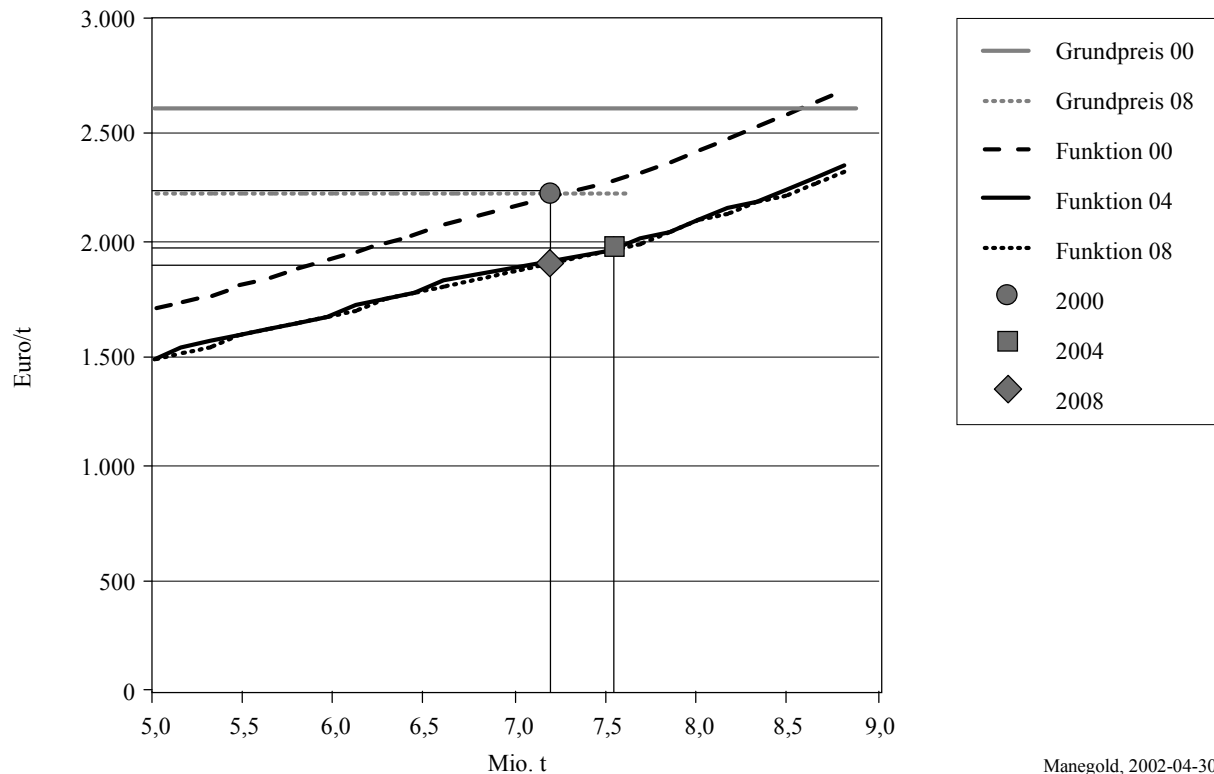
Abbildung 6.1 zeigt die längerfristige Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem EU-Rindfleischmarkt, wobei die in der Agenda 2000 vorgezeichnete Prämienentwicklung unterstellt wurde. Als wesentlich sind zwei Umstände hervorzuheben: Zum einen wird mit einer weiter anhaltenden Abnahme des Pro-Kopf-Verbrauchs gerechnet, die in den ersten Jahren zwar etwas abgeschwächt ist bzw. sogar einer leichten Verbrauchszunahme Platz macht, sich dann aber wieder verstärkt. Zum andern fällt der gleich bleibende Produktionsüberhang auf, der auf die Begrenzung der subventionierten Exporte im Rahmen des WTO-Abkommens zurückzuführen ist.

Abbildung 6.1: Rindfleischerzeugung und –verbrauch in der EU-15
(Bilanzdaten und Modellergebnisse nach GAPsi)



In Abbildung 6.2 sind – in Übereinstimmung mit den Zahlenangaben von Tabelle 6.1 – die für die drei Jahre 2000, 2004 und 2008 im Modell geltenden Angebotsfunktionen dargestellt. Alle drei repräsentieren unterschiedliche Umsetzungssituationen der Agenda 2000. Während zwischen 2000 und 2004 vor allem die Ausweitung der Prämienzahlungen (im Modell von 530 €/t auf 750 €/t) wirksam wird und in einer Parallelverschiebung der Angebotsfunktion zum Ausdruck kommt, unterscheiden sich die Angebotskurven von 2004 und 2008 nur durch eine Drehung bzw. Streckung der Kurvenverläufe. Das heißt, die Funktion 08 ist aufgrund identischer Tierprämien und nur geringer Produktivitätsunterschiede nahezu deckungsgleich mit der Funktion 04. Der ständige Verbrauchsrückgang erzwingt bei konstanter Exportmenge eine gleichgroße Angebotsminderung. In Abbildung 6.2 entspricht das Angebot 2008 zufällig gerade dem Angebot von 2000.

Abbildung 6.2: Angebotsfunktionen für Rindfleisch in der EU-15 – Bruttoeigenerzeugung bewertet zu Marktpreisen (Modellergebnisse nach GAPsi – Agenda-2000-Bedingungen)



Manegold, 2002-04-30

Schließlich verdeutlicht Abbildung 6.3 die unter Agenda-2000-Bedingungen modellendogen ermittelten Preisentwicklungen. Einerseits bleiben Höhe und Entwicklung des Interventionspreises für die Erzeugerpreise ohne sichtbare Auswirkungen¹⁷ und andererseits reicht auch der nachhaltige Anstieg der Weltmarktpreise (+1,8 % p. a.) nicht aus, um den anfänglichen Preisabstand zwischen EU und Weltmarkt noch innerhalb der laufenden Dekade völlig aufzuzehren. Danach wäre die Möglichkeit unsubventionierter Rindfleischexporte für die EU-15 nicht vor Ablauf der Dekade zu erwarten.

Zur Modellierung der Prämienumwandlung wird – wie oben bereits angedeutet – im Folgenden (Abbildung 6.4) unterstellt, dass 60 % der Grünlandprämie wie eine Tierprämie wirken und eine Produktionswirksamkeit von 0,8 aufweisen. Die Grünlandprämie (375 €/t Rindfleisch) ist also zu $60 * 0,8 = 48\%$ produktionswirksam. Das heißt, der produktionswirksame Teil der Prämienkombination beträgt $300 + 180 = 480$ €/t. Damit bewirken die Halbierung der Tierprämien und die Einführung der Grünlandprämie (unter Berück-

¹⁷ Weder der ab Mitte 2000 in einen sog. Grundpreis umgewandelte Interventionspreis noch das ab dem gleichen Zeitpunkt auf dem Niveau von 1560 €/t neu eingeführte Sicherheitsnetz werden in Anspruch genommen.

sichtigung der Vermarktungsspanne) primär einen leichten Rückgang des Herstellerpreises, der sich in einem verringerten Angebot niederschlägt. Gleichzeitig steigen die Marktpreise etwas an, wodurch die Nachfrage tendenziell gedämpft wird. Angebot und Nachfrage gehen zurück (-0,7 %), Hersteller- und Marktpreise entwickeln sich unterschiedlich (-2,2 % bzw. +3,4 %). Auf den Weltmarkt hat die Prämienumwandlung zumindest solange keinen Einfluss, wie die Ausfuhr aufgrund der Preisabstandes zwischen EU und Weltmarkt den WTO-Restriktionen unterworfen bleibt. Abbildung 6.4 und 6.5 zeigen den Verlauf der neuen Angebotsfunktion (Funktion 08 in Abbildung 6.4) bzw. die Preisentwicklungen bei der nach 2005 einsetzenden Prämienumwandlung (Abbildung 6.5).

Tabelle 6.1: Marktbilanz, Preise und Prämien für Rindfleisch in der EU-15
Ergebnisse von Modellberechnungen mit GAPsi

Vorgang	Einheit	Agenda-2000-Bedingungen, Tierprämien ungekürzt			Tier- und Grünlandprämien
		2000	2004	2008	2008
Produktion	1.000 t	7,2	7,5	7,2	7,2
	%		3,8	-3,7	-0,7
Verbrauch	1.000 t	7,1	7,4	7,1	7,1
	%		4,3	-3,8	-0,7
Verbrauch	kg/Kopf	18,7	19,4	18,5	18,4
	%		3,5	-4,2	-0,7
Export	1.000 t	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3
	%		-10,1	0,0	0,0
Herstellerpreis	€/t	2.644	2.588	2.503	2.449
	%		-2,1	-3,3	-2,2
Tierprämien	€/t	530	750	750	375
	%		41,5	0,0	-50
Marktpreis	€/t	2.275	2.043	1.958	2.024
	%		-10,2	-4,2	3,4
Weltmarktpreis	€/t	1.570	1.687	1.812	1.812
	%		7,5	7,5	0,0

Relative Veränderungen jeweils in Prozent der vorherigen Spalte.

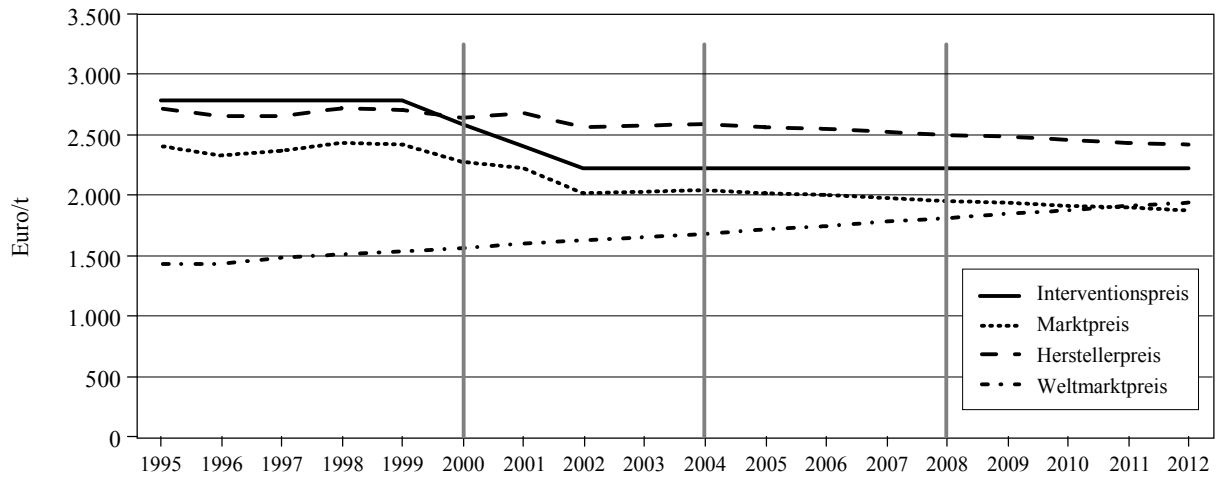
Hersteller- und Marktpreise auf der Erzeugerstufe; Produktionswirksamkeit der Tierprämien = 0,8 und der Grünlandprämie = 0,5.

Vermarktungsspanne Erzeuger/Großmarkt = 55 €/t.

WTO-Restriktionen für subventionierte Exporte bindend.

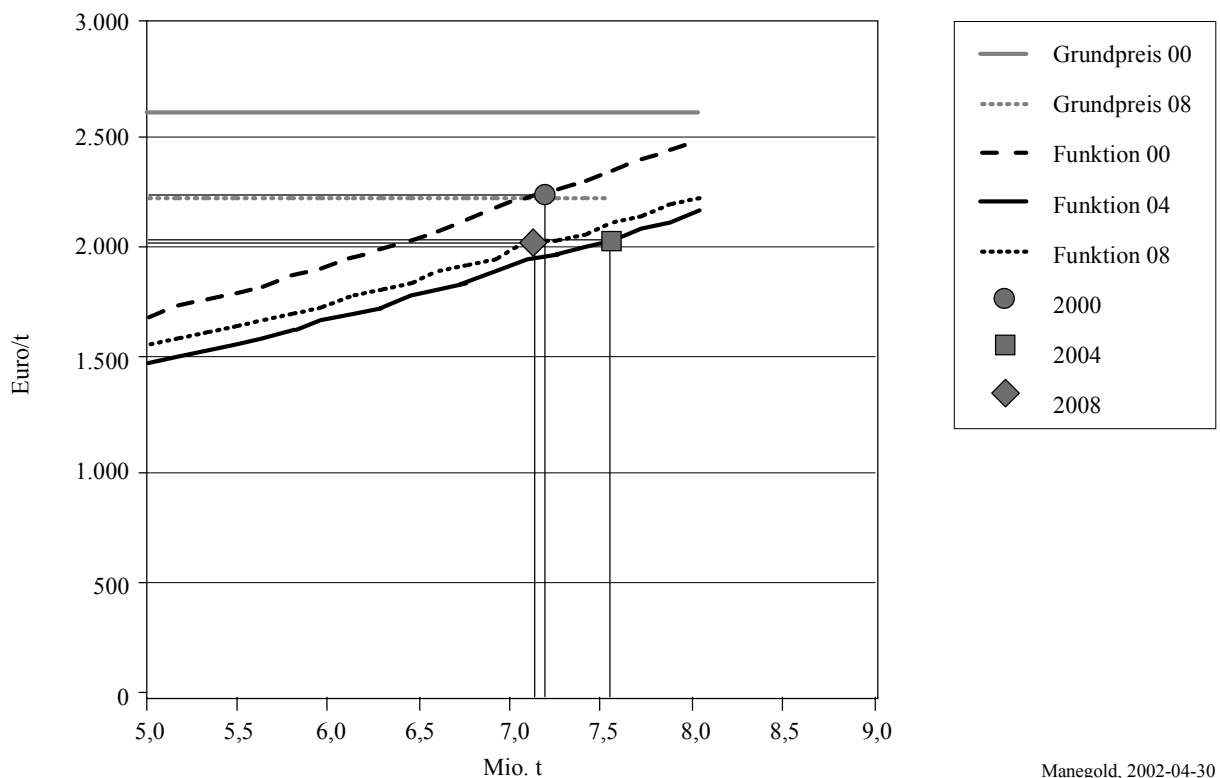
Manegold, 2002-04-30

Abbildung 6.3: Rindfleischpreise in der EU-15 (€/t)
(Modellerggebnisse unter Agenda-2000-Bedingungen)



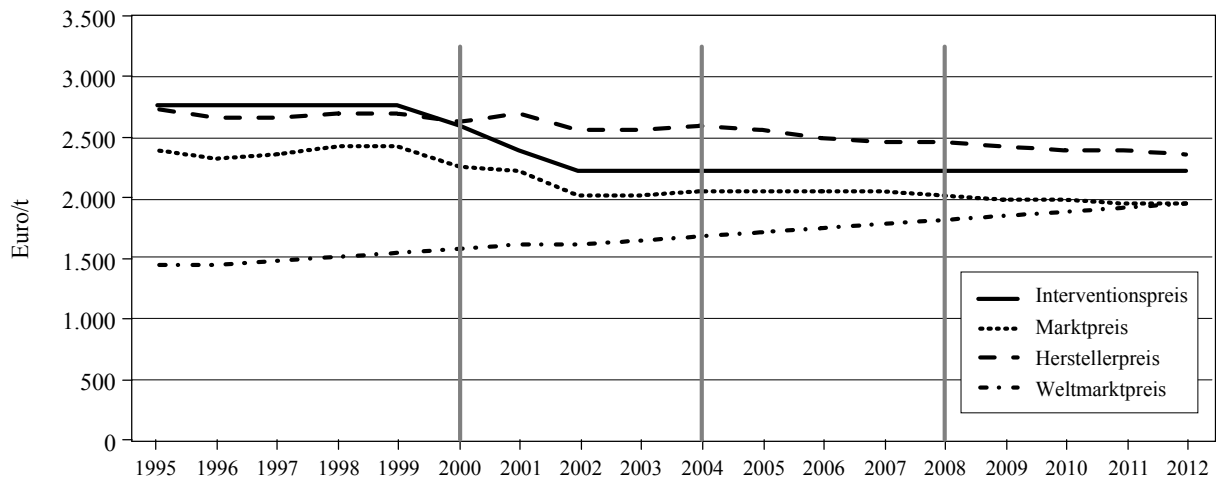
Manegold, 2002-03-26

Abbildung 6.4: Angebotsfunktionen für Rindfleisch in der EU-15 – Bruttoeigen-
erzeugung bewertet zu Marktpreisen
(Modellerggebnisse nach GAPsi – nach Prämienumwandlung ab 2005)



Manegold, 2002-04-30

Abbildung 6.5: Rindfleischpreise in der EU-15 (€/t)
(Modellergebnisse nach GAPsi – nach Prämienumwandlung ab 2005)



Manegold, 2002-04-30

6.2 Handicaps der Modellierung auf EU-Ebene

Die Modellierung der Prämienumwandlung stößt auf EU-Ebene auf konzeptionelle Schwierigkeiten. Zum einen zeigt sich, dass die Ausgaben des EU-Haushalts für Rinderprämien, wenn man sie nach EU-Mitgliedstaaten differenziert und auf die erzeugte Rindfleischmenge bezieht, sehr unterschiedliche durchschnittliche Prämienhöhen ergeben (vgl. Abbildung 6.6 und 6.7). Diese Unterschiede gelten auch ohne Einbeziehung der sog. sonstigen Prämien, die im Wesentlichen Folgemaßnahmen der BSE-Krise darstellen, und obwohl die Prämiensätze je Tier (männliches Rind bzw. Mutterkuh) in der EU einheitlich vorgegeben sind. Ob die unterschiedlichen Prämienvolumen je Tonne Rindfleisch allein durch Prämienplafonds, 90-Tier-Grenze und Intensitätsunterschiede bedingt sind, konnte nicht geklärt werden.

Obwohl die Grünlandprämien mit dem vorliegenden Modell nicht explizit modelliert werden können, ist darauf hinzuweisen, dass unter der Bezeichnung „Grünland“ in den Mitgliedstaaten noch vielfach sehr unterschiedliche Sachverhalte verstanden werden¹⁸. Außerdem ist die Ausdehnung und relative Bedeutung insbesondere der extensiven Grünlandflächen in den Mitgliedstaaten unterschiedlich. Ohne eine genaue qualitative Definition und quantitative Begrenzung der Gesamtfläche, auf die sich die Grünlandprä-

¹⁸ Vgl. dazu C. VIDAL (2001): Extensivzonen machen mindestens 42 % der landwirtschaftlichen Fläche aus. – eurostat-Statistik kurz gefasst. Landwirtschaft und Fischerei, Thema 5 – 23/2001.

mie in der EU bezieht, wird eine Umwandlung von Tierprämien in Grünlandprämien auf EU-Ebene schwierig umzusetzen sein.

Abbildung 6.6: Rindfleischerzeugung und Haushaltsausgaben für Rinderprämien im Jahr 2000

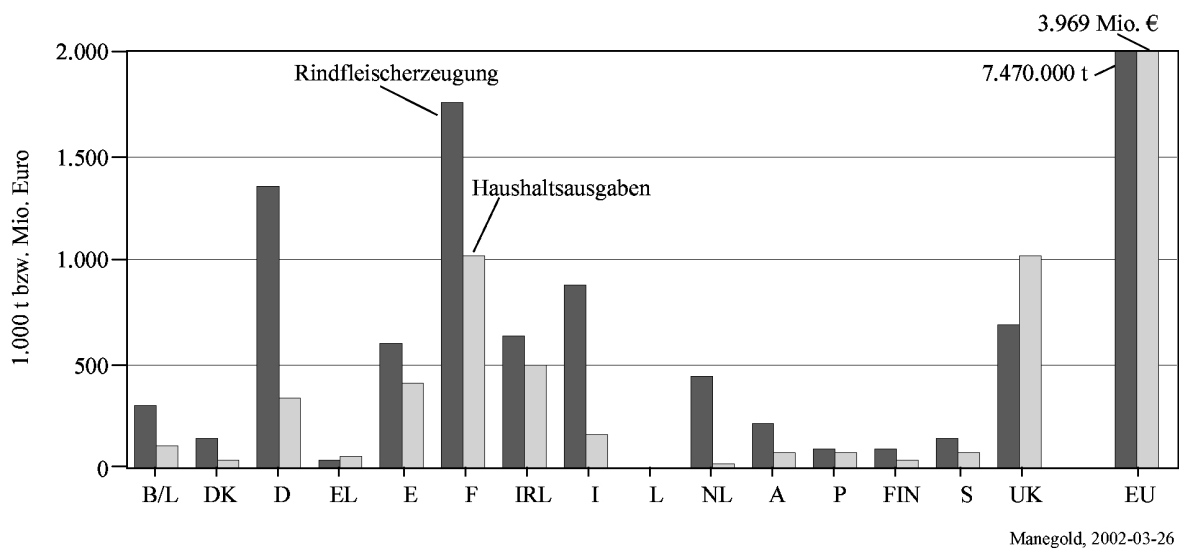
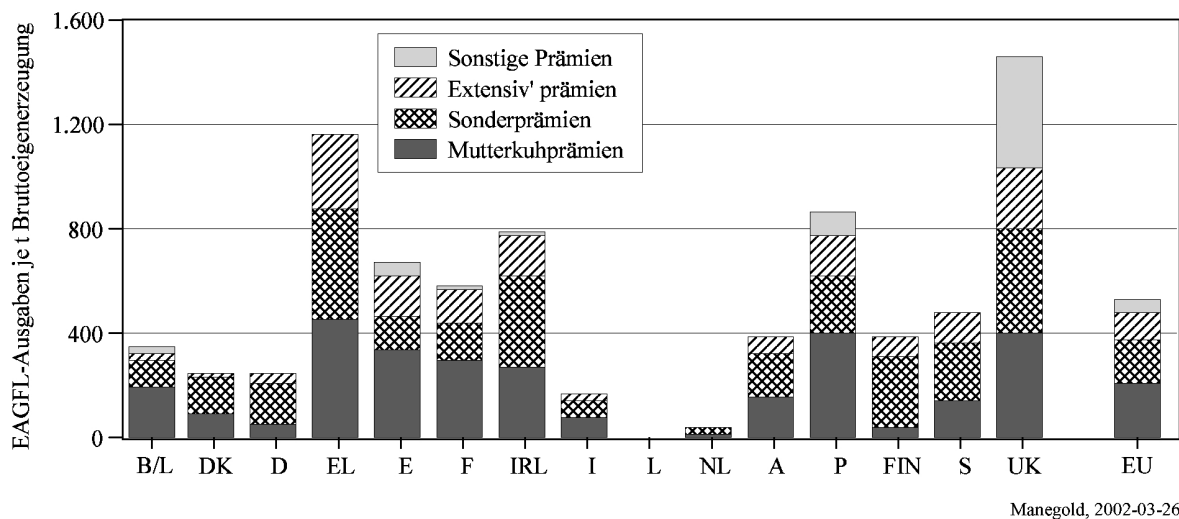


Abbildung 6.7: Direktzahlungen im Rindfleischbereich im Jahr 2000
EAGFL-Ausgaben je Tonne Bruttoeigenerzeugung



7 Zusammenfassung und Bewertung

Die Entkopplung von Direktzahlungen von der Produktion ist ein generelles Ziel, um verzerrende Wirkungen auf den Agrarmärkten abzubauen und Direktzahlungen über die Green box abzusichern. Die vollständige Umwidmung bzw. Entkopplung der als „Preis-ausgleich“ konzipierten Flächen-, Rinder- und Milchprämien hätte deutliche Verteilungs- und Allokationseffekte zur Folge. Deshalb zielen die im Rahmen der mid-term-review der Agenda 2000 vorgebrachten Vorschläge vor allem darauf ab, die bestehenden Marktordnungsregelungen stufenweise so anzupassen, dass sie mittelfristig in „entkoppelte“ Prämiensysteme überführt werden können.

Gegenstand der Analyse sind Vorschläge des BMVEL zur Teilentkopplung von Tier- und Milchprämien durch teilweise Umwidmung in Grünlandprämien bei gleichzeitiger Vereinfachung der in der Agenda 2000 beschlossenen Tierprämiensysteme. Hauptszenarien sind:

- Einbeziehung von sonstigem Ackerfutter in die Prämienregelung für Ackerkulturen mit optionaler Zuordnung zur Grandes Cultures-Fläche (Ackerflächenprämie) bzw. zur Hauptfutterfläche im Rahmen der Tierprämiensysteme.
- Partielle Umwidmung von Rinder- und Milchprämien in eine Grünlandprämie (Einheitsprämie, bzw. regional differenziert) bei unterschiedlicher Gewichtung von Tier-, Milch- und Grünlandprämien.

Die Modellrechnungen werden mit vier im FAL-Modellverbund verfügbaren Modellen durchgeführt. GAPsi dient vor allem zur Abschätzung von Preisänderungen für Rindfleisch infolge der durch die Einführung von Grünlandprämien induzierten Angebotsänderungen. Mit dem als „Prämienoptimierungsmodell“ abgewandelten BEMO werden auf Grundlage aller Testbetriebe die Inanspruchnahme bestimmter Prämienoptionen für Ackerfutter, männliche Rinder und Mutterkühe sowie Verteilungseffekte bei den Direktzahlungen differenziert nach Bundesländern, Betriebsformen und Größenklassen analysiert. Mit RAUMIS werden die Ausschöpfung von Prämienplafonds sowie regionale Verteilungseffekte mit/ohne Regionalisierung der Grünlandprämie analysiert. Die FARMIS-Analysen zielen auf die Ermittlung von Angebots- und Einkommenseffekten in unterschiedlichen Betriebsformen und –größen ab. Zieljahr für die Hauptszenarien ist die Endstufe der Agenda in 2007/08. Für das Szenario G1 (50 % Prämienumwidmung) wird auch die schrittweise Einführung zwischen 2003/04 bis 2006/07 mit dem Modell BEMO untersucht.

Die wichtigsten Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst:

- Die Ausschöpfung der Prämienplafonds „Rinder“ wird vor allem durch die Obergrenze für die prämiensubventionierte Viehbesatzdichte begrenzt. Die zwischen 2001 und

2003 vorgesehene Absenkung der Viehbesatzdichte von 2 auf 1,8 RGV/ha Hauptfütterfläche verringert die mögliche Inanspruchnahme von Rinderprämien, allerdings wird dieser Effekt durch die infolge der Milchleistungssteigerung induzierte Bestandsabstockung von Milchkühen bis 2007/08 weitgehend neutralisiert. Durch die Senkung der Viehbesatzdichtegrenze werden Ausweichreaktionen durch stärkere Inanspruchnahme der Kleinerzeugeterregung „Tier“, im Rahmen derer die Viehbesatzdichtegrenze nicht greift, gefördert.

- Die Einbeziehung „sonstigen Ackerfutters“ in die Prämienregelung für Ackerkulturen nach dem Prinzip der Silomaisprämie (jedoch ausschließlich basierend auf den durchschnittlichen Getreidereferenzerträgen) führt dazu, dass für etwa die Hälfte der betreffenden Fläche Ackerflächenprämien beansprucht werden. Die restlichen Teile dienen dem Hauptfütterflächennachweis für die Prämienregelung „Tier“. Die Basisfläche wird um bis zu 2 % ausgedehnt, weshalb nur geringe Kürzungen der Ackerflächenprämien wegen Überschreitung der Prämienplafonds zu erwarten sind. Durch die Prämienzahlungen für sonstige Ackerfütterflächen werden diese zu Lasten der Grandes-Cultures Anbaufläche deutlich ausgedehnt. Die Grünlandnutzung verliert an relativer Vorzüglichkeit, weshalb die Grünlandbrache ansteigt. Diese Option führte zu Prämienumschichtungen von sonstigen Betrieben zugunsten der Futterbaubetriebe.
- Die teilweise Umwidmung von Milchprämien und Tierprämien in eine Grünlandprämie bei Senkung der Viehbesatzdichte auf 1,8 RGV pro ha Hauptfütterfläche und gleichzeitiger Aufhebung der Schlachtprämie sowie Extensivierungsprämie führt dazu, dass der Produktionsanreiz der Rinderprämien vermindert und deshalb die Rindfleischerzeugung (insbesondere Intensivbullenmast, Mutterkuhhaltung) eingeschränkt wird. Nach GAPsi sind höhere Rindfleischpreise zu erwarten, die in Verbindung mit niedrigeren Kälberpreisen zu einer Dämpfung der oben genannten Angebotseffekte führen. Insgesamt geht die Rindfleischerzeugung um ca. 2-4% zurück. Durch die geringere Viehbesatzdichte, aber auch durch den Wegfall der Extensivierungsprämie (max. 1,4 RGV/ha Hauptfütterfläche) wird die Inanspruchnahme der Kleinerzeugeterregung „Tier“ begünstigt (Umgehungsreaktion).

Das umzuwiddmende Prämienpotential „Rinder“ und „Milch“ im Vergleich zu einer bundesweiten Einheitsprämie für Grünland deutet auf starke regionale und betriebliche Verteilungseffekte bei den Prämien und Einkommen hin:

- Regionen mit niedriger Viehbesatzdichte prämiengünstiger Rinder sowie Milchkühen bezogen auf Grünland werden deutlich bessergestellt. Von der Prämienumverteilung begünstigt werden vor allem Mittelgebirgsregionen, etwa im Sauerland, Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen und im Thüringer Wald sowie weite Teile Baden-Württembergs, der Bayerische Wald und das Alpengebiet.
- Während bei dem zugrunde liegenden Umwidmungsmodus Futterbaubetriebe, insbesondere Milchviehbetriebe, tendenziell höhere Prämien/Einkommen zu er-

warten haben, ergeben sich in sonstigen Betrieben niedrigere Prämien sowie leichte Einkommenseinbußen. Negativ betroffen sind insbesondere Marktfruchtbetriebe durch Prämienkürzungen entsprechend der Basisflächenüberschreitung im Szenario Afu bzw. Rindermastbetriebe. Da Rinderintensivmast überwiegend auf Silomaisbasis erfolgt, fließt nur ein geringer Anteil der umgewidmeten Rinderprämien über Grünlandprämien in die betreffenden Betriebe zurück. Die Prämienumverteilung von sonstigen Betrieben zu Futterbaubetrieben ist besonders ausgeprägt in den ersten beiden Zwischenschritten von G1 (G1_03 und G1_04), die vor der Milchmarktreform terminiert sind.

- Einheitsprämien für Grünland führen wegen des sehr unterschiedlichen „umzuwiddenden“ Prämienpotentials Milch + Rinder zu besonders starken regionalen und betrieblichen Verteilungswirkungen bei den Einkommen.¹⁹ Bei einer national einheitlichen Grünlandprämie werden die durch eine Umwidmung ausgelösten Prämieeinbußen in Mutterkuhbetrieben, die eine Extensivierungsprämie in Anspruch nehmen, größtenteils ausgeglichen. Im Falle von nach Ländern differenzierten Prämien kann es dagegen in Ländern mit niedrigen Grünlandprämien zu Unterkompensationen kommen.
- Durch eine Regionalisierung der Grünlandprämie, basierend auf dem umzuwiddenden Prämienpotential Milch + Rinder je Land, können die regionalen Verteilungsunterschiede nur begrenzt abgemildert werden. Dies ist auf die innerhalb vieler Länder sehr unterschiedlichen regionalen Strukturen und Intensitäten im Futterbau zurückzuführen. Auch zwischen unterschiedlich strukturierten Betrieben verbleiben relativ starke Verteilungseffekte, insbesondere in den Neuen Bundesländern. Auf Grundlage dieser Ergebnisse ist in Frage zu stellen, ob eine Vereinfachung des Prämiensystems mit Hilfe neuer Flächenprämien, bei der zugleich eine Prämienumverteilung zu Lasten intensiver Betriebe und Regionen vermieden wird, überhaupt möglich ist.

¹⁹ Der derzeit in den Modellrechnungen verwendete sektorale Einkommensindikator "Nettowertschöpfung zu Faktorkosten" (NWSF) entspricht dem Gewinn eines pacht- und schuldenfreien Betriebs ohne Fremdarbeit. Wenn sich die Pachtpreise in den untersuchten Prämienszenarien unterschiedlich entwickeln, können daher aus einzelbetrieblicher Sicht die Einkommenswirkungen von der Entwicklung der NWSF abweichen. Eine Erweiterung der Einkommensrechnung in den Modellen zur Berücksichtigung des Pachtmarktes erfolgt im Rahmen des BMVEL-Projektes "Abschätzung der Überwälzungseffekte von direkten Transferzahlungen und Qouten sowie deren Auswirkungen auf betriebliches Wachstum".

Auf Grundlage der Ergebnisse lassen sich folgende Schlussfolgerungen ableiten:

1. Eine isolierte Einführung der Prämierung von sonstigem Ackerfutter erscheint aufgrund der sich dadurch weiter verschlechternden relativen Wirtschaftlichkeit der Grünlandnutzung äußerst problematisch.
2. Die Umwidmung eines Teils der Tier- und Milchprämien in eine Grünlandprämie ist eine Möglichkeit, Rinder- und Milchprämien teilweise von der Produktion zu entkoppeln und eine Vereinfachung des durch die Agenda 2000 extrem komplizierten Prämiensystems zu erreichen. Durch Umwidmung der Schlachtpremie werden die Tierprämien stärker in die Viehbesatzdichteregelung eingebunden, was allerdings Ausweichreaktionen der Betriebe durch stärkere Inanspruchnahme der Kleinerzeugerregelung „Tier“ induziert. Durch das niedrigere Tierprämienniveau wird der Produktionsanreiz der Prämien gesenkt, was sich in einem geringeren Rindfleischangebot niederschlägt, und in Folge positive Preisbewegungen auf dem Rindfleischmarkt induziert.
3. Grünlandprämien, definiert als Einheitsprämie und abgeleitet aus dem Prämienvolumen „Rinder“ und „Milch“ führen trotz sektoraler Konsistenz zu starken Verteilungseffekten zwischen Regionen, Produktbereichen und Betrieben:
 - Begünstigt werden vor allem Regionen mit extensiver Rinderhaltung und Grünlandwirtschaft, während Intensivregionen an Prämienzuweisungen verlieren werden.
 - Bei dem zugrunde liegenden Umwidmungsschema wird die Milcherzeugung relativ begünstigt, insbesondere ohne Milchmarktreform. In der Rindermast sind Prämieeinbußen zu erwarten, da kein Teilausgleich über Silomaisprämien erfolgt
 - Je nach Produktionsrichtung und Intensität der Tierhaltung sind starke Prämienänderungen zwischen den Betrieben festzustellen; sie sind tendenziell positiv in Milchviehbetrieben und negativ in sonstigen Betrieben. Letzteres resultiert u. a. auch aus Prämienkürzungen infolge von Plafondsüberschreitungen, insbesondere wenn diese auf Basis des gesamten Prämienvolumens vorgenommen werden.
4. Die Prämienumwidmung zugunsten von Grünlandprämien sollte im Gleichklang mit der Milchmarktreform der Agenda vorgenommen werden; das gleiche gilt für die Einbeziehung von sonstigem Ackerfutter in die Prämienregelung für Ackerkulturen. Ohne Milchmarktreform führt die partielle Umwidmung der Tierprämien zu einer Prämienumschichtung von sonstigen Betrieben zugunsten der Futterbaubetriebe, insbesondere der Milchviehhaltung. Je höher der Anteil der umzuwidmenden Milch- und Tierprämien, desto stärker stellt sich die Frage einer Regionalisierung der Grünlandprämien. Die angesprochene Umverteilung zugunsten der Milchviehbetriebe

könnte abgemildert werden durch unterschiedliche Gewichtung von Milch- bzw. Tierprämien, indem z. B. zwei Drittel der Milchprämien bzw. ein Drittel der Tierprämien gleichzeitig in eine Grünlandprämie umgewidmet werden.

5. Ferner wäre die Lenkungswirkung der Zusatzprämien zur Förderung einer extensiven Rinderhaltung²⁰ hinsichtlich der damit verbundenen Umweltwirkungen zu prüfen. Zu berücksichtigen wären dabei auch die Wirkungen einer allgemeinen Grünlandprämie sowie der im Rahmen von Agrar-Umweltprogrammen möglichen standortangepassten Fördermaßnahmen für Grünland.
6. Bezüglich der Ausgestaltung der Grünlandprämien und zur Abgrenzung prämieneberechtigter Flächen bleiben eine Reihe von Detailfragen zu klären. Probleme können sich insbesondere bei der Einbeziehung marginaler Grünlandflächen und bei der Definition und Kontrolle einer Mindestnutzung bzw. Mindestpflege der geförderten Grünlandflächen ergeben.

Es wäre wünschenswert, wenn diese Umstellung möglichst in einem Schritt und möglichst bald vorgenommen würde. Dem steht jedoch die erst ab 2005/06 einsetzende Milchmarktreform gegenüber. Würde die Teilumwidmung von Rinder- in Grünlandprämien vor 2005/06 vorgenommen, so wären durch eine Subventionierung von Grünland massive Umverteilungen zu Gunsten der Milchviehhaltung zu erwarten. Letzteres spricht deshalb für eine stufenweise Umwidmung von Tier- und Milchprämien in Grünlandprämien, wobei über weitere Schritte möglichst eine völlige Entkopplung angestrebt werden sollte.

²⁰ Bei der in der Agenda 2000 eingeführten Extensivierungsregelung handelt es sich um eine reale Besatzdichte (einbezogen sind alle Rinder > 1/2 Jahr, sowie (prämienbegünstigte) Mutterschafe), während es sich bei der Obergrenze für die förderfähige GV (1,8 RGV) bzw. der in der GAP92 geltenden Extensivierungsregelung um sog. 'paper livestock units' handelt(e), bei der nur Milchkühe sowie prämienebegünstigte männlich Rinder und Mutterkühe auf den Viehbesatz angerechnet werden.

8 Literaturverzeichnis

- BMVEL (2002): Position der Bundesregierung zur Zwischenbewertung der Agenda 2000 (Mid-Term-Review), 27. 2. 2002. <http://www.verbraucherministerium.de/>
- Cypris, Ch. et al (1997): Modellrechnungen zur Weiterentwicklung des Systems der Preisausgleichszahlungen. In: Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e. V., Bonn (Hrsg.), Arbeitsmaterial Nr. 2, in Zusammenarbeit mit den Instituten für Betriebswirtschaft und für landwirtschaftliche Marktforschung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode (FAL-Bw und FAL-Mf Agrarstruktur und ländliche Räume sowie dem Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie der Universität Bonn (IAP). Bonn.
- Kleinhanß, W. et al. (2001): Mögliche Auswirkungen eines Ausstiegs aus der Milchquotenregelung für die deutsche Landwirtschaft. Arbeitsbericht 5/2001 des Instituts für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur und ländliche Räume der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig.
- LANDWIRTSCHAFTSKAMMER WESER-EMS (2001): Vorschlag zur Fortentwicklung der Prämienregelung - Einführung einer Grünlandprämie. Oldenburg.

Anhang A1.1: Berechnungsgrundlagen für die Szenarien zur teilweisen Umschichtung von Tierprämien in eine Grünlandprämie (BMVEL)

Kalkulationsdaten zur Berechnung einer Grünlandprämie

Rinderprämien in D ab 2002		Plafond (Tiere)	Prämie (€/Tier)	max. Prämienvolumen (1.000 €)
R1	Sonderprämie männl. Rinder ¹⁾	1.782.700	210	374.367
R2	Mutterkuhprämie	639.535	200	127.907
R3	Schlachtprämie Großrinder	4.357.713	80	348.617
R4	Schlachtprämie Kälber	652.132	50	32.607
R5	Ergänzungsbeträge			88.400
R6	Extensivierungsprämie ²⁾			95.000
Summe				1.066.898

1) Sonderprämien für Bullen.

2) Angaben Fr. von Houwald, 422, Jan. 2002.

Milchprämien		2005	2006	2007
	Milchquote ¹⁾ t	27.864.816	27.864.816	27.864.816
	Milchprämie €/t	5,75	11,49	17
M1	Prämienvolumen 1.000 €	160.223	320.167	480.389
M2	nat. Erg.prämie 1.000 €	72.000	144.000	216.000
Summe		232.223	464.167	696.389

1) Quotenjahr 1999/2000.

Anhang A1.2: Alternative Entkopplungsmodelle zur teilweisen Umschichtung tierbezogener Prämienzahlungen in eine Grünlandprämie

Entkopplungsmodell zur schrittweisen Einführung einer Grünlandprämie

1. Berücksichtigung des maximalen Prämienvolumens (Plafonds); nur Schlachtpremien, nationale Ergänzungsbeträge und 50 % der gesamten Milchprämie ab 2005

Schrittweise Einführung einer Grünlandprämie			R 1	R 2	R 3	R 4	R 5	R 6	M 1	M 2	
Komponenten	prod. entk.	<i>an</i>	Grünland- prämie	Sonder- prämie	Mutter- kuhprämie	Schlachtprämie Großrinder	Kälber	Ergänzungs- prämie	Ext.prämie	Milch- prämie	Nat. Erg. betr. Milch
	Prämienvolumen	<i>Ges. vol.</i>									
	1.000 €	%									
G1_03 ¹⁾ 2003	NV	0	NV	210	200	80	50	88.400	95.000	NV	NV
G1_04 ¹⁾ 2004	R3+R4+R5	44	92	210	200	0	0	0	95.000	NV	NV
G1_05 ¹⁾ 2005	dito +M2+0,3*M2	45	115	210	200	0	0	0	95.000	4,03	0
G1_06 ¹⁾ 2006	dito	46	139	210	200	0	0	0	95.000	8,04	0
G1 2007	dito +R6	50	171	210	200	0	0	0	0	12,07	0

Entkopplungsmodell zur schrittweisen Einführung einer Grünlandprämie

2. Berücksichtigung des maximalen Prämienvolumens (Plafonds); Verringerung der Sonder-, Mutterkuh- und Milchprämie

Schrittweise Einführung einer Grünlandprämie			R 1	R 2	R 3	R 4	R 5	R 6	M 1	M 2	
Komponenten	prod. entk.	<i>an</i>	Grünland- prämie	Sonder- prämie	Mutter- kuhprämie	Schlachtprämie Großrinder	Kälber	Ergänzungs- prämie	Ext.prämie	Milch- prämie	Nat. Erg. betr. Milch
	Prämienvolumen	<i>Ges. vol.</i>									
	1.000 €	%									
G2 2007	dito +0,1*M1+0,1*(R1+R2)+R6	64	219	168	160	0	0	0	0	8,62	0

Erläuterungen:

- In den Jahren 2005, 2006 und 2007 werden 50 Prozent des Prämienvolumens aus der Milchmarktreform (M1 + M2) in eine Grünlandprämie umverteilt.
- Bei voller Nutzung des jeweiligen nationalen Ergänzungsbetrages Milch (M2) ergibt sich eine Kürzung der milchquotenbezogenen Prämien (M1) von 30 Prozent.

Anhang A1.3: Inanspruchnahme von Tier- und Flächenprämien in GAP92 (hochgerechnete Ergebnisse)

Region	D	SH	NI	NW	HE	RP	BW	BY	SL	BB	MV	SN	ST	TH
Repräsentierte Betriebe	279.391	13.036	47.083	32.390	15.983	19.452	38.786	99.622	323	2.856	2.732	2.932	2.806	1.392
Inanspruchnahme von Tierprämien (Tiere)														
KER_Bullen	163.451	1.886	22.058	35.472	3.032	1.319	6.251	93.078	4	99	0	59	188	4
KER_Ochsen	651	0	381	1	80	0	0	189	0	0	0	0	0	0
KER_Mutterkuh	27.393	233	1.689	938	875	571	8.348	14.266	0	119	0	208	98	48
Bullen_n ¹⁾	856.088	57.064	232.918	192.575	22.351	10.570	63.606	207.399	654	23.805	10.229	6.998	8.435	19.483
Ochsen_n	32.145	4.539	4.903	3.613	641	0	1.144	1.921	0	10.285	3.204	1.083	97	717
Mutterkuh_n	48.240	3.569	12.839	8.238	2.528	1.705	2.447	9.589	0	785	920	3.567	1.751	304
Bullen_ext ²⁾	573.927	60.677	173.394	44.122	19.821	30.367	42.192	53.512	3.006	35.283	35.154	44.082	7.750	24.568
Ochsen_ext	69.612	6.414	27.625	2.520	1.493	66	1.579	6.896	0	7.537	7.274	5.288	1.751	1.169
Mutterkuh_ext	337.837	15.220	26.779	47.432	17.133	39.413	36.139	59.028	1.328	22.083	34.470	13.880	14.764	10.166
Bullen_insg.	1.593.466	119.627	428.370	272.169	45.204	42.256	112.050	353.989	3.665	59.187	45.383	51.139	16.373	44.055
Ochsen_insg.	102.408	10.953	32.909	6.134	2.214	66	2.723	9.006	0	17.822	10.479	6.371	1.847	1.886
Mutterkuh_insg.	413.469	19.022	41.307	56.607	20.537	41.689	46.933	82.883	1.328	22.987	35.390	17.655	16.614	10.517
Inanspruchnahme von Flächenprämien ha														
Kleinerz_Pflanze	911.701	25.810	228.036	111.922	51.743	46.282	110.077	327.974	1.452	2.247	1.531	2.872	1.073	681
Getreide+Körnermais	6.345.204	266.043	810.130	461.319	238.850	197.981	436.377	796.797	10.689	811.751	719.521	407.583	740.066	448.096
Ölsaaten	851.148	69.692	55.698	33.867	36.348	25.068	37.978	74.388	903	90.110	200.555	66.468	81.801	78.272
Hülsenfrüchte	175.507	1.396	4.744	2.401	3.834	2.920	6.556	10.723	10	46.466	21.373	16.223	42.291	16.570
Silomais	529.372	43.697	45.282	32.864	6.607	3.515	21.940	95.765	314	101.704	65.204	42.051	39.600	30.830
Ackerfutter_sonst.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stillegung	596.798	29.591	59.523	35.626	18.169	14.586	33.203	58.290	845	116.275	80.978	40.675	71.578	37.459
Basisfläche	9.409.730	436.230	1.203.412	677.998	355.551	290.353	646.132	1.363.938	14.213	1.168.553	1.089.162	575.872	976.409	611.907
Jahresproduktion Rinder / Kuhbestand Stück														
Bullen	2.033.848	129.264	506.286	373.247	52.405	46.632	126.313	579.685	3.753	59.210	45.461	51.139	16.373	44.082
Ochsen	107.680	11.678	34.633	6.638	2.290	66	2.811	9.891	0	17.822	11.192	6.774	1.956	1.929
Mutterkühe	488.536	22.168	54.870	69.705	23.308	49.255	53.321	98.049	1.605	26.740	40.002	20.347	18.355	10.812
Milchkühe	5.563.714	400.364	825.636	507.848	208.657	137.769	510.954	1.585.445	6.590	320.112	299.242	308.371	225.201	227.525
Flächennutzung ha														
LF	16.157.189	850.600	2.373.220	1.355.144	637.649	595.535	1.289.744	2.865.811	26.554	1.612.374	1.503.228	887.555	1.258.878	900.897
Ackerfläche	10.998.206	509.522	1.528.532	862.491	392.989	322.814	730.516	1.667.713	14.776	1.275.232	1.190.790	690.554	1.101.371	710.905
Grünland ³⁾	3.540.366	252.677	625.902	339.215	152.081	129.193	324.931	816.762	7.183	211.749	222.952	168.169	148.984	140.567
Getreide	7.083.748	276.610	953.118	543.469	287.766	241.304	524.689	1.037.633	11.874	822.784	729.518	421.327	764.651	469.003
Ölsaaten	854.164	69.692	56.243	33.912	36.501	25.068	38.081	74.698	903	90.110	200.555	66.468	83.176	78.757
Hülsenfrüchte	176.789	1.396	4.744	2.401	4.106	2.920	7.078	10.982	10	46.466	21.373	16.223	42.519	16.570
Silomais_KER	331.643	19.233	97.451	40.183	9.510	5.120	30.877	111.942	415	632	2.023	3.885	3.084	7.288
Silomais_GCPrämie	605.256	46.017	58.596	38.358	8.138	4.129	25.884	96.802	484	110.008	70.675	60.368	41.041	44.755
Silomais_HFFI	312.290	4.935	62.090	67.568	5.165	758	15.634	91.465	82	16.163	12.313	14.093	11.987	10.036
Ackerfut_s_GCPrämie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ackerfut_s_HFFI	339.914	53.795	22.962	19.596	4.757	6.190	25.946	80.486	70	33.249	13.845	42.036	10.468	26.514
HFFI_insg. ⁴⁾	5.129.468	376.658	867.001	504.921	179.651	145.389	423.273	1.197.457	8.234	371.800	321.809	288.551	215.565	229.160
Direktzahlungen Mio. Euro														
Flächenprämie	3.134	181	368	225	117	83	198	453	4	321	397	214	350	224
Rinderprämie	334	24	80	50	11	14	25	66	1	18	17	13	6	9
Milchprämie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Direktzahlungen_insg.	3.468	206	448	275	128	97	223	519	4	338	413	227	356	233

1) Tierprämie im Rahmen der jeweiligen Viehbesatzdichtegrenze; ohne Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 2) Tierprämie incl. Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 3) Grünland genutzt zum Futterflächennachweis für Tierprämien bzw. für Inanspruchnahme der Grünlandprämie. 4) Hauptfutterfläche incl. das den Grandes Cultures zugeordnete Ackerfutter (zu Grünland s. Fußnote 3).

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

KI_2002-04-24

Anhang A1.4: Inanspruchnahme von Tier- und Flächenprämien in der Referenz – Endstufe Agenda 2000 in 2007/08 (Ref) (hochgerechnete Ergebnisse)

Region	D	SH	NI	NW	HE	RP	BW	BY	SL	BB	MV	SN	ST	TH
Repräsentierte Betriebe	279.391	13.036	47.083	32.390	15.983	19.452	38.786	99.622	323	2.856	2.732	2.932	2.806	1.392
Inanspruchnahme von Tierprämien (Tiere)														
KER_Bullen	205.883	5.019	20.871	46.641	4.208	1.167	9.642	117.127	0	595	0	488	39	85
KER_Ochsen	952	0	463	1	40	0	24	377	0	45	0	0	0	0
KER_Mutterkuh	25.171	340	1.707	1.418	1.586	621	5.695	12.122	0	432	0	1.081	14	154
Bullen_n ¹⁾	1.059.477	93.154	347.077	167.390	25.910	19.616	75.092	179.422	1.393	42.521	17.895	46.241	8.308	35.457
Ochsen_n	53.802	7.677	13.652	4.281	735	55	1.613	3.500	0	11.504	2.317	4.899	1.940	1.629
Mutterkuh_n	106.049	7.071	26.234	7.107	3.605	10.442	10.311	25.318	698	3.305	810	7.388	2.025	1.735
Bullen_ext ²⁾	263.262	19.539	71.032	26.461	13.247	22.839	23.366	24.769	2.252	14.573	27.073	4.395	5.283	8.432
Ochsen_ext	45.533	3.088	18.408	2.085	1.153	11	905	4.256	0	6.212	7.223	1.875	16	299
Mutterkuh_ext	261.128	8.845	15.218	42.790	15.021	28.218	26.505	38.797	601	20.582	33.893	8.234	14.046	8.377
Bullen_insg.	1.528.621	117.711	438.981	240.492	43.365	43.621	108.101	321.318	3.645	57.689	44.968	51.124	13.631	43.973
Ochsen_insg.	100.286	10.764	32.523	6.367	1.929	66	2.543	8.134	0	17.762	9.540	6.774	1.956	1.929
Mutterkuh_insg.	392.348	16.256	43.159	51.316	20.212	39.281	42.511	76.237	1.299	24.318	34.703	16.704	16.085	10.266
Inanspruchnahme von Flächenprämien ha														
Kleinerz_Pflanze	457.400	11.381	149.848	62.409	41.245	46.776	42.507	94.365	1.263	4.052	2.386	303	545	322
Getreide+Körnermais	6.262.470	262.630	794.472	452.083	236.500	190.057	457.370	828.727	9.870	811.638	675.579	402.615	701.711	439.217
Ölsaaten	733.292	59.755	46.031	27.479	29.020	21.813	30.940	58.807	847	85.392	174.105	61.864	67.500	69.740
Hülsenfrüchte	168.439	1.396	4.247	2.024	3.605	2.904	6.238	9.575	10	46.324	19.244	15.160	41.730	15.981
Silomais	778.966	59.398	85.251	54.264	12.715	6.134	50.286	169.201	479	121.255	61.782	67.324	44.938	45.939
Ackerfutter_sonst.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stillegung	1.140.112	68.361	119.771	81.963	37.074	30.477	78.139	155.997	1.496	167.830	114.224	96.155	105.093	83.532
Basisfläche	9.540.679	462.921	1.199.619	680.222	360.158	298.162	665.481	1.316.672	13.965	1.236.490	1.047.320	643.420	961.517	654.731
Jahresproduktion Rinder / Kuhbestand Stück														
Bullen	1.900.831	123.636	478.147	339.771	49.345	45.650	123.136	525.905	3.746	57.787	44.968	51.124	13.643	43.973
Ochsen	105.372	11.429	33.135	6.449	2.057	66	2.811	9.800	0	17.773	11.192	6.774	1.956	1.929
Mutterkühe	432.476	18.474	50.461	62.029	21.478	41.616	44.941	86.685	1.301	24.765	35.603	18.397	16.330	10.397
Milchkühe	4.548.824	329.565	679.632	418.042	171.758	113.406	420.598	1.305.079	5.425	256.311	239.602	246.911	180.317	182.178
Flächennutzung ha														
LF	16.157.189	850.600	2.373.220	1.355.144	637.649	595.535	1.289.744	2.865.811	26.554	1.612.374	1.503.228	887.555	1.258.878	900.897
Ackerfläche	10.645.582	512.923	1.475.908	811.252	384.086	325.712	719.888	1.521.862	14.222	1.307.738	1.118.493	700.388	1.057.841	695.270
Grünland ³⁾	4.201.505	273.287	717.773	394.704	198.801	162.990	404.984	1.007.502	9.161	233.907	266.187	179.603	184.681	167.924
Getreide	6.636.914	267.825	890.445	498.015	272.319	233.793	497.055	916.431	10.840	815.011	677.902	402.839	714.891	439.548
Ölsaaten	751.985	59.840	47.980	27.856	30.917	22.287	33.243	64.293	851	85.726	177.151	62.442	68.943	70.457
Hülsenfrüchte	170.929	1.396	4.355	2.201	3.863	2.920	6.794	10.580	10	46.466	19.244	15.160	41.958	15.981
Silomais_KER	88.043	6.111	53.721	16.515	3.535	2.690	813	3.584	305	203	247	84	202	35
Silomais_GCPrämie	781.179	59.548	85.438	54.494	12.723	6.152	50.325	169.589	479	121.255	61.782	67.871	45.498	46.026
Silomais_HFFI	169.010	1.820	49.240	41.356	3.037	715	8.475	42.141	96	8.785	802	3.717	4.800	4.025
Ackerfut_s_GCPrämie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ackerfut_s_HFFI	250.678	40.149	17.787	17.250	2.242	4.182	16.671	64.840	51	22.977	13.147	27.186	7.780	16.418
HFFI_insg. ⁴⁾	5.490.416	380.915	923.958	524.319	220.338	176.730	481.269	1.287.654	10.091	387.127	342.165	278.461	242.960	234.428
Direktzahlungen Mio. Euro														
Flächenprämie	3.275	192	390	241	121	87	220	473	4	343	349	245	363	246
Rinderprämie	835	59	196	118	28	31	63	184	2	43	40	31	16	24
Milchprämie	669	55	113	61	26	17	57	159	1	43	36	40	31	30
Direktzahlungen_insg.	4.780	307	699	420	175	135	340	817	6	429	426	317	410	300

1) Tierprämie im Rahmen der jeweiligen Viehbesatzdichtegrenze; ohne Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 2) Tierprämie incl. Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 3) Grünland genutzt zum Futterflächennachweis für Tierprämien bzw. für Inanspruchnahme der Grünlandprämie. 4) Hauptfutterfläche incl. das den Grandes Cultures zugeordnete Ackerfutter (zu Grünland s. Fußnote 3).
Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

KI_2002-04-24

Anhang A1.5: Szenario „optionale Zuordnung sonstiges Ackerfutter zu Grandes Cultures“, ≤ 1,8 RGV/ha HFFI (Afu)

Region	D	SH	NI	NW	HE	RP	BW	BY	SL	BB	MV	SN	ST	TH
Repräsentierte Betriebe	279.391	13.036	47.083	32.390	15.983	19.452	38.786	99.622	323	2.856	2.732	2.932	2.806	1.392
Inanspruchnahme von Tierprämien (Tiere)														
KER_Bullen	207.836	5.636	20.996	46.754	4.708	1.167	9.376	117.990	0	595	9	481	39	85
KER_Ochsen	1.022	32	463	1	40	0	24	462	0	0	0	0	0	0
KER_Mutterkuh	28.127	531	1.887	1.419	1.748	621	5.560	14.871	0	432	40	851	14	154
Bullen_n ¹⁾	1.063.694	92.338	348.622	167.223	25.507	19.853	76.030	181.108	1.393	42.521	17.886	46.248	8.308	36.657
Ochsen_n	53.624	6.644	14.005	4.413	843	55	1.641	3.687	0	11.549	2.317	4.899	1.940	1.629
Mutterkuh_n	119.759	9.896	27.475	6.903	3.390	10.494	14.106	32.390	698	3.199	770	6.897	2.025	1.513
Bullen_ext ²⁾	256.409	19.312	69.342	26.442	13.150	22.602	22.696	22.058	2.252	14.573	27.073	4.395	5.283	7.231
Ochsen_ext	43.916	2.354	18.055	1.953	1.062	11	877	3.978	0	6.212	7.223	1.875	16	299
Mutterkuh_ext	241.964	6.328	13.162	42.790	15.021	28.134	22.845	27.951	601	20.582	33.893	8.234	14.046	8.377
Bullen_insg.	1.527.940	117.286	438.961	240.419	43.365	43.622	108.101	321.155	3.645	57.689	44.968	51.124	13.631	43.973
Ochsen_insg.	98.562	9.030	32.523	6.367	1.945	66	2.543	8.127	0	17.762	9.540	6.774	1.956	1.929
Mutterkuh_insg.	389.850	16.755	42.524	51.112	20.159	39.249	42.511	75.212	1.299	24.213	34.703	15.982	16.085	10.045
Inanspruchnahme von Flächenprämien ha														
Kleinerz_Pflanze	594.265	17.919	172.384	74.259	63.652	53.918	76.018	124.856	1.260	4.321	2.468	1.998	589	623
Getreide+Körnermais	6.427.733	304.066	793.694	453.990	225.636	190.297	450.640	840.420	10.044	847.049	692.563	436.268	721.462	461.603
Ölsaaten	728.974	59.975	45.665	26.485	28.665	22.182	29.920	59.290	865	84.377	172.355	62.779	67.591	68.826
Hülsenfrüchte	168.464	1.396	4.247	2.024	3.605	2.904	6.166	9.448	10	46.324	19.244	15.160	41.958	15.978
Silomais	711.655	51.473	77.070	51.061	9.134	4.995	49.601	169.227	443	107.153	53.691	57.193	41.645	38.970
Ackerfutter_sonst.	270.229	46.127	15.684	11.122	8.192	7.149	24.892	41.600	186	34.650	15.317	36.202	7.401	21.707
Stillegung	1.000.705	49.101	111.786	77.010	32.053	27.583	64.059	131.387	1.401	147.940	108.748	75.381	104.081	70.173
Basisfläche	9.631.796	483.931	1.204.847	684.830	362.745	301.878	676.404	1.334.627	14.023	1.237.165	1.049.070	648.778	977.325	656.174
Jahresproduktion Rinder / Kuhbestand Stück														
Bullen	1.900.820	123.636	478.147	339.751	49.345	45.650	123.136	525.914	3.746	57.787	44.968	51.124	13.643	43.973
Ochsen	105.372	11.429	33.135	6.449	2.057	66	2.811	9.800	0	17.773	11.192	6.774	1.956	1.929
Mutterkühe	434.752	18.998	50.467	61.896	21.478	41.621	45.165	88.462	1.335	24.706	35.382	18.397	16.443	10.401
Milchkühe	4.548.824	329.565	679.632	418.042	171.758	113.406	420.598	1.305.079	5.425	256.311	239.602	246.911	180.317	182.178
Flächennutzung ha														
LF	16.157.189	850.600	2.373.220	1.355.144	637.649	595.535	1.289.744	2.865.811	26.554	1.612.374	1.503.228	887.555	1.258.878	900.897
Ackerfläche	10.689.123	522.375	1.478.313	814.277	386.103	327.784	727.001	1.527.785	14.223	1.308.284	1.124.842	702.502	1.059.562	696.071
Grünland ³⁾	4.187.637	274.553	715.700	396.457	198.106	162.842	406.929	1.014.388	8.732	217.058	273.489	177.867	179.616	161.900
Getreide	6.650.258	267.605	890.536	499.014	272.671	233.457	497.226	916.331	10.822	816.041	687.336	403.516	714.922	440.781
Ölsaaten	745.251	60.059	47.707	26.861	30.694	22.655	32.929	64.930	868	84.711	173.373	62.803	68.116	69.543
Hülsenfrüchte	171.044	1.396	4.355	2.201	3.843	2.920	6.890	10.620	10	46.466	19.244	15.160	41.958	15.981
Silomais_KER	101.131	8.179	59.588	17.805	6.357	3.261	1.603	3.146	291	203	247	115	237	100
Silomais_GCPrämie	713.489	51.624	77.166	51.708	9.237	5.013	49.837	169.630	443	107.153	53.691	57.193	41.824	38.970
Silomais HFFI	178.135	3.776	50.215	41.631	3.182	615	8.161	42.477	96	10.617	1.096	6.802	4.319	5.149
Ackerfut_s_GCPrämie	270.229	46.127	15.684	11.122	8.192	7.149	24.892	41.600	186	34.650	15.317	36.202	7.401	21.707
Ackerfut_s_HFFI	202.177	26.635	14.104	15.352	1.498	2.635	13.030	53.256	11	21.016	11.797	20.396	8.028	14.419
HFFI insg. ⁴⁾	5.652.798	410.893	932.458	534.075	226.572	181.515	504.452	1.324.496	9.760	390.698	355.637	298.574	241.426	242.244
Direktzahlungen Mio. Euro														
Flächenprämie	3.308	201	392	243	122	88	223	480	4	343	350	248	369	246
Rinderprämie	831	58	196	118	27	31	62	183	2	43	40	31	16	24
Milchprämie	669	55	113	61	26	17	57	159	1	43	36	40	31	30
Direktzahlungen insg.	4.809	314	700	421	176	136	343	821	6	430	426	319	416	301

1) Tierprämie im Rahmen der jeweiligen Viehbesatzdichtegrenze; ohne Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 2) Tierprämie incl. Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 3) Grünland genutzt zum Futterflächennachweis für Tierprämien bzw. für Inanspruchnahme der Grünlandprämie. 4) Hauptfutterfläche incl. das den Grandes Cultures zugeordnete Ackerfutter (zu Grünland s. Fußnote 3).

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

KI_2002-04-24

Anhang A1.6.: Szenario „optionale Zuordnung sonstiges Ackerfutter zu Grandes Cultures“, ≤ 1,8 RGV/ha HFFI (Afu), relative Änderung zu Ref

Region	D	SH	NI	NW	HE	RP	BW	BY	SL	BB	MV	SN	ST	TH
Repräsentierte Betriebe	279.391	13.036	47.083	32.390	15.983	19.452	38.786	99.622	323	2.856	2.732	2.932	2.806	1.392
Inanspruchnahme von Tierprämien (Tiere)														
KER_Bullen	1	12	1	0	12	0	-3	1	0	0	0	-1	0	0
KER_Ochsen	7	0	0	0	0	0	0	22	0	-100	0	0	0	0
KER_Mutterkuh	12	56	11	0	10	0	-2	23	0	0	0	-21	0	0
Bullen_n ¹⁾	0	-1	0	0	-2	1	1	1	0	0	0	0	0	3
Ochsen_n	0	-13	3	3	15	0	2	5	0	0	0	0	0	0
Mutterkuh_n	13	40	5	-3	-6	0	37	28	0	-3	-5	-7	0	-13
Bullen_ext ²⁾	-3	-1	-2	0	-1	-1	-3	-11	0	0	0	0	0	-14
Ochsen_ext	-4	-24	-2	-6	-8	0	-3	-7	0	0	0	0	0	0
Mutterkuh_ext	-7	-28	-14	0	0	0	-14	-28	0	0	0	0	0	0
Bullen_insg.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ochsen_insg.	-2	-16	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mutterkuh_insg.	-1	3	-1	0	0	0	0	-1	0	0	0	-4	0	-2
Inanspruchnahme von Flächenprämien ha														
Kleinerz_Pflanze	30	57	15	19	54	15	79	32	0	7	3	559	8	94
Getreide+Körnermais	3	16	0	0	-5	0	-1	1	2	4	3	8	3	5
Ölsaaten	-1	0	-1	-4	-1	2	-3	1	2	-1	-1	1	0	-1
Hülsenfrüchte	0	0	0	0	0	0	-1	-1	0	0	0	0	1	0
Silomais	-9	-13	-10	-6	-28	-19	-1	0	-7	-12	-13	-15	-7	-15
Ackerfutter_sonst.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stilllegung	-12	-28	-7	-6	-14	-9	-18	-16	-6	-12	-5	-22	-1	-16
Basisfläche	1	5	0	1	1	1	2	1	0	0	0	1	2	0
Jahresproduktion Rinder / Kuhbestand Stück														
Bullen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ochsen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mutterkühe	1	3	0	0	0	0	0	2	3	0	-1	0	1	0
Milchkühe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Flächennutzung ha														
LF	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ackerfläche	0	2	0	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0
Grünland ³⁾	0	0	0	0	0	0	0	1	-5	-7	3	-1	-3	-4
Getreide	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Ölsaaten	-1	0	-1	-4	-1	2	-1	1	2	-1	-2	1	-1	-1
Hülsenfrüchte	0	0	0	0	-1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Silomais_KER	15	34	11	8	80	21	97	-12	-4	0	0	36	18	187
Silomais_GCPrämie	-9	-13	-10	-5	-27	-19	-1	0	-7	-12	-13	-16	-8	-15
Silomais_HFFI	5	107	2	1	5	-14	-4	1	0	21	37	83	-10	28
Ackerfut_s_GCPrämie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ackerfut_s_HFFI	-19	-34	-21	-11	-33	-37	-22	-18	-79	-9	-10	-25	3	-12
HFFI insg. ⁴⁾	3	8	1	2	3	3	5	3	-3	1	4	7	-1	3
Direktzahlungen Mio. Euro														
Flächenprämie	1	5	0	1	1	1	2	1	0	0	0	1	2	0
Rinderprämie	0	-2	0	0	0	0	-1	-1	0	0	0	0	0	-1
Milchprämie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Direktzahlungen insg.	1	3	0	0	0	1	1	1	0	0	0	1	1	0

1) Tierprämie im Rahmen der jeweiligen Viehbesatzdichtegrenze; ohne Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 2) Tierprämie incl. Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 3) Grünland genutzt zum Futterflächennachweis für Tierprämien bzw. für Inanspruchnahme der Grünlandprämie. 4) Hauptfutterfläche incl. das den Grandes Cultures zugeordnete Ackerfutter (zu Grünland s. Fußnote 3).

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

K1_2002-04-24

Anhang A1.7: Szenario Grünlandprämien auf Basis von 50 % des Prämienvolumens Rinder und Milch – Einheitsprämie 171 €/ha (G1)

Region	D	SH	NI	NW	HE	RP	BW	BY	SL	BB	MV	SN	ST	TH	
Repräsentierte Betriebe	279.391	13.036	47.083	32.390	15.983	19.452	38.786	99.622	323	2.856	2.732	2.932	2.806	1.392	
Inanspruchnahme von Tierprämien (Tiere)															
KER_Bullen	226.674	6.253	22.934	47.999	5.537	1.725	15.497	122.943	280	713	1.077	1.240	362	114	
KER_Ochsen	1.633	32	1.019	1	95	0	24	462	0	0	0	0	0	0	
KER_Mutterkuh	51.654	1.016	3.622	1.768	6.368	1.054	10.413	20.867	0	1.096	565	3.556	727	601	
Bullen_n ¹⁾	1.305.648	111.437	418.113	192.816	38.061	42.305	92.823	198.617	3.365	57.012	44.087	49.884	13.268	43.859	
Ochsen_n	99.042	9.232	32.763	6.365	2.019	66	2.519	8.058	0	17.822	9.540	6.774	1.956	1.929	
Mutterkuh_n	346.136	16.648	40.159	49.860	14.056	40.675	32.864	55.231	1.340	23.418	34.151	12.488	15.602	9.643	
Bullen_ext ²⁾	
Ochsen_ext	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mutterkuh_ext	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bullen_insg.	1.532.322	117.691	441.046	240.815	43.598	44.030	108.321	321.560	3.645	57.725	45.164	51.124	13.631	43.973	
Ochsen_insg.	100.675	9.263	33.782	6.367	2.114	66	2.543	8.519	0	17.822	9.540	6.774	1.956	1.929	
Mutterkuh_insg.	397.790	17.665	43.781	51.628	20.424	41.730	43.277	76.098	1.340	24.515	34.716	16.044	16.329	10.244	
Inanspruchnahme von Flächenprämien ha															
Kleinerz_Pflanze	593.814	17.919	172.470	73.756	63.668	54.148	75.703	124.682	1.360	4.321	2.468	2.018	677	624	
Getreide+Körnermais	6.411.736	305.108	793.825	454.559	225.509	191.221	452.669	844.034	10.074	841.097	688.718	437.583	709.195	458.143	
Ölsaaten	725.844	59.446	46.689	26.841	28.718	21.525	28.221	56.324	731	85.609	173.821	61.531	66.361	70.027	
Hülsenfrüchte	168.236	1.396	4.247	2.024	3.605	2.904	6.166	9.448	10	46.324	19.244	15.160	41.730	15.978	
Silomais	721.555	51.160	76.297	50.922	9.226	4.747	49.871	169.228	443	112.139	56.070	57.126	42.831	41.494	
Ackerfutter_sonst.	262.706	46.366	16.723	11.704	8.156	7.584	24.900	42.004	194	29.929	12.938	36.289	6.472	19.447	
Stillegung	999.603	49.117	111.829	77.097	32.055	27.585	64.126	131.459	1.390	147.943	108.748	75.381	102.688	70.185	
Basisfläche	9.620.788	484.147	1.205.358	685.200	362.780	302.130	676.756	1.335.174	14.007	1.237.433	1.049.070	648.799	963.481	656.453	
Jahresproduktion Rinder / Kuhbestand Stück															
Bullen	1.905.183	124.044	480.213	340.143	49.577	46.059	123.355	526.318	3.746	57.823	45.164	51.124	13.643	43.973	
Ochsen	106.555	11.562	33.981	6.449	2.213	66	2.811	9.800	0	17.822	11.192	6.774	1.956	1.929	
Mutterkühe	436.977	20.192	50.436	62.173	21.552	44.145	45.466	85.332	1.343	24.986	36.318	17.899	16.537	10.597	
Milchkühe	4.548.824	329.565	679.632	418.042	171.758	113.406	420.598	1.305.079	5.425	256.311	239.602	246.911	180.317	182.178	
Flächennutzung ha															
LF	16.157.189	850.600	2.373.220	1.355.144	637.649	595.535	1.289.744	2.865.811	26.554	1.612.374	1.503.228	887.555	1.258.878	900.897	
Ackerfläche	10.689.618	522.375	1.478.313	814.499	386.103	327.784	727.206	1.527.677	14.223	1.308.284	1.124.842	702.502	1.059.687	696.123	
Grünland ³⁾	4.876.541	313.350	823.686	455.563	228.725	202.556	499.355	1.144.076	10.811	303.281	319.775	185.008	190.743	199.611	
Getreide	6.653.607	268.159	889.606	498.658	272.547	234.185	498.936	919.343	10.956	814.810	685.870	404.764	716.110	439.662	
Ölsaaten	743.260	59.530	48.731	27.217	30.747	22.031	31.230	61.965	735	85.943	174.839	61.555	68.007	70.731	
Hülsenfrüchte	171.156	1.396	4.355	2.201	3.932	2.920	6.896	10.544	10	46.466	19.244	15.160	41.958	16.074	
Silomais_KER	101.778	8.428	59.615	17.591	6.326	3.260	1.573	3.225	343	203	247	115	753	100	
Silomais_GCPrämie	722.710	51.311	76.391	51.146	9.321	4.765	49.954	169.719	443	112.139	56.070	57.126	42.831	41.494	
Silomais_HFFI	176.932	3.071	51.301	42.265	3.174	776	8.528	41.910	57	8.820	1.214	6.264	4.490	5.062	
Ackerfut_s_GCPrämie	262.706	46.366	16.723	11.704	8.156	7.584	24.900	42.004	194	29.929	12.938	36.289	6.472	19.447	
Ackerfut_s_HFFI	201.271	27.124	12.591	15.051	1.470	2.183	12.690	53.094	1	22.546	11.679	20.913	7.702	14.228	
HFFI_insg. ⁴⁾	6.341.939	449.650	1.040.307	593.320	257.172	221.124	596.999	1.454.028	11.850	476.918	401.922	305.715	252.991	279.942	
Direktzahlungen Mio. Euro															
Flächenprämie	4.092	254	528	315	160	123	307	660	6	394	399	277	392	278	
Rinderprämie	454	33	115	65	15	18	34	91	1	24	20	17	8	13	
Milchprämie	323	27	54	29	13	8	28	77	0	21	17	19	15	15	
Direktzahlungen_insg.	4.869	314	698	409	187	149	369	828	7	439	437	314	414	305	

1) Tierprämie im Rahmen der jeweiligen Viehbesatzdichtegrenze; ohne Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 2) Tierprämie incl. Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 3) Grünland genutzt zum Futterflächennachweis für Tierprämien bzw. für Inanspruchnahme der Grünlandprämie. 4) Hauptfutterfläche incl. das den Grandes Cultures zugeordnete Ackerfutter (zu Grünland s. Fußnote 3).
Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

K1_2002-04-24

Anhang A1.8: Szenario Grünlandprämien auf Basis von 50 % des Prämienvolumens Rinder und Milch – Einheitsprämie 171 €/ha (G1), relative Änderung

Region	D	SH	NI	NW	HE	RP	BW	BY	SL	BB	MV	SN	ST	TH
Repräsentierte Betriebe	279.391	13.036	47.083	32.390	15.983	19.452	38.786	99.622	323	2.856	2.732	2.932	2.806	1.392
Inanspruchnahme von Tierprämien (Tiere)														
KER_Bullen	10	25	10	3	32	48	61	5	0	20	0	154	824	35
KER_Ochsen	72	0	120	0	137	0	0	22	0	-100	0	0	0	0
KER_Mutterkuh	105	199	112	25	301	70	83	72	0	154	0	229	5.078	290
Bullen_n ¹⁾	23	20	20	15	47	116	24	11	142	34	146	8	60	24
Ochsen_n	84	20	140	49	175	19	56	130	0	55	312	38	1	18
Mutterkuh_n	226	135	53	602	290	290	219	118	92	609	4.115	69	670	456
Bullen_ext ²⁾	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100
Ochsen_ext	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	0	-100	-100	-100	-100	-100
Mutterkuh_ext	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100
Bullen_insg.	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Ochsen_insg.	0	-14	4	0	10	0	0	5	0	0	0	0	0	0
Mutterkuh_insg.	1	9	1	1	1	6	2	0	3	1	0	-4	2	0
Inanspruchnahme von Flächenprämien ha														
Kleinerz_Pflanze	30	57	15	18	54	16	78	32	8	7	3	566	24	94
Getreide+Körnermais	2	16	0	1	-5	1	-1	2	2	-4	2	9	1	4
Ölsaaten	-1	-1	1	-2	-1	-1	-9	-4	-14	0	0	-1	-2	0
Hülsenfrüchte	0	0	0	0	0	0	-1	-1	0	0	0	0	0	0
Silomais	-7	-14	-11	-6	-27	-23	-1	0	-7	-8	-9	-15	-5	-10
Ackerfutter_sonst.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stillegung	-12	-28	-7	-6	-14	-9	-18	-16	-7	-12	-5	-22	-2	-16
Basisfläche	1	5	0	1	1	1	2	1	0	0	0	1	0	0
Jahresproduktion Rinder / Kuhbestand Stück														
Bullen	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Ochsen	1	1	3	0	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mutterkühe	1	9	0	0	0	6	1	-2	3	1	2	-3	1	2
Milchkühe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Flächennutzung ha														
LF	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ackerfläche	0	2	0	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0
Grünland ³⁾	16	15	15	15	15	24	23	14	18	30	20	3	3	19
Getreide	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Ölsaaten	-1	-1	2	-2	-1	-1	-6	-4	-14	0	-1	-1	-1	0
Hülsenfrüchte	0	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	1
Silomais_KER	16	38	11	7	79	21	94	-10	13	0	0	36	274	187
Silomais_GCPPrämie	-7	-14	-11	-6	-27	-23	-1	0	-7	-8	-9	-16	-6	-10
Silomais_HFFI	5	69	4	2	4	8	1	-1	-40	0	51	69	-6	26
Ackerfut_s_GCPPrämie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ackerfut_s_HFFI	-20	-32	-29	-13	-34	-48	-24	-18	-98	-2	-11	-23	-1	-13
HFFI_insg. ⁴⁾	16	18	13	13	17	25	24	13	17	23	17	10	4	19
Direktzahlungen Mio. Euro														
Flächenprämie	25	32	35	30	32	41	40	40	50	15	14	13	8	13
Rinderprämie	-46	-44	-41	-45	-46	-41	-46	-51	-43	-45	-49	-45	-52	-47
Milchprämie	-52	-52	-52	-52	-52	-52	-52	-52	-52	-52	-52	-52	-52	-52
Direktzahlungen_insg.	2	2	0	-3	7	10	9	1	10	2	3	-1	1	2

1) Tierprämie im Rahmen der jeweiligen Viehbesatzdichtegrenze; ohne Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 2) Tierprämie incl. Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 3) Grünland genutzt zum Futterflächennachweis für Tierprämien bzw. für Inanspruchnahme der Grünlandprämie. 4) Hauptfutterfläche incl. das den Grandes Cultures zugeordnete Ackerfutter (zu Grünland s. Fußnote 3).

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

K1_2002-04-24

Anhang A1.9: Szenario Grünlandprämien auf Basis von 64 % des Prämienvolumens Rinder und Milch – Einheitsprämie 219 €/ha (G2)

Region	D	SH	NI	NW	HE	RP	BW	BY	SL	BB	MV	SN	ST	TH
Repräsentierte Betriebe	279.391	13.036	47.083	32.390	15.983	19.452	38.786	99.622	323	2.856	2.732	2.932	2.806	1.392
Inanspruchnahme von Tierprämien (Tiere)														
KER_Bullen	253.252	6.274	30.857	57.427	6.722	2.394	17.311	128.940	280	606	718	1.248	377	97
KER_Ochsen	1.429	32	673	2	95	0	24	552	0	45	0	0	0	4
KER_Mutterkuh	49.290	906	4.316	1.768	6.308	1.223	10.407	17.593	0	1.006	594	3.777	956	435
Bullen_n ¹⁾	1.208.701	110.331	396.058	153.218	34.919	40.872	90.577	171.412	3.365	57.119	44.123	49.870	13.254	43.582
Ochsen_n	94.599	9.185	32.554	6.063	1.899	66	2.333	7.515	0	17.776	9.032	5.058	1.956	1.162
Mutterkuh_n	342.049	16.759	36.782	49.860	14.115	39.823	31.976	58.518	1.340	21.306	34.122	12.267	15.373	9.809
Bullen_ext ²⁾
Ochsen_ext	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mutterkuh_ext	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bullen_insg.	1.461.953	116.606	426.915	210.645	41.641	43.266	107.888	300.353	3.645	57.725	44.842	51.118	13.631	43.679
Ochsen_insg.	96.028	9.217	33.227	6.065	1.995	66	2.357	8.067	0	17.822	9.032	5.058	1.956	1.167
Mutterkuh_insg.	391.339	17.665	41.098	51.628	20.424	41.046	42.383	76.111	1.340	22.312	34.716	16.044	16.329	10.244
Inanspruchnahme von Flächenprämien ha														
Kleinerz_Pflanze	590.564	17.586	171.849	72.472	63.668	54.245	75.422	123.941	1.360	4.321	2.468	2.018	589	624
Getreide+Körnermais	6.447.958	306.236	797.717	456.755	225.569	191.903	453.619	846.182	9.991	852.716	690.526	436.795	719.828	460.119
Ölsaaten	730.999	59.589	46.928	27.913	28.862	21.268	28.154	56.753	792	84.981	173.315	61.982	70.258	70.204
Hülsenfrüchte	168.464	1.396	4.247	2.024	3.605	2.904	6.166	9.448	10	46.324	19.244	15.160	41.958	15.978
Silomais	729.608	50.589	81.642	60.792	9.838	4.895	49.987	174.651	465	102.274	55.170	58.495	40.925	39.887
Ackerfutter_sonst.	281.978	47.553	17.688	12.490	7.979	7.722	25.541	42.121	163	40.921	14.142	35.951	8.195	21.512
Stilllegung	1.005.348	49.195	112.910	78.811	32.145	27.649	64.237	132.320	1.390	148.040	108.793	75.496	104.116	70.246
Basisfläche	9.672.941	484.591	1.215.294	698.768	363.687	302.864	677.585	1.343.295	14.007	1.238.657	1.049.516	649.945	977.674	657.059
Jahresproduktion Rinder / Kuhbestand Stück														
Bullen	1.905.043	123.926	480.213	340.143	49.577	46.059	123.355	526.296	3.746	57.823	45.164	51.124	13.643	43.973
Ochsen	106.620	11.627	33.981	6.449	2.213	66	2.811	9.800	0	17.822	11.192	6.774	1.956	1.929
Mutterkühe	436.019	19.798	50.215	62.173	21.567	44.118	45.466	85.720	1.342	24.981	35.425	17.899	16.548	10.766
Milchkühe	4.548.824	329.565	679.632	418.042	171.758	113.406	420.598	1.305.079	5.425	256.311	239.602	246.911	180.317	182.178
Flächennutzung ha														
LF	16.157.189	850.600	2.373.220	1.355.144	637.649	595.535	1.289.744	2.865.811	26.554	1.612.374	1.503.228	887.555	1.258.878	900.897
Ackerfläche	10.690.369	522.375	1.478.442	814.862	386.103	327.802	727.233	1.527.847	14.223	1.308.284	1.124.842	702.502	1.059.730	696.123
Grünland ³⁾	4.863.932	313.335	823.688	455.564	228.725	202.556	499.355	1.144.049	10.811	302.559	313.558	185.550	190.667	193.513
Getreide	6.653.343	268.016	889.842	498.956	272.728	234.782	499.040	920.777	10.895	815.437	686.473	404.315	712.509	439.574
Ölsaaten	747.497	59.673	48.969	28.290	30.892	21.774	31.162	62.393	796	85.315	174.333	62.006	70.986	70.908
Hülsenfrüchte	171.182	1.396	4.355	2.201	3.948	2.904	6.924	10.542	10	46.466	19.244	15.160	41.958	16.074
Silomais_KER	101.877	8.178	60.639	17.266	6.362	3.356	1.516	3.226	305	203	245	115	367	100
Silomais_GCPrämie	731.046	50.740	81.867	61.171	9.936	4.895	50.052	175.168	465	102.274	55.171	58.495	40.925	39.887
Silomais_HFFI	148.017	2.963	43.401	29.400	2.124	169	8.072	34.345	96	11.522	1.429	4.498	4.985	5.012
Ackerfut_s_GCPrämie	281.978	47.553	17.688	12.490	7.979	7.722	25.541	42.121	163	40.921	14.142	35.951	8.195	21.512
Ackerfut_s_HFFI	193.486	26.788	11.599	14.708	1.613	2.056	12.316	52.542	11	18.619	11.018	21.533	7.013	13.672
HFFI insg. ⁴⁾	6.320.337	449.557	1.038.882	590.600	256.739	220.754	596.852	1.451.450	11.850	476.099	395.564	306.140	252.152	273.695
Direktzahlungen Mio. Euro														
Flächenprämie	4.332	269	569	340	171	133	331	715	6	408	413	286	405	287
Rinderprämie	347	26	89	47	11	14	27	68	1	19	16	13	6	10
Milchprämie	231	19	39	21	9	6	20	55	0	15	12	14	11	11
Direktzahlungen insg.	4.910	314	697	407	191	153	377	838	7	442	442	313	422	307

1) Tierprämie im Rahmen der jeweiligen Viehbesatzdichtegrenze; ohne Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 2) Tierprämie incl. Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 3) Grünland genutzt zum Futterflächennachweis für Tierprämien bzw. für Inanspruchnahme der Grünlandprämie. 4) Hauptfutterfläche incl. das den Grandes Cultures zugeordnete Ackerfutter (zu Grünland s. Fußnote 3).
Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

K1_2002-04-24

Anhang A1.10: Szenario Grünlandprämien auf Basis von 64 % des Prämienvolumens Rinder und Milch – Einheitsprämie 219 €/ha (G2), relative Änderung

Region	D	SH	NI	NW	HE	RP	BW	BY	SL	BB	MV	SN	ST	TH
Repräsentierte Betriebe	279.391	13.036	47.083	32.390	15.983	19.452	38.786	99.622	323	2.856	2.732	2.932	2.806	1.392
Inanspruchnahme von Tierprämien (Tiere)														
KER_Bullen	23	25	48	23	60	105	80	10	0	2	0	156	861	14
KER_Ochsen	50	0	45	60	137	0	0	46	0	0	0	0	0	0
KER_Mutterkuh	96	166	153	25	298	97	83	45	0	133	0	249	6.706	182
Bullen_n ¹⁾	14	18	14	-8	35	108	21	-4	142	34	147	8	60	23
Ochsen_n	76	20	138	42	158	19	45	115	0	55	290	3	1	-29
Mutterkuh_n	223	137	40	602	292	281	210	131	92	545	4.111	66	659	465
Bullen_ext ²⁾	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100
Ochsen_ext	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	0	-100	-100	-100	-100	-100
Mutterkuh_ext	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100	-100
Bullen_insg.	-4	-1	-3	-12	-4	-1	0	-7	0	0	0	0	0	-1
Ochsen_insg.	-4	-14	2	-5	3	0	-7	-1	0	0	-5	-25	0	-40
Mutterkuh_insg.	0	9	-5	1	1	4	0	0	3	-8	0	-4	2	0
Inanspruchnahme von Flächenprämien ha														
Kleinerz_Pflanze	29	55	15	16	54	16	77	31	8	7	3	566	8	94
Getreide+Körnermais	3	17	0	1	-5	1	-1	2	1	-5	2	8	3	5
Ölsaaten	0	0	2	2	-1	-2	-9	-3	-7	0	0	0	4	1
Hülsenfrüchte	0	0	0	0	0	0	-1	-1	0	0	0	0	1	0
Silomais	-6	-15	-4	12	-23	-20	-1	3	-3	-16	-11	-13	-9	-13
Ackerfutter_sonst.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stillegung	-12	-28	-6	-4	-13	-9	-18	-15	-7	-12	-5	-21	-1	-16
Basisfläche	1	5	1	3	1	2	2	2	0	0	0	1	2	0
Jahresproduktion Rinder / Kuhbestand Stück														
Bullen	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Ochsen	1	2	3	0	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mutterkühe	1	7	0	0	0	6	1	-1	3	1	0	-3	1	4
Milchkühe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Flächennutzung ha														
LF	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ackerfläche	0	2	0	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0
Grünland ³⁾	16	15	15	15	15	24	23	14	18	29	18	3	3	15
Getreide	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Ölsaaten	-1	0	2	2	0	-2	-6	-3	-6	0	-2	-1	3	1
Hülsenfrüchte	0	0	0	0	2	-1	2	0	0	0	0	0	0	1
Silomais_KER	16	34	13	5	80	25	87	-10	0	0	-1	36	82	187
Silomais_GCPPrämie	-6	-15	-4	12	-22	-20	-1	3	-3	-16	-11	-14	-10	-13
Silomais_HFFI	-12	63	-12	-29	-30	-76	-5	-18	0	31	78	21	4	25
Ackerfut_s_GCPPrämie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ackerfut_s_HFFI	-23	-33	-35	-15	-28	-51	-26	-19	-79	-19	-16	-21	-10	-17
HFFI_insg. ⁴⁾	15	18	12	13	17	25	24	13	17	23	16	10	4	17
Direktzahlungen Mio. Euro														
Flächenprämie	32	40	46	41	41	52	50	51	64	19	18	16	12	17
Rinderprämie	-58	-56	-55	-61	-59	-54	-57	-63	-55	-57	-60	-58	-62	-59
Milchprämie	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66
Direktzahlungen_insg.	3	2	0	-3	9	13	11	3	13	3	4	-1	3	2

1) Tierprämie im Rahmen der jeweiligen Viehbesatzdichtegrenze; ohne Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 2) Tierprämie incl. Zusatzprämie für extensive Tierhaltung. 3) Grünland genutzt zum Futterflächennachweis für Tierprämien bzw. für Inanspruchnahme der Grünlandprämie. 4) Hauptfutterfläche incl. das den Grandes Cultures zugeordnete Ackerfutter (zu Grünland s. Fußnote 3).

Quelle: BEMO_DZ auf Basis der BMVEL-Testbetriebe 1997/98.

K1_2002-04-24